Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 11. Mai 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 111

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 11. Mai. Selby brachte im Abgeordnetenhaus eine Resolution ein, wonach der Sprecher des Hauses einen Ausschuß von Fünfen ernennen soll, um die erwähnte Aussage des Ausschuß-Clerks A. L. Hamilton zu untersuchen, daß ein gewisser W. C. Garrard ihn (den er für einen Abgeordneten gehalten) mit $2,000 zu bestechen gesucht habe, damit er für die Humphrey'schen Straßenbahn-Grabsch-Vorlagen stimme. Nach lebhaftem Wortgefecht, in welchem die Chicagoer Zeitungen ziemlich schlecht wegkamen, wurde die Resolution angenommen. Mehrere Senatsvorlagen wurden dann zum ersten Male verlesen, und mehrere andere zur zweiten Lesung befördert.

Der Ausschuß, welcher gegen die Humphrey'schen Vorlagen arbeitet, hielt gestern Abend eine Sitzung ab, und es wurde berichtet, daß die Stimmen von 91 Abgeordneten gegen die Vorlage sicher seien.

Es erschien in Springfield eine große Anzahl Chicagoer Getreide-Interessenten, welche für oder gegen die Speicher-Vorlage sind.

Springfield, 11. Mai. Gouverneur Tanner sandte die folgenden Ernennungen an den Senat:

Mitglied der staatlichen Schiedsgerichts-Behörde — Edward Ridgely von Springfield (an Stelle von Joseph B. Gill, welcher abdankte).

„Public Guardian" für das County Cook — Mary M. Bartelme von Chicago.

Friedensrichter für das Town Jefferson — Thomas Edgar (als Nachfolger von Fred E. Eldred, welcher abdankte.

Oeffentlicher Administrator für das County Adams — John Q. Brown von Quincy.

Die Bell'sche Entscheidung.

Madison, Wis., 11. Mai. P. L. Spooner, der Präsident der „Standard Telephone Company," einer der größten unabhängigen Telephongesellschaften des Landes, äußerte sich über die erwähnte oberbundesgerichtliche Entscheidung zu Gunsten der Bell'schen Telephon-Gesellschaft: „Es ist keine Ursache zur Beunruhigung für die unabhängigen Telephongesellschaften und ihre Kunden vorhanden. Diese Entscheidung spricht einfach die „Bell Co." und das Patentamt von der Beschuldigung des Betrugs bezüglich der Ausstellung des Berliner-Patents frei, erledigt aber nicht die Frage der Giltigkeit dieses Patentes selbst."

Waldfeuer auch im Osten.

Plainfield, Conn., 11. Mai. Ein großes Waldfeuer wüthet am Saume von Canterbury, in unmittelbarer Nähe von hier und trotz des starken Regenfalls von vergangener Nacht greift es noch immer weiter um sich. Landwirthe von allen Richtungen sind mit Gespannen und Pflügen herbeigekommen, um Holz zu fällen und Gräben zu ziehen und damit der Weiterverbreitung des Feuers Einhalt zu thun, das eine Anzahl Farmhäuser bedroht. Mehrere Personen und auch einige Pferde wurden bei der Bekämpfung der Flammen verletzt. Die Neuengland-Bahn hat einen Extrazug mit Angestellten zum Schutz ihrer Brücken und ihres sonstigen Eigenthums abgesandt.

Neuer Erfolg des Chicagoer Erfinders Gathmann.

Washington, D. C., 11. Mai. Vom Marine-Departement zu Indian Head wurden zwei Versuche mit der Dynamit-Bombe angestellt, welche der bekannte Deutschamerikaner Louis Gathmann in Chicago erfunden hat, und die Versuche verliefen sehr erfolgreich. Die Flotten-Offiziere, welche ihnen beiwohnten, äußern sich sehr enthusiastisch über die Erfindung.

Noch immer Hochwasser-Unheil.

New Orleans, 11. Mai. Gegen 1 Uhr Morgens entstand wieder ein gefährlicher Dammbruch zu Baton Rouge und nach sieben Stunden war die Bruchstelle bereits 60 Fuß breit. Es werden mit fieberhafter Hast Vorkehrungen getroffen, die Bruchstellen wieder zu schließen, und von dem baldigen Erfolg dieser Bemühungen hängt die Verhütung großen Unglücks ab.

Cubanisches.

New York, 11. Mai. Einer Spezialdepesche der „Sun" zufolge befindet sich Maximo Gomez, der Oberbefehlshaber der cubanischen Revolutionäre, jetzt in der Provinz Havana, und hat bei Guines, 30 Meilen von der Stadt Havana, eine große Schlacht stattgefunden, in welcher die Spanier mit schweren Verlusten in die Flucht geschlagen wurden. Diese militärische Bewegung von General Gomez, so kurz nach dem Marsch des Insurgentengenerals Banderas von Santiago de Cuba nach Pinar del Rio, bildete den entscheidenden Schlag der Kampagne gegen General Weyler.

Wie gewöhnlich, werden von den Spaniern obige Nachrichten für unbegründet erklärt.

Aufstand in Honduras zu Ende.

New York, 11. Mai. Eine Depesche aus Tegucigalpa, Honduras, meldet, daß der Aufstand in jener Republik zu Ende, und das Land wieder beruhigt sei.

Kongreß.

Washington, D. C., 11. Mai. Bei der Berathung der Senatszusätze zur vermischten Zivil-Verwilligungsvorlage gab es wieder ziemlich heftige Auftritte gelegentlich der Erörterung des Zusatzes betreffs Widerrufs von Clevelands Ordre für die Schließung westlicher Forst-Reservationen. Knowles von Nord-Dakota, Hartman von Montana, Shafroth von Colorado und King von Utah unterstützten in leidenschaftlicher Rede den völligen Widerruf, und Hartman nannte jene Ordre Clevelands den „Abschieds-Schuß des größten Feindes, welchen das amerikanische Volk je gehabt habe". McRae sprach gegen eine völlige Widerrufung von Clevelands Ordre, und Lacey sagte, dieselbe solle bis zu einer eingehenden Prüfung suspendirt werden. Noch heute wird über diese Frage abgestimmt.

Der Senat nahm die Vest'sche Resolution an, welche den Handelsausschuß anweist, die Ursachen der Mississippi-Ueberschwemmung zu untersuchen und im Dezember darüber zu berichten. Ferner wurde eine Resolution angenommen, wonach von heute an die Neueintheilung der Senats-Ausschüsse in Kraft tritt, wie sie in den Parteiversammlungen festgesetzt worden war. Chandler von New Hampshire berichtete eine Vorlage für die zwölfte Bevölkerungs-Aufnahme ein.

Washington, D. C., 11. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde der Antrag, dem Senats-Zusatz betreffs Widerrufs der Cleveland'schen Ordre bezüglich der westlichen Forst-Reservationen zuzustimmen, zurückgezogen, und dann ein Antrag auf Nichtzustimmung mit 100 gegen 39 Stimmen angenommen. Die Sache wird jetzt in einem gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschuß weiter erörtert werden, und man wird sich wohl auf einen Kompromiß-Zusatz einigen.

Washington, D. C., 11. Mai. Im Senat wurde die Debatte über die Morgan'sche Resolution betreffs Anerkennung der cubanischen Insurgenten als kriegführende Macht fortgesetzt. Eine ganze Reihe Redner ergriff das Wort für oder wider.

Washington, D. C., 11. Mai. Präsident McKinley sandte dem Senat neuerdings folgende Ernennungen ein:

S. B. Everett von Massachusetts zum Konsul in Batavia.

Henry P. Cheatham (Farbiger, früherer Kongreß-Abgeordneter) von Nord-Carolina zum Urkunden-Recorder im Distrikt Columbia.

E. H. Smock zum Einnehmer öffentlicher Gelder in Buffalo, Wyoming.

Fallirt.

Marion, Ind., 11. Mai. William White, Besitzer des Opernhauses dahier, hat eine Vermögens-Uebertragung zum Besten seiner Gläubiger vorgenommen. Die Bestände werden auf $125,000, die Bestände auf $75,000 angegeben.

Todesstrafe aufgehoben.

Managua, Nicaragua, 11. Mai. — Präsident Zelaya hat das Gesetz unterzeichnet, welches die Todesstrafe in dieser Republik abschafft.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Aller von Bremen. (Abgegangen 1. Mai, mit 114 Zwischendecks- und 37 Kajütepassagieren.) Friesland (Abgegangen 1. Mai.) Tauric von Liverpool.

Philadelphia: Rhynland von Liverpool.

San Francisco: China von den asiatischen Häfen.

Marseille: Patria und Scandia von New York.

Liverpool: Umbria von New York.

Bremen: Weimar von New York.

Abgegangen.

New York: Havel nach Bremen.

New York: Servia nach Liverpool.

Philadelphia: Illinois nach Antwerpen.

Gibraltar: Werra, von Genua nach New York.

Ausland.

Für den abgebrannten Bazaar.

Berlin, 11. Mai. Der Kaiser Wilhelm hat 8000 Mark für das Komite des Pariser Wohlthätigkeits-Bazaars gezeichnet, welcher vor einer Woche niederbrannte.

Der Prügel-Polizeichef wird verfolgt.

Kiel, 11. Mai. Der Polizeichef Schow von Wandsbeck in Schleswig, welcher, wie gestern gemeldet, die Prügelstrafe wieder einführte und selber die Vollstreckung zu übernehmen pflegte, ist vorläufig auf die Dauer eines Monats „beurlaubt" worden. Er wird wegen des Falles des Postbeamten Vollstedt prozessirt werden.

Lona Barrisons Triumph.

Düsseldorf, 11. Mai. Lona Barrison, eine der vielangefeindeten amerikanischen Tingeltangeleusen „Barrison Sisters," hat im Kampf mit ihren Bühnen-„Kollegen" und deren moralischer Entrüstung ein Vortheil errungen. Die neueste Nummer des hier erscheinenden Fachblattes für die Halbkünstlerwelt „Der Artist," welche einen illustrirten Angriff auf sie enthielt, ist polizeilich konfiszirt worden.

Friede scheint gesichert.

Die Mächte bieten Griechenland eine Vermittlung an, und dieselbe wird angenommen. — Jetzt suchen die Mächte in Konstantinopel die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen. — König Georg und der Sultan. — Auf den Kampffeldern.

Athen, 11. Mai. Der deutsche Gesandte dahier empfing um Mitternacht aus Berlin Weisung, mit den anderen Vertretern der Großmächte zum Zweck der Herbeiführung des Friedens zusammenzuwirken. Daraufhin begaben sich die auswärtigen Gesandten sofort zum griechischen Minister des Auswärtigen, Skouloudis, und überreichten ihm eine Kollektivnote, welche das Anerbieten enthält, einen Waffenstillstand zu arrangiren und den Abschluß des Friedens zustandezubringen. Die griechische Regierung nahm durch Skouloudis sofort das Anerbieten an und vertraute ihre Interessen den Mächten an, wie es in dem Anerbieten ausbedungen war. Die Mächte werden nunmehr heute in Konstantinopel Maßnahmen ergreifen, das Vorrücken der türkischen Armee unter Edhem Pascha zum Einhalt zu bringen.

Eine Depesche aus Almyro, unweit des Gestades des Golfs von Volo, meldet, daß das griechische Flottengeschwader im Golf angekommen ist, um General Smolentz und seiner Brigade behilflich zu sein, Domokos zu erreichen, wo das Hauptheer der Griechen konzentrirt ist. Die griechische Kavallerie nahm einen amerikanischen Korrespondenten gefangen, welcher für ein englisches Blatt Dienste leistete, desgleichen einen Korrespondenten des Wiener „Fremdenblatt". Diese beiden Berichterstatter waren dazu bestimmt, die türkischen Truppen zu begleiten.

Als die Regierung erfuhr, daß Kronprinz Konstantin seinen abgesetzten Generalstabs-Chef Oberst Sapoundzaki und seinen Adjutanten Hauptmann Hadjepetro zum Befehlshaber, resp. Unterbefehlshaber eines Artillerie-Regimentes ernannt habe, beorderte sie diese beiden Offiziere, unverzüglich nach Athen zurückzukehren.

Griech. Hauptquartier, Domokos, 11. Mai. Domokos ist ein wahre „Rattenfalle". Die Türken können leicht das griechische Heer von der rechten oder von der linken Flanke umgehen. Und doch ist der Platz selber beinahe uneinnehmbar. Fünf schwere Krupp'sche Belagerungsgeschütze sind an Stellen aufgepflanzt, wo sie vorzüglich die Situation gegenüber heranrückenden türkischen Truppen beherrschen können, und es ist kein Mangel an wirksamer Feld-Artillerie.

Die Befestigungen sind nahezu vollendet, und ein Angriff wird fast jede Stunde erwartet.

(Bisher hatte heftiger Regenfall verhindert, daß es zu Kämpfen kam.)

Lamia, Ost-Thessalien, 11. Mai. Zweitausend Türken sind nach dem Nezero-See, südlich von Domokos, gesandt worden, um den Weg zwischen Domokos und diesem Hafen abzusperren.

Eine Vorposten-Plänkelei ereignete sich gestern früh in der Nähe von Domokos. Es sind noch 3000 Mann zur Verstärkung der griechischen Truppen in Domokos abgesandt worden.

Die Bestrebungen der griechischen Befehlshaber sind darauf gerichtet, die Türken zu verhindern, Domokos zu umzingeln. Letzteres ist offenbar der Plan Edhem Paschas, welcher die Gefangennehmung des griechischen Hauptheeres unter dem Kronprinzen Konstantin anstrebt.

Die Friedens- und Waffenstillstands-Verhandlungen aber mögen alle diese Vorkehrungen jeden Augenblick zum Stillstand bringen.

London, 11. Mai. Privatnachrichten der „Exchange Telegraph Co." aus Konstantinopel zufolge hat der Sultan persönlich tiefes Mitgefühl für König Georg und die griechische Regierung ausgesprochen, deren Hände durch revolutionäre Agenten in Athen und Alexandria gewaltsam geführt worden seien. Auch besagen diese Depeschen, daß der Sultan es ablehne, eine Kriegs-Entschädigung zu beanspruchen, und daß er einen türkisch-griechischen Vertrag vorschlage, unter Bedingung gleichzeitiger Räumung Thessaliens durch die türkischen und Kretas durch die griechischen Truppen. Ferner heißt es, daß der Sultan direkt mit Griechenland zu verhandeln wünsche, und nicht durch die Großmächte.

London, 11. Mai. Der Korrespondent des „Standard" in Athen telegraphirt, daß fast die ganze Bevölkerung von Thessalien — etwa 350,000 Seelen — nach den Gebirgen im Westen geflohen sei. Flüchtige von Volo, Pharsalos und den Dörfern um den Berg Pelion herum sind nach den Inseln Skiathos, Skopelos und Euböa befördert worden. 45,000 Flüchtlinge von Dörfern an der Küste entlang sind in Almyros zusammengeströmt und schreien nach Nahrung.

Das „Daily Chronicle" läßt sich nachträglich melden: „Die wahre und einzige Ursache des Rückzuges der Griechen zu Pharsalos war der Fehler Jemandes, welcher den Rückzug des Feindes für eine Vorwärts-Bewegung hielt, die darauf berechnet sei, die Griechen zu umgehen, und daher einen hastigen Rückzug anbefahl. Kronprinz Konstantin hatte auch Larissa verlassen, weil er die übertriebenen Gerüchte von Gefahr für seine Streitkräfte glaubte. Es ist indeß eine Thatsache, daß am Vorabend jenes Rückzuges Edhem Pascha, daran verzweifelnd, die griechischen Linien durchbrechen zu können, seiner Armee den Befehl zum Rückzug nach Elassona gegeben, und daß der Sultan eine Spezialkommission an die griechische Regierung geschickt hatte. Der Zustand der türkischen Armee war in jenem Augenblick ein jämmerlicher, und Schrecken herrschte im Sultanspalast."

Aus Arta (der griechischen Grenzstadt unmittelbar neben der westtürkischen Provinz Epirus) meldet eine Spezialdepesche, daß dort die Verhältnisse bei Truppen und Bürgerlichen reif seien für einen Aufstand gegen die königliche Regierung, und wenn der griechische Nationalverband das Mißgeschick Griechenlands in diesem Sinn ausnützen wolle, so könnte er kaum eine günstigere Gelegenheit dafür haben. Zu Caravassara ist den Griechen noch eine „Jungfrau von Orleans" erstanden, in der Person der Tochter eines reichen Arztes von Athen, welche die Uniform der Freiwilligen des Nationalverbandes angelegt hat und jetzt eine Abtheilung solcher befehligt.

Konstantinopel, 11. Mai. Eine aus Larissa eingetroffene Depesche besagt, daß das türkische Heer in zwei Kolonnen von Pharsalos auf Domokos und Almyro losrücke, und daß noch heute ein Kampf erwartet werde.

Ein Irade des Sultans verfügt die Prägung goldener und silberner Medaillen, welche an die türkischen Soldaten vertheilt werden sollen, die an dem Krieg gegen Griechenland theilnehmen.

London, 11. Mai. Im britischen Parlament — und, wie aus Rom gemeldet wird, gleichzeitig auch in der italienischen Kammer — bestätigten die Regierungsvertreter die Nachricht, daß Griechenland die, von den Mächten angebotene Vermittlung behufs einer Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den griechischen und den türkischen Streitkräften angenommen habe.

Wieder eine Menge „Haberer" verurtheilt.

München, 11. Mai. Abermals hat hier ein Haberer-Prozeß großen Umfangs stattgefunden. 94 Haberer sind zu Haftstrafen von 1 Monat bis 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden.

Oesterreichische Politik.

Wien, 11. Mai. Wiener und Berliner Blätter füllen ihre Spalten noch immer mit Berichten über die Vorgänge im österreichischen Abgeordnetenhause gelegentlich der Debatte über die Resolution, das Ministerium Badeni in Anklagezustand zu versetzen. Die österreichische Regierung ist davon peinlich berührt, daß der Antrag des Czechen Dr. Josef Kaizl auf Uebergang zur Tagesordnung nur mit 203 gegen 163 Stimmen angenommen worden ist. Große Erregung veranlaßte auch das Verlangen des Slovenen Dr. Ivan Schusterșitz, daß auch, wie für die Böhmen und Mähren, für die Slovenen, Kroaten und Ruthenen Sprachverordnungen erlassen würden. Der Deutschfortschrittler Dr. Max Menger erklärte offen, die Regierung habe das Vertrauen auf Recht und Ordnung mit Füßen getreten, und als der frühere Minister Julius Graf Falkenhayn, welcher jetzt als Klerikaler dem Abgeordnetenhause angehört, die Sprachverordnung vertheidigte, entgegnete ihm der Deutschvolkliche Dr. Franz Kindermann, der hochgeborene Graf habe sechszehn Jahre lang auf der Ministerbank gefaulenzt.

Die Duelle zwischen dem Schönererianer Wolf und den Czechen Engel, Dr. Herold, Skala werden nicht stattfinden; die Letzteren haben die Herausforderung abgelehnt.

Ein Mordprozeß beendet.

Wien, 11. Mai. In Graz sind der Mörder Kohlberger und die Frauen Weber und Ehmann zum Tode, und der mitangeklagte Christian Ehmann ist zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Dänische Minister-Krise.

Kopenhagen, 11. Mai. Freiherr Reedtz-Thott, dänischer Premierminister und Minister des Auswärtigen, hat dem König Christian seine Abdankung eingereicht.

Der König betraute den früheren Premierminister Estrup mit der Bildung eines neuen Kabinets.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Vertheidigt sich nicht.

Der Prozeß von Benjamin B. Jones, einem früheren Schalterbeamten der Nationalbank von Illinois, über dessen im Verein mit Joseph H. Wilson begangene Unterschlagungen an anderer Stelle berichtet wird, nähert sich seinem Abschluß. Jones hat nichts zu seiner Vertheidigung zu sagen gehabt, sein Mitschuldiger aber theilte dem Gerichtshof mit, daß Jones das von ihm veruntreute Geld benutzt habe, um seinen Stiefvater zu unterstützen, der eine Wäscherei betrieb, damit aber sehr schlechte Geschäfte machte. Wilson gab reumüthig zu, daß er selber mit dem gestohlenen Geld herrlich und in Freuden gelebt hat. Jones hat der Bank übrigens, so weit es in seinen Kräften stand, Ersatz für die von ihm unterschlagenen Summen geleistet und ist im Besitz eines Scheines, in welchem die Nationalbank von Illinois erklärt, daß sie alle Ansprüche gegen ihn fallen lasse.

Der Tod Carl Behmeyers.

Im Kriminalgericht ist heute mit der Prozessirung der Ex-Polizisten Michael K. Davis und Joseph Metz von Summit begonnen worden, die angeklagt sind, den Schankwirth Charles C. Behmeyer am 20. Oktober vorigen Jahres in seinem Lokal erschossen zu haben. An genanntem Tage sollte in Behmeyers Halle eine republikanische Wahlversammlung stattfinden, für welche der Staatsanwalt Deneen, damals Kandidat für sein jetziges Amt, als Redner angezeigt war. Die beiden Polizisten waren nach der Halle abkommandirt, um dort die Ordnung aufrecht zu erhalten. In dem Trinkzimmer des Lokals war eine lärmende Gesellschaft beisammen, die sich über einen schwachsinnigen Menschen amüsirte, der alle Anwesenden anzubetteln versuchte. Schließlich sprach der Halbnarr auch den Polizisten Davis um eine Gabe an. Dieser nahm den Fall dienstlich und erklärte den Burschen für verhaftet. Das wollten die anderen Gäste aber nicht dulden. Sie verlangten, Davis solle den Menschen freigeben, und auch Behmeyer unterstützte die Forderung. Der Polizist hielt seinen Gefangenen jedoch fest und zog seinen Revolver aus der Tasche. Er behauptet, es habe ihn dann Jemand beim Handgelenk gefaßt und dadurch die Entladung der Waffe verursacht. Die Kugel traf den Wirth in den Unterleib und hat ihn getödtet. — Die Prozessirung findet unter dem Vorsitz von Richter Smith statt.

Gefährliche Fälscherbande.

Heute Nachmittag verbreitete sich im County-Gebäude das Gerücht, daß die County-Kommissäre einer gefährlichen Fälscherbande auf die Spur gekommen seien und daß zwei der Rädelsführer bereits verhaftet worden sind. Die Bande soll eine große Menge Formulare von Zahlungsanweisungen für die Geschworenen gefälscht und versucht haben, die betreffenden Gelder vom County-Komptroller Monaghan zu kollektiren.

Wiederum verschoben.

Die Verhandlung gegen die angeblichen Grüngutschwindler „Daddy" Gorin, Robert Evans und Charles Burch ist heute im Bundesgericht wiederum, und zwar auf unbestimmte Zeit, verschoben worden, weil Postinspektor W. G. D. Mercer, der seinerzeit das saubere Kleeblatt in eine Falle gelockt hatte, gegenwärtig krank in seiner Heimathsstadt in Iowa darniederliegt. Die drei Burschen wurden im Mai des Jahres 1895 im Hotel Stirling, an Michigan Avenue, dingfest gemacht. In ihrem Besitze fand man $2200 in gutem Gelde.

Ein Opfer seines Berufs.

Der Hufschmied Patrick Usher wurde gestern Abend in der Keatley'schen Schmiedewerkstätte Nr. 26 Elston Ave. von einem Pferde mittels eines Hufschlages in die Magengegend derartig schwer verletzt, daß er eine Stunde später seinen Geist aufgab. Der Verstorbene war 49 Jahre alt. Er hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder.

Beamtenwahl.

Die Produkten-Börse hält heute im Gebäude No. 144 South Water Str. ihre jährliche Beamtenwahl ab. Es ist nur ein Ticket im Felde, das wie folgt zusammengesetzt ist: Präsident, E. S. Eldridge; erster Vize-Präsident, H. A. Emerson; zweiter Vize-Präsident, W. S. Moore; Direktoren auf zwei Jahre, Joseph Brown und O. E. Whitcomb.

Kurz und Neu.

* Von einer diebischen Gassendirne ist gestern ein Vetter vom Lande, Peter H. Snyder aus Gladstone, Mich., in einer Wirthschaft an der Dearborn Straße um seine aus $475 bestehende Baarschaft erleichtert worden.

* In seiner Wohnung, No. 5013 Marshfield Ave., ist während der vergangenen Nacht der 41 Jahre alte Theodore Weisen ganz plötzlich gestorben. Der Coroner wird eine Untersuchung vornehmen.

* In der Wohnung seiner Tochter, No. 1944 Deming Court, ist gestern Col. Stephen W. Stryker, ein bekannter Veteran des Bürgerkrieges, im Alter von 61 Jahren einem asthmatischen Leiden erlegen.

* Die 16jährige Nellie Williams, wohnhaft Nr. 4004 Dearborn Straße, wurde heute auf Veranlassung ihres eigenen Vaters von Richter Quinn dem Hause zum guten Hirten überwiesen. Nellie soll schon seit längerer Zeit einen liederlichen Lebenswandel geführt haben.

* J. P. Connor, ein im Boston Store angestellt gewesener Verkäufer, ist heute Morgen in dem Hause No. 411 W. Madison Straße, wo er ein möblirtes Zimmer bewohnte, todt in seinem Bett gefunden worden. Eine ärztliche Untersuchung der Leiche ergab Herzschlag als Todesursache.

* Der Senatsausschuß, welcher den Globe-Sparbankkrach näher zu untersuchen hat, wird seine Arbeiten in Springfield beenden. Er hielt gestern seine letzte hiesige Sitzung ab, bei welcher E. E. Gore und H. B. Prentice vom Staats-Bankdepartement wichtige Aussagen machten.

Politisches Allerlei.

Die Entscheidungsschlacht im Kampf gegen die Humphrey Bills.

Mayor Harrison ist noch gestern Abend mit dem aus den Aldermen Harlan, Walker, Fitch, Maypole, Maltby, Gunther und Jackson bestehenden stadträthlichen Komite zur Bekämpfung der Humphrey-Vorlagen nach Springfield abgereist, um persönlich in die Mitglieder des Hauses zu dringen, die verhaßten Vorlagen bei der morgigen Abstimmung mit aller Entschiedenheit abzuweisen und hierdurch der Metropole das Selbstverwaltungsrecht zu belassen. Wie die Bürgerschaft der Nordseite über die Raubgelüste des nimmersatten „Baron" Yerkes denkt, bewies zur Genüge die gestern Abend in der „Nordseite-Turnhalle" abgehaltene Protestversammlung, welche überaus zahlreich besucht war. Die Ausführungen der einzelnen Redner, namentlich aber die kernigen Worte des Alderman Harlan, fanden begeisterte Aufnahme, und die Vertreter des 21. und 23. Senatsdistrikts können jetzt nicht mehr im geringsten Zweifel darüber sein, auf welcher Seite ihre Konstituenten zu finden sind.

* * *

In einer öffentlichen Erklärung hat Ex-Richter McConnell, bekanntlich ein eifriger Befürworter der Silberfreiprägung, seine Gründe angegeben, weshalb er diesmal nicht das demokratische, sondern das parteilose Bürger- und Anwalts-Richter-Ticket unterstützen wird. Er verübelt es den Demokraten in allererster Reihe sehr, daß sie die bewährten Richter Clifford, Baker und Windes nicht wieder aufgestellt und an deren Stelle Kandidaten wie Colburn, Teller und Fliehman nominirt haben, die weder als Anwälte, noch als Demokraten irgendwie bekannt seien. Auch gefällt es dem Ex-Richter durchaus nicht, daß seine Parteigenossen die leidige Währungsfrage in den Richterkampf gezogen, mit dem dieselbe absolut nichts zu thun habe. „Ich bin ganz entschieden für die Wiederwahl der vierzehn im Amt befindlichen Kreisrichter", heißt es in der Erklärung zum Schluß, „denn ich kenne diese schon seit einer Reihe von Jahren und weiß, daß sie fähige und durchaus pflichtgetreue Beamte sind."

Angeschossen.

In die Wohnung des Dr. H. M. Goodsmith, Nr. 396 Belden Avenue, drangen während der letzten Nacht drei Einbrecher, die aus derselben Kleider und Schmucksachen im Werthe von $200 erbeuteten. Sie wurden von dem Doktor gehört, verscheucht und bis auf die Straße verfolgt. Dort bekamen sie es mit dem Polizisten Charles Ennis zu thun, und es kam zwischen ihnen und dem Beamten zu einem Kugelwechsel. Die Einbrecher trafen den Ennis nicht, doch konnte dieser nicht verhindern, daß sie ihre Flucht fortsetzten, ehe die inzwischen von Dr. Goodsmith herbeisignalisirte Polizei-Patrouille auf dem Platze erschien. Gegen Tagesanbruch wurde an der Clark nahe S. Water Straße auf einem Straßenbahnwagen von dem Polizisten Mulahey ein verdächtiger Bursche verhaftet, der durch eine frische Schußwunde am Kopfe auffiel. Der Arrestant, welcher sich Harry Marver nennt, ist inzwischen von Dr. Goldsmith als einer seiner Einbrecher identifizirt worden.

War keine Mißachtung des Gerichts.

Der Rechtsgelehrte Frank Collier hatte heute Vormittag die Genugthuung, daß Richter Dunne sein an anderer Stelle dieses Blattes erwähntes Habeas Corpus-Gesuch bewilligte und den von Richter Stein wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu fünftägiger Haft verurtheilten Ex-Geschworenen R. W. Johnson auf freien Fuß setzte. Richter Dunne entschied, daß Johnsons Bettelei bei einem Manne, den er irrthümlich für Jemanden hielt, dem er mit elf anderen Geschworenen $3500 zugesprochen hatte, nicht als eine Mißachtung des Gerichts aufgefaßt werden könne.

Chinesenhatz.

Eine Chinesenhatz auf eigene Hand soll Charles McMenanin, ein angeblicher Konstabler, gestern Abend in der Wäscherei des Hong Sing, Nr. 71 Fifth Ave., in Szene gesetzt haben. Wie der Geschädigte heute durch seinen Sachverwalter Sam Moy dem Polizeirichter Foster mittheilen ließ, ist McMenanin in sein Geschäftslokal eingedrungen, hat ihn mißhandelt und dann nach Herzenslust geplündert. Gegen den frechen Patron ist nun ein Verhaftsbefehl erlassen worden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Möglicher Weise Regenschauer heute Abend; etwas kälter; morgen schön; lebhafte westliche Winde.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend, wahrscheinlich leichte Regenschauer; morgen schön; veränderliche, später nordwestliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen Regenschauer im äußersten südöstlichen Theile; abnehmende Temperatur; nordwestliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; kühler in den südlichen und östlichen Theilen; starke nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 62 Grad; Mitternacht 62 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 58 Grad und heute Mittag 72 Grad über Null.

In Sachen Dreyer & Co.

Die Untersuchung des Bankerottes durch die Großgeschworenen.

Wie schon gestern an vorliegender Stelle gemeldet, haben die Großgeschworenen mit einer eingehenden Untersuchung des Dreyer'schen Bankerottes begonnen. Als erster Zeuge ist Herr F. M. Boughey vernommen worden, der als Vertreter der Security Title & Trust Co. die Verwaltung der Bankerottmasse führt. Wie Herr Boughey der Grand Jury mitgetheilt hat, beziffern sich die Verbindlichkeiten der verkrachten Firma auf $1,700,000. Dieser Summe stehen, so weit sich bis jetzt überblicken läßt, nur Bestände im Werthe von höchstens $400,000 gegenüber. Nach Abzug der Gerichtskosten, Advokatengebühren und der Summen, welche die Massenverwaltung an sich verschlingen wird, mögen für die Gläubiger besten Falles 10—15 Prozent übrig bleiben.

Seine Stellung als Schatzmeister der Westseite-Parkkommission hat Herr Dreyer, so viel geht aus den Büchern seines Geschäftes klärlich hervor, dazu mißbraucht, die Schulden seiner Firma bei der Nationalbank von Illinois abzutragen. Dreyer & Co. standen im Frühjahr 1893 vor dem Bankerott. Von jener Zeit an bis zum Krach ist die Firma durch die Nationalbank über dem Wasser gehalten worden, und zwar vermöge von Darlehen, die theils Herrn Dreyer und seinem Geschäftstheilhaber Berger persönlich, theils ihrer Firma und theils auf den Namen von Angestellten derselben hergegeben wurden, um zu vertuschen, daß die Nationalbank ein und demselben Konzern mehr als das Fünffache des gesetzlich statthaften Betrages lieh.

Aufsehen erregte es heute im Kriminalgerichtsgebäude, daß der Advokat G. Noonan, welcher früher Anwalt der Westseite-Parkverwaltung war und diese in der Dreyer'schen Angelegenheit auch jetzt noch vertritt, bei Staatsanwalt Deneen vorsprach und von diesem im Namen der Parkbehörde verlangte, der Dreyer'sche Fall möge der Grand Jury aus den Händen genommen werden. Herr Dreyer verspreche, sofern man ihn nicht strafrechtlich verfolge, werde er Sorge tragen, daß die Park-Behörde den größeren Theil des ihr fehlenden Geldes zurückerhalte. Herr Deneen hat sich vorläufig auf keine derartigen Arrangements eingelassen und erklärt, die Verhandlung vor der Grand Jury könne nur eingestellt werden, wenn diese selber einen entsprechenden Beschluß fasse. Herr Noonan hat sich dann mit dem gleichen Verlangen an die Grand Jury selber gewandt, hat bei dieser aber nicht das erhoffte Entgegenkommen gefunden.

Wollen seine Abreise verhindern.

Richter Tuthill hat heute auf Antrag der Grundeigenthumshändler Schwartz & Rehfield eine Zwangsvorladung gegen George A. Turner erlassen, der angeblich im Begriffe steht, nach Springfield, Ohio, überzusiedeln, weil ihm hier der Boden zu heiß geworden ist. Wie die Kläger behaupten, ließen sie sich vor längerer Zeit von Turner, der damals Präsident der Garden City Foundry Company war, überreden, ihm mit einer Note zum Betrage von $675 auszuhelfen, die in 90 Tagen eingelöst werden sollte. Turner habe erklärt, daß die Garden City Foundry Co. durchaus solvent sei, aber kaum vier Wochen später sei die Gesellschaft in die Brüche gegangen. Die Note war inzwischen von Turner bei der National Bank of Illinois deponirt worden, und die letztere habe es daraufhin im Kreisgericht durchgesetzt, daß besagte Note als bevorzugte Forderung auf das Eigenthum der Firma Schwartz & Rehfield eingetragen wurde. Turner selbst soll sich bisher, trotz wiederholter Aufforderung, geweigert haben, seine Verpflichtungen nachzukommen, und die Kläger wollen ihn deshalb unter Bürgschaft stellen lassen.

Anton Boenerts Heimsuchungen.

Der ehemalige Wechsel- und Passage-Agent Anton Boenert ist heute wieder einmal verhaftet worden, und zwar auf Betreiben des Alois Kappauner von Nr. 31 Grand Avenue und unter der bedenklichen Anklage der Unterschlagung. Wie Herr Kappauner angibt, hab er Herrn Boenert vor einigen Monaten $235 anvertraut, mit dem Auftrage, dieses Geld an eine bestimmte Adresse in Deutschland zu schicken. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß das Geld nicht an die fragliche Adresse gelangt, also wohl auch nicht an dieselbe abgeschickt worden ist. Die vorläufige Verhandlung des Falles ist von Friedensrichter Underwood auf nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, anberaumt worden.

Waren nicht erfolgreich.

Theodore G. Steinke, wohnhaft Nr. 336 N. Ashland Ave., meldete heute Morgen auf der Central-Polizeistation daß er kurz nach Mitternacht am Eingange zum La Salle Straßen-Tunnel von zwei mit Revolvern bewaffneten Strolchen angefallen worden sei, die von ihm die Herausgabe seiner Baarschaft verlangten. Als er Miene machte, Widerstand zu leisten, und gleichzeitig laut um Hilfe rief, seien die beiden Wegelagerer eiligst davongelaufen. Steinke war im Stande, der Polizei eine ziemlich genaue Beschreibung seiner Angreifer zu geben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Verzweiflung über Beschäftigungslosigkeit erschoß sich zu Quincy, Jll., der 25jährige Hosea Harris.

— William White in Marion, Ind., machte mit $350,000 Schulden und $150,000 Beständen Bankerott.

— Das Bundes-Obergericht verweigerte eine Neuverhandlung des in dem bekannten Fall des „Pools" der Trans-Missourier Bahngesellschaften.

— Eine mitternächtige Feuersbrunst in der großen Fabrik der „J. R. Dayton Tablet Co." zu Quincy, Jll., verursachte einen Schaden von $100,000.

— Weil ihm seine Angebetete einen „Korb" gegeben hatte, erschoß sich der 21jährige Mac Hobson zu Decker bei Vincennes, Ind.

— Die Goldreserve im Bundesschatz ist nach letztem Bericht auf $147,408,727 zurückgegangen. Der gesammte Baarvorrath betrug $230,495,578.

— Wegen schlechter Geschäfte vergiftete sich Hermann Freund, ein bekannter Kaufmann in Detroit. Zehn Kinder betrauern den Tod des Vaters.

— Zu Lansingburgh bei Troy, N.Y., starb Kapitän Jesse King, welcher seiner Angabe nach 106 Jahre alt war und von Indianern abstammt.

— Nach Ansicht des Senators Allison wird der Bundessenat um den 1. Juli herum die neue Zollvorlage annehmen.

— Louis Mathias, ein Metzger von Minooka bei Joliet, Jll., welcher vor einer Woche verschwand, wurde als Leiche, mit durchschnittenem Halse, gefunden. Er war schon seit einiger Zeit geistesgestört gewesen.

— Auf ihrer Farm bei Grobe, in der Nähe von Redfield, Süd-Dakota, erstickten der wohlhabende Landwirth Frank Barz, zwei seiner Söhne und sein Bruder Christ. Barz in einem Brunnen durch Brunnengase.

— Geo. Hoppis in Warsaw, Ind., ein sehr wohlhabender Landwirth, welcher geistesschwach geworden war und sich in diesem Zustand für einen Bettler hielt, beging Selbstmord, indem er Morphium nahm und sich dann erhängte.

— Auf der Zentennial-Ausstellung in Nashville, Tenn., wurde gestern das Parthenon, welches genau nach dem Muster des berühmten altgriechischen Parthenon in Athen errichtet ist, und u. A. eine Gemäldeausstellung enthält, feierlich eröffnet.

— Einbrecher dragen gegen 1 Uhr Morgens in die Wohnung des katholischen Pfarrers Joseph Flache zu Dyer, Ind., raubten das Haus aus und verwundeten den Pfarrer sowie die Köchin, welche Widerstand versuchten. Der Pfarrer drückte einen Revolver ab, welcher jedoch den Dienst versagte.

— Gouverneur Pingree von Michigan hat, ebenso wie vor Kurzem die Abendglocken-Vorlage, so auch jetzt die Anti-Zigaretten-Vorlage mit seinem Veto belegt. In letzterer Vorlage wurde für Jungen unter 17 Jahren bei Haftstrafe verboten, Zigaretten zu rauchen. Der Gouverneur erklärt, schlimme Gewohnheiten der Kinder zu verbessern sei Sache der Eltern, und nicht der Staatsgesetzgebung.

Ausland.

— Im südlichen Australien und in der Kolonie Victoria wurden gestern starke Erderschütterungen verspürt, welche mit kurzer Unterbrechung mehrere Minuten andauerten.

— Die unbekannte Wohlthäterin in Paris, welche dem Komite des, jüngst unter so schrecklichen Umständen niedergebrannten Wohlthätigkeits-Bazaars, $187,500 schenkte, damit die Pläne des Komites verwirklicht werden können, ist jetzt bekannt geworden; es ist die Baronin Hirsch. (Später wurde diese Angabe für unrichtig erklärt.)

— Es verlautet in Paris, daß die Behörden in Tonkin an der chinesischen Grenze und gerade in dem Theil, welcher an die Kolonien anstößt, mehrere Fälle von Beulenpest entdeckt haben. Man trifft jetzt besondere Vorkehrungen, das weitere Umsichgreifen der Seuche zu verhüten.

— Amtlichen Berichten zufolge, welche zu Cape Coast Castle, an der afrikanischen Goldküste eingetroffen sind, wurden Leutnant Henderson und seine Leute, welche sich behufs Abschließung von Verträgen in das Innere begeben hatten, vom Sofa-Stamm gefangen genommen, doch besteht keine Gefahr für ihr Leben.

— Wie die „Daily News" aus Berlin meldet, ist die deutsche Artillerie jetzt vollständig mit den neuen Schnellfeuer-Geschützen ausgerüstet. Die Kosten dieser Neuanschaffung werden von dem Blatt auf 200 Millionen Mark angegeben. Eine solche Batterie kann 60 Schüsse in der Minute abgeben, auf eine Entfernung von über fünf Meilen.

— Hunderttausende von Menschen besuchen noch jetzt täglich den Schauplatz der Bazaar-Feuerkatastrophe in Paris und werfen Blumen über den hohen Bretterzaun, welchen die Behörden um die Unglücksstätte herum haben errichten lassen. Es werden Gelder behufs Errichtung eines Denkmals zum Andenken an diese Katastrophe gesammelt.

— Bei der bereits kurz erwähnten Eröffnung der Ausstellung in Brüssel wurde von einem Chor von 1800 Stimmen eine Kantate gesungen. Der Ministerpräsident und der Minister für Industrie und Arbeit hielten Ansprachen. Später traf König Leopold mit großem Gefolge ein und wurde warm begrüßt. Gestern Abend fand ein militärischer Zapfenstreich statt. Die Stadt wimmelt von Fremden.

— Gestern Abend, am Jahrestag des Frankfurter Friedens, wurde dem Ex-Kanzler Bismarck ein großartiger Fackelzug gebracht, an welchem sich 3000 Fackelträger betheiligten. Trotz des heftigen Regens erschien Bismarck auf dem Balkon. Später hielt vor dem Schloß Dr. Semler eine kurze Ansprache an B. und wünschte ihm zu seiner kürzlichen Genesung Glück. B., der einen Kürassierhelm aufgesetzt hatte, dankte in kurzer Rede. Er erhielt auch viele Blumenspenden.

— In der gestrigen Sitzung der italienischen Abgeordnetenkammer erklärte der Finanzminister Luzzati in Beantwortung einer Interpellation, daß es ein schwerer Mißgriff sein würde, zu Vergeltungs-Maßregeln gegen die Ver. Staaten wegen der neuen Zollvorlage zu schreiten. Er fügte hinzu, Italien werde Unterhandlungen anknüpfen, um seine Ausfuhren zu beschützen. Uebrigens müsse auch das Verfahren anderer Länder abgewartet werden, deren Handel mit den Ver. Staaten von größerer Bedeutung sei. In ähnlichem Sinne sprach sich der Premierminister Rudini aus.

— Einer Depesche der Londoner „Daily News" aus St. Petersburg, Rußland, zufolge ist in Tiraspol, im russischen Gouvernment Cherson, wieder ein schreckliches Verbrechen in Folge abergläubischer Vorstellungen verübt worden. Es wohnt dortherum eine Anzahl Sektirer als Einsiedler. Kürzlich verschwanden 17 derselben. Anfangs glaubte man, sie seien aus Furcht vor dem herannahenden „jüngsten Tage" nach einer anderen Gegend gezogen; jetzt aber hat ein Einsiedler Namens Kowalind gestanden, daß er alle siebzehn auf deren ausdrücklichen Wunsch, damit sie die Märtyrerkrone erlangen möchten, eingemauert habe. Eine polizeiliche Untersuchung ergab, daß das Geständniß Kowalinds auf Wahrheit beruhte.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Gründung des Bundes der Bauunternehmer.

Wie an vorliegender Stelle bereits mitgetheilt, werden in den Reihen der Bauunternehmer Schritte zur Gründung eines Kontraktoren-Bundes gethan, dessen Zweck darin bestehen solle, die Interessen der Unternehmer gegenüber den Arbeiter-Organisationen zu wahren. Schwierigkeiten, zu denen es zwischen Arbeitern und Unternehmern in der Bau-Industrie kommt, sollen künftig von einem Konferenzausschuß dieses Bundes zusammen mit Bevollmächtigten des Baugewerkschaftsrathes erwogen und wennmöglich geschlichtet werden. Läßt sich eine gütliche Beilegung des Streitpunktes nicht erzielen, so wird der Kontraktorenbund geschlossen gegen die Arbeiter-Vereinigungen Front machen. Gestern hat im Lokale der Baubörse eine vorläufige Versammlung zur Förderung dieses Organisations-Planes stattgefunden, und in derselben gelangte folgender Beschluß zur Annahme:

„Beschlossen, daß jeder Zweig von Unternehmern im Baugewerbe, sowie das Jllinoiser Kapitel des Amerikanischen Architekten-Verbandes und die Chicagoer Grundeigenthumsbörse eingeladen wird, ein Organisationskomite von Dreien zu erwählen, damit dieselben auf einer Basis, wie sie von ihnen für zweckmäßig befunden werden mag, einen zentralen Konferenz-Ausschuß bilden und über das Ergebniß ihrer Verhandlungen an eine vertagte Versammlung berichten, die Montag, den 17. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, in dem Lokale der Baubörse stattfinden wird. Die Namen der zu Komitemitgliedern erwählten Herren sind bis spätestens zum 12. Mai an den Sekretär der Baubörse einzusenden. Der Konferenzausschuß hat sich am Samstag, den 15. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, in den Räumen der Baubörse zu versammeln."

In einer gemeinsamen Versammlung der vier hiesigen Zigarrenmacher-Unionen, die gestern Abend in Klares Halle stattgefunden hat, ist über die fünf Mitglieder des Ausschusses Gericht gehalten worden, welcher versucht hat, mit der Firma Eugene Vallens & Co. unter Bedingungen Frieden zu schließen, die mit den Statuten der Union in Widerspruch gestanden haben würden. Die Komitemitglieder — Chas. Dold, Joseph Lavine, Adam Menche, Jsaac Miller und A. Price — gehören zu den bekanntesten Gewerkschaftlern der Stadt; Dold und Lavine waren als Geschäfts-Agenten die offiziellen Vertreter der Unionen in allen deren Beziehungen zu den Fabrikanten und zum Publikum. Der Untersuchungs-Ausschuß, welcher mit der Prüfung der Handlungsweise des Komites beauftragt worden war, berichtete, daß dieses sich in der That eine Ueberschreitung seiner Befugnisse habe zu Schulden kommen lassen. Er empfahl, daß Dold und Lavine ihrer Stellungen enthoben werden sollten; was Menche, Miller und Price angeht, so sollten deren Unionen ersucht werden, sie vom Zentralausschuß zurückzuziehen. Es kam zu erregten und langen Debatten über diese Empfehlungen, aber schließlich sind dieselben mit großer Mehrheit angenommen worden.

Fortuna Frauenverein.

Dieser kräftig aufblühende Verein wird am nächsten Samstage, den 15. Mai, in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Straße, sein jährliches großes Maikränzchen abhalten, für das sich unter den Bewohnern der Westseite ein reges Interesse kundgibt. Das mit den Arrangements betraute Komite rechnet mit Zuversicht auf zahlreichen Besuch, zumal der Eintrittspreis nur 25 Cents pro Person beträgt. Für allerlei belustigende Unterhaltungen, für gute Tanzmusik und Erfrischungen der verschiedensten Art wird auf's Beste gesorgt sein.

* Im Tremont House wurde heute die 42. Jahresversammlung des Staatsverbandes der Homoeopathen eröffnet.

Politisches.

Die Liste der Richter-Kandidaten.

Deutsche verwenden sich für Insp. Schaack.

Gestern wurde schon an vorliegender Stelle erwähnt, daß soweit nicht weniger als neun von einander unabhängige Richter-Tickets für die am 6. Juni stattfindende Wahl beim County-Clerk angemeldet sind. Dieselben lauten wie folgt:

Republikaner:

Richter des Superior-Gerichts: Theodore Brentano, 445 La Salle Avenue.

Kreisrichter: Francis Adams, 481 W. Adams Str.; Oliver H. Horton, 2615 Indiana Avenue; Frank Baker, 3543 Lake Avenue; Elbridge Hanecy, 3116 Michigan Avenue; Murray F. Tuley, 5135 Washington Avenue; Edmund W. Burke, 759 W. Adams Str.; Edward F. Dunne, 113 Grove Str.; Arba N. Waterman, 40 Groveland Park; Richard W. Clifford, 1729 Benson Avenue; Richard S. Tuthill, 513 Jackson Boulevard; Thomas G. Windes, Winnetka, Jll.; John Gibbons, 3838 Rhodes Avenue.

County-Kommissär: Michael Petrie, 273 N. State Straße.

Demokraten:

Richter des Superior-Gerichts: Theodore Brentano, 445 La Salle Avenue.

Kreisrichter: Murray F. Tuley, 5135 Washington Avenue; Francis Adams, 481 W. Adams Str.; George A. Trude, 4960 Drexel Boulevard; Richard S. Tuthill, 532 Jackson Boulevard; Elbridge Hanecy, 3116 Michigan Avenue; Oliver H. Horton, Evanston; Ed. U. Fliehman, 719 Racine Ave.; Arba N. Waterman, 40 Groveland Park; Charles S. Thornton, 7600 Stewart Avenue; William Prentiß, Evanston; Granville W. Browning, 425 La Salle Ave.; James H. Teller, 4315 Berkley Avenue; Henry M. Coburn, 5522 Lowe Avenue; Edward F. Dunne, 113 Grove Straße.

County-Kommissär: Peter Jezierney, 1003 West 18. Place.

„Silver and Anti-Machine-Crum-Fraction".

Richter des Superior-Gerichts: George Mc A. Miller, Harvey, Jll.

Kreisrichter: William P. Black, 1377 Central Park Boulevard; Charles Shackleford, 231 Dearborn Avenue; Edgar B. Tolman, 5660 Madison Avenue; Edward O. Towne, 412 Bowen Avenue; John W. Bennett, Austin, Jll.; William L. Snell, 301 Claremont Avenue; Charles D. F. Smith, 469 Washington Boulevard; Frederick A. Willoughby, Western Springs; John M. Heß, 27 West Montana Ave.; Michael D. Flaherty, 1025 Jackson Boulevard; Loren H. Whitney, 966 West Polk Str.; Chas. A. Vogel, 636 N. Clark Str.; Samuel Penepacker, 7738 Sherman Straße; Stephen F. A. Satalecki, 857 North S. Ashland Avenue.

County-Kommissär: Rober Gottlieb, 390 Nr. Clark Straße.

„Silver and Anti-Machine-Anti-Crum-Fraction".

Richter des Superior-Gerichts: Keine Nomination.

Kreisrichter: G. A. Williams, Oak Park, Jll.; E. F. Runyan, 804 Walnut Str.; F. S. Baker, 2668 Magnolia; Theodore G. Case, 338 Warren Ave.; Lucius O. Wilson, 11518 La Salle Str.; E. O. Tone, 412 Bewent Ave.; Carl A. Vogel, 636 N. Clark Str.; Francis N. Coal, 3508 Indiana Ave.; Marcus K. Smith, 22. und Wood Str.; Samuel S. Parks, 1545 Fulton Str.; William P. Black, 1375 Central Park Boulevard; James M. Cleaver, 3615 Lake Avenue; M. Rosenthal, 195 Maxwell Str.; Samuel Penepacker, 7738 Sherman Straße.

County-Kommissär: Henry T. Jones.

Republikanische Liga.

Richter des Superior-Gerichts: Theodore Brentano.

Kreisrichter: Edmund W. Burke, 759 West Adams Str.; Charles G. Neely, Evanston; Abner Smith, 15 Aldine Square; John Gibbons, 3828 Rhodes Avenue; Abel L. Allen, Evanston; Neander N. Cronholm, 3039 Groveland Avenue; Theodore G. Case, 338 Warren Ave.; J. Warren Pease, 551 West Van Buren Str.; Josiah Burnham, 1018 Sawyer Avenue; E. Erskine McMillan, 897 West Adams Str.; John T. Long, 287 Webster Avenue; William R. Wagner, Oak Park; DeWitt C. Jones, 895 West Monroe Str.; Andrew Jackson Hirschl, 6054 Kimbark Avenue.

County-Kommissär: William Eisfeldt, 86 Racine Avenue.

„Citizens and Lawyers Non-Partisan League".

Kreisrichter: William P. Black, 1375 Central Park Boulevard; John T. Long, 283 Webster Avenue; Seth F. Crews, 1918 Indiana Avenue; John W. Byam, Evanston; Ed. A. Morse, 4320 Berkley Avenue; John M. Heß, 27 West Montana Avenue; Adolph Marks, 973 West Adams Str.

„Constitutional Rights of the People".

Kreisrichter: Alphonso Goodrich, 541 West Madison Straße.

Volkspartei.

Richter des Superior-Gerichts: George McA. Miller, North Harvey.

„United Silver Party."

Kreisrichter: William P. Black, 1375 Central Park Boulevard; E. F. Runyan, 804 Walnut Str.; Theodore G. Case, 338 Warren Avenue; Moritz Rosenthal, 4139 Drexel Boulevard; Lucius O. Wilson, 11518 La Salle Str.; George A. Williams, Oak Park; Maurice K. Smith, 758 W. 12. Str.; W. E. Belt, 1882 N. Albany Avenue; Gordon Meyers, 332 63. Str.; Sam. S. Parks, 1543 Fulton Str.; Charles Shackleford, 225 Dearborn Avenue; Frederick S. Baker, 268 Magnolia Avenue; Francis R. Cole, 3508 Indiana Avenue; James M. Cleaver, 3615 Lake Avenue.

County-Kommissär: Henry T. Jones, 327 West Randolph Straße.

* * *

Die „South Side German Independent League" hat beschlossen, den Mayor aufzufordern, Polizei-Inspektor Schaack in seinem Amte zu belassen, da nur aus politischen Motiven und persönlicher Rachsucht gegen ihn agitirt werde. Ein aus Clemens Hansen, J. Kleiter, Ex-Alderman Henry Mette, Peter Brenner und Mich. Unsen bestehendes Fünfer-Komite wird dem Mayor in diesen Tagen die Resolution unterbreiten.

* * *

J. C. Craig, der Vorsteher des Wasseramtes, ist gestern vom Mayor entlassen worden. Einstweilen wird James Lyons, der bisherige Kassirer des Departements, die Geschäfte desselben führen.

Der Athleten-Karneval.

Unter großem Andrang der dem Sport huldigenden Elemente unserer Stadt — man schätzt die Zahl der Zuschauer auf nahezu 3500 — ist gestern Abend im Coliseum der große, bis zum Samstag währende militärische und athletische Karneval eröffnet worden. Es ist dies das erste Mal, daß in Chicago eine derartige Schaustellung in größerem Maßstabe veranstaltet worden ist, und da der Reinertrag den Wohlthätigkeitsgesellschaften der Stadt zu Gute kommen soll, so ist eine rege Betheiligung dringend zu wünschen. Falls der finanzielle Erfolg den gehegten Erwartungen entspricht, sollen diese „olympischen Spiele" alljährlich wiederholt und für den jährlichen großen Wohlthätigkeitsball substituirt werden. Die ganze Affaire steht unter der Protektion des Kriegsministers, General Russell A. Alger, der zwar gestern dienstlich am Erscheinen verhindert war, dafür aber einen Vertreter in der Person von General T. H. Stanton, dem General-Zahlmeister der Bundesarmee, entsandt hatte. Für Herrn Stanton und Gouverneur Tanner nebst Gefolge waren Ehrenplätze auf der Tribüne hergerichtet worden. Mitglieder der „Central Association of Amateur Athletic Unions" haben die Arrangements in Händen.

Eröffnet wurde die Festlichkeit durch eine große Parade der sämmtlichen, an derselben theilnehmenden militärischen Organisationen. Es befanden sich im Zuge: Eine Schwadron Kavallerie, eine Batterie der leichten Artillerie, eine Kompagnie Infanterie und ein Detachement des Hospitalkorps, sämmtlich reguläre Bundestruppen aus Fort Sheridan, begleitet von der Kapelle des 4. Ver. Staaten-Infanterieregiments; 2. Milizregiment; 9. Bataillon, sowie das Radfahrerkorps der Northwestern-Militär-Akademie; die Columbia-Zuaven; Schwadron „A" vom 1. Kavallerieregiment und Kompagnie „C" vom 2. Infanterieregiment, Nationalgarde von Jllinois; 1. Bataillon der Seemiliz von Jllinois; Mannschaft von der Jackson Park-Lebensrettungsstation; leichte Batterie „A" vom 1. und Kompagnie „F" vom 4. Artillerieregiment, Nationalgarde von Wisconsin.

Das Programm des gestrigen Abends bestand aus allerlei schwierischen Evolutionen der Artillerie und Kavallerie, sowie aus einem großen Wettlaufen und einem Zweirad-Wettfahren. — Für heute Abend sind außer militärischen Uebungen verschiedene athletische Wettspiele angekündigt, die von den Mitgliedern der „Athletic Association" der Hochschulen von Cook County zur Ausführung gebracht werden sollen.

Hübscher Erfolg.

In Hoerbers Halle, Nr. 710 Blue Island Avenue, wurde vor Kurzem von den Schwestern der „Thusnelda-Loge Nr. 1, O. d. H. S.", ein gemüthliches Kaffeekränzchen abgehalten, zu dem sich die Vereinsmitglieder und ihre Freundinnen zahlreichst eingefunden hatten. Von mehreren Schwestern wurden Gesangsvorträge und komische Deklamationen zum Besten gegeben, und die Feststimmung war in Folge dessen so vortrefflich, wie nur irgend gewünscht werden konnte. Die Thusnelda-Loge besteht zur Zeit aus 164 gutstehenden Mitgliedern, die sich an jedem Mittwoch Abend in Rühls Halle, Nr. 541 Blue Island Avenue, versammeln. Sie ist eine Zweigloge vom deutschen Orden der Hermannsschwestern und hat bereits sehr viel Gutes gewirkt. Ihre Beamten sind: Margaretha Renfer, Präsidentin; Christine Conroy, Vizepräsidentin; Marie Hanquist, protokoll. Sekretärin (Nr. 752 W. 20. Str.); Hanna Koch, Finanz-Sekretärin, und Ida Starck, Schatzmeisterin. Gesunde und unbescholtene deutsche Frauen, im Alter von 18 bis 55 Jahren, werden nach wie vor bereitwilligst aufgenommen.

Kurz und Neu.

* Ein gewisser James Clark ist gestern auf Betreiben des Geldverleihers George C. Watts, wegen Betruges verhaftet worden. Clark hatte Watts um ein Darlehen von $750 auf einen werthvollen Schmuck ersucht und das Geld auch erhalten, ließ aber in den Händen des Onkels nicht den echten Schmuck, sondern einen ganz ähnlichen unechten zurück.

* Wegen Erlangens von Geld durch Vorspiegelung falscher Thatsachen hat die Grand Jury gestern drei Anklagen gegen Hermann Rahn erhoben. Derselbe hat drei seiner Freunde, Fred Pomper, Carl Grupp und Joseph Waltenius, um zusammen $1100 angepumpt, unter dem Vorgeben, er habe eine gut bezahlte Anstellung in den Western Wheel Works und außerdem bei dieser Firma ein Guthaben von $2000. Rahn soll sich mit dem erschwindelten Gelde nach New York begeben haben.

Stadtrathssitzung.

Mayor Harrison begründet die Entlassung der Zivildienstkommissäre Clark und Hotz.

Bridewell-Inspektor Rud. Seifert.

Wie erinnerlich, gab Mayor Harrison seiner Zeit als Grund für die Entlassung der Zivildienstkommissäre Clark und Hotz an, daß diese beiden Beamten unfähig seien, das ihnen übertragene Amt im Sinne des Gesetzes zu verwalten und sich außerdem grober Pflichtversäumniß schuldig gemacht hätten. Um seinen Standpunkt nun auch der Oeffentlichkeit gegenüber zu rechtfertigen, hat der Mayor gestern Abend dem Stadtrath folgendes, genügend für sich selbst sprechendes Schreiben übersandt:

An den ehrenwerthen Stadtrath.

Meine Herren!

Ihrer ehrenwerthen Körperschaft unterbreite ich hierdurch die Mittheilung, daß ich am 3. Mai d. J. die Mitglieder der städtischen Zivildienstkommission, Christoph Hotz und John M. Clark, entlassen habe. Der Erstgenannte wurde am 1. Juli 1896, sein Kollege am 1. Juli 1895, auf drei Jahre ernannt; an ihrer Stelle habe ich die Herren Adolf Kraus und Hempstead Washburne zu Mitgliedern der Zivildienst-Kommission bestimmt. Die Entlassung der Kommissäre Hotz und Clark geschah aus folgenden Gründen:

1. Beide haben sich im Amt als unfähig erwiesen;
2. Beide haben sich der Pflichtversäumniß schuldig gemacht.

Während der letzten zwei Jahre haben die Kommissäre Hotz und Clark den Ausschlag in der Zivildienst-Behörde gegeben und sind daher auch für alle Handlungen und Unterlassungen derselben verantwortlich zu halten. Thue ich nun Letzteres, so kann ich in dem bejammernswerthen Zustande des städtischen Verwaltungsdienstes nur erdrückende Beweise für die Unfähigkeit und Pflichtversäumniß der beiden genannten republikanischen Zivildienstkommissäre sehen. Thatsächlich war die Auslegung des Zivildienstgesetzes nur eine Art Sport für die republikanische Maschine. Das Gesetz bestand bereits am 20. März 1895. Zu dieser Zeit befanden sich viele Demokraten in städtischen Diensten, doch ließ Mayor Swift die Bestimmungen des Zivildienstgesetzes erst in Kraft treten, nachdem er fast einen jeden einzelnen Demokraten entlassen und ihre Plätze mit eigenen Parteigenossen besetzt hatte, ohne daß letztere die vorgeschriebene Prüfung bestanden. Um Zeit zu gewinnen, diese Angestellten zu entlassen, deren einziger Fehler ihre Zugehörigkeit zur demokratischen Partei bildete, stellte der Mayor die Zivildienstkommissäre erst am 1. Juli 1895 an. Durch irgend ein kleines Versehen waren in etlichen Departements einzelne Demokraten belassen worden, doch wurde auch diesen bald der Laufpaß gegeben, damit nun aber die Zivildienstkommissäre diesen Schritt nicht durchkreuzen konnten, trat das von ihnen angenommene Regulativ auf Anordnung des Mayors erst am 20. August in Kraft. Zu dieser Zeit war aber kaum noch ein Demokrat in städtischen Diensten anzutreffen. Die gelegentlichen Vakanzen wurden auf Grund der 60 Tage-Regel, zu der die Zivildienstkommissäre nur zu gerne ihre Zustimmung gaben, besetzt.

Die Clerks in der Kanzlei der Zivildienstbehörde theilten mir mit, daß seit dem 25. August 1895 nicht weniger als 775 temporäre Anstellungen erfolgt seien. Vielmals haben die republikanischen Kommissäre den Departementschefs gestattet, neue Stellen zu schaffen, die gar nicht in der klassifizirten Liste erwähnt standen, und ließen dieselben dann ruhig mit Parteigängern als Belohnung für irgendwelche politische Handlangerdienste besetzen, unbekümmert um die Kandidaten, die die Zivildienstprüfung bereits bestanden und daher die erste Anwartschaft auf Anstellung hatten. Nach Verlauf der 60 Tage ließen die Kommissäre es geschehen, daß die Anstellungen auf weitere zwei Monate erneuert und hierdurch thatsächlich permanent wurden. Kurz vor der Frühjahrswahl 1896 gestattete die Kommission, daß 24 Leute angestellt wurden, die man des Scheines halber „Tax Experts" nannte, zweifelsohne in der Absicht, um das Zivildienstgesetz zu umgehen und der Nothwendigkeit enthoben zu sein, Clerks zu nehmen, die auf der klassifizirten Liste standen. Diese „Tax Experts" wurden zu wiederholten Malen auf Grund der 60 Tage-Klausel angestellt, aber es wurde keine einzige Examination abgehalten, um solche Posten permanent zu besetzen. Am 11. Dezember 1895 wurde eine andere Stelle in derselben Weise in's Leben gerufen und ist des Oefteren dadurch besetzt worden, daß man alle 60 Tage eine Neuernennung vornahm. Um einer Prüfung aus dem Wege zu gehen, wurde der Betreffende „Water Sample Collector" genannt. Anderen Beamten legte man Titel, wie „Electrical Experts", „Tax Expert", „Expert on Report", „Final Settlement Clerk" u.s.w. bei. Folgende Stellen sind auf Grund der 60 Tage-Klausel besetzt worden: Clerk, Vormann, Buchführer, Fuhrmann, Thierarzt, Drucker, Maschinist, Aufzugs-Bedienter, Elektrotechniker, Pflasterungs-Inspektor, Tagelöhner, Wärter, Bauinspektor, Zeichner, Photograph, „Lineman", Geometer-Gehilfe Civil-Ingenieur, Eis-Inspektor, Scheuerfrau, Wasserschlepper, Sanitäts- und Fleischinspektor, Milch-Untersucher, Ziegeleiarbeiter, sowie Wächter. Viele von diesen Stellen hätten mit Leuten besetzt werden sollen, die das Examen bestanden haben und auf der Anstellungsliste standen.

Die Kommissäre haben fernerhin eine klassifizirte Liste von 149 Stellungen angefertigt; in der Mehrzahl derselben hat niemals eine Prüfung der Applikanten stattgefunden, und als ich mein Amt als Mayor antrat, fand ich auf der Anstellungsliste nicht einen einzigen Kandidaten für die Kanzleien des Stadtkollektors, Comptrollers, Stadtschatzmeisters und des Stadtclerks, welche doch die wichtigsten Bureaux der ganzen Stadtverwaltung sind. Es ist niemals eine Prüfung für Anstellung in diesen Bureaux abgehalten und nur ein Stenograph und eine Scheuerfrau sind unter den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes angestellt worden.

Ich bediente mich nur mit Widerstreben der mir als Mayor verliehenen Machtbefugniß, die beiden Zivildienstkommissäre zu entlassen, doch blieb mir kein anderer Ausweg übrig, um die Interessen der Stadt thunlichst zu wahren. Noch könnte ich eine ganze Menge von Einzelheiten anführen, um die Unfähigkeit und die Pflichtversäumniß der Herren Hotz und Clark näher zu erläutern, doch will ich diesen Bericht nicht unnöthig lang machen.

Carter H. Harrison,
Mayor."

* * *

Folgende vom Mayor gemachten Ernennungen wurden gestern Abend vom Stadtrath gutgeheißen:

Rud. Seifert — Bridewell-Inspektor.

Olaf F. Severson — Polizeirichter der West Chicago Ave.-Station.

James P. Pyne — Kessel-Inspektor.

James Ryan — Pfandstall-Aufseher in Grand Crossig.

Zu Brückenwärtern wurden ernannt: Chas. A. McCarle, Lake Str.-Brücke; John Pauls, Riverdale-Brücke; John H. Thorn, Wells Str.-Brücke; Patrick Boyle, Ashland Ave. (Südarm)-Brücke.

Herr Seifert ist der bekannte deutsche Zigarrenhändler von La Salle und Randolph Str.; seine Ernennung wird ohne Zweifel allenthalben günstigste Beurtheilung finden.

* * *

Nicht wenig Aufsehen erregte Alderman Bennett von der 8. Ward mit einer Ordinanz, die der „Chicago Equitable Railway Comp." das ganze Straßenbahnsystem der Stadt zuführt. Das bisher der Nord Chicago-, West Chicago- und Südseite-Straßenbahn eingeräumte Wegerecht soll nach Erlöschen der Freibriefe der Stammbahnen nur der neuen Gesellschaft verliehen werden und zwar gleich auf die Dauer von 20 Jahren. Die Gesellschaft erbietet sich hierfür, das beste und sicherste Transport-System zur Anwendung zu bringen, und den Fahrpreis an Wochentagen von 6—8 Uhr Morgens, und von 5 bis 7 Uhr Abends auf drei Cts. zu reduziren, überdies auch an allen Wagenwechsel-Stationen Umsteigekarten zu verabfolgen. Nach Ablauf eines Jahres nach Fertigstellung des ganzen Bahnsystems ist die „Equitable Railway Co." erbötig, der Stadt jährlich eine halbe Million Dollars als Entgelt für die ihr gewährten Privilegien zu zahlen. Oestliche und westliche Kapitalisten sollen hinter dem ganzen Plan stecken, der jetzt vorerst von dem stadträthlichen Ausschuß für Straßen der Weise eingehender „geprüft" wird.

* * *

Der von Alderm. Brennan eingereichte Bericht des Straßen-Komites der Westseite in Bezug auf die Verlegung des Haymarket-Denkmals nach dem Union-Park veranlaßte Alderm. Harlan, diese Absicht energisch anzugreifen. Lieber solle man das Denkmal zerstören, meinte der streitbare Stadtvater, als es auf einen Platz hinsetzen, wo es gar keine Berechtigung habe. An der Stätte des Bomben-Attentats allein erfülle das Denkmal seinen Zweck. Die Ordinanz wurde schließlich an das Finanz-Komite verwiesen.

* * *

An den Ausschuß für Gesundheitswesen ging eine Ordinanz des Ald. Gazzolo, wonach alle Friedhöfe innerhalb der Stadtgrenzen mit einer zehn Fuß hohen Mauer umgeben sein sollen.

Senefelder Liederkranz.

Am Freitag, den 7. Mai, war der Umzugstag des „Senefelder Liederkranz". Die aktiven Mitglieder versammelten sich zur gewohnten Stunde im alten Vereinslokal an Wells Str., und marschirten mit fliegenden Fahnen und unter Vorantritt einer 20 Mann starken Kapelle nach Gallauers Halle, 632 N. Clark Str., dem neuen Vereinslokal, welches hierauf mit Gesang und Musik eingeweiht wurde.

Die Beamten, welche für das laufende Jahr gewählt wurden, sind: Anton Graf, Präsident; John Bender, Vize-Präsident; Jakob Becker, Schatzmeister; Fred. Schollenberger, Finanz-Sekretär; Albert Rodig, korresp. und prot. Sekretär; Jos. Ullrich, Archivar; Fr. Aug. Kern, Dirigent; Stimmführer: 1. Tenor — Carl Michaelis; 2. Tenor — Georg Petry; 1. Baß — Wm. Kracke; 2. Baß, Chas. Siebert; Bummelschatzmeister, Andr. Williams; Bummelsekr., Albert Palmer; Fuchsmajor, Wm. Kracke; Fahnenträger, Herm. Liesch.

* Die Reiter-Statue von General Logan im Seeufer-Park soll am 23. Juli unter imposanten Feierlichkeiten enthüllt werden. Dem Sekretär der Denkmal-Kommission, Richter Tuthill, ist gestern von dem Künstler St. Gaudens die Mittheilung zugegangen, daß die Statue bis zum genannten Tage aufgestellt sein werde.

Eine populäre Linie nach Hot Springs.

Die Chicago & Alton und Iron Mountain Eisenbahn ist die kürzeste und direkteste Linie von Chicago nach Hot Springs, Arkansas. Durchgehende Pullman Parlor- und Schlafwagen. Exkursions-Tickets sind jetzt zu verkaufen. Stadt-Ticketoffice: Marquette Building, 101 Adams Str. difrdw

Prof. Kochs neue Entdeckung.

Die medizinische Welt begrüßt mit Entzücken die neue Entdeckung von Prof. Koch. Seine neue Lymphe zur Heilung von Schwindsucht ist in der Koch'schen Lungenheilanstalt, 84 Dearborn Str., angekommen. Sie heilt in der Hälfte der Zeit, welche die alte, vor fünf Jahren von Prof. Koch entdeckte Lymphe erforderte. Durch Anwendung derselben wird der Zerstörung der Lunge Einhalt gethan, die im System enthaltenen Gifte werden neutralisirt, die Bazillen getödtet, und das Monster Schwindsucht, welches mehr Leute getödtet hat, als alle Kriege der Weltgeschichte zusammen, ist Euch vom Leibe gehalten, während ein viel größerer Prozentsatz von Lungenkrankheiten durch Anwendung dieser Lymphe jetzt vollständig geheilt wird. Die täglichen Zeitungen haben die Neuigkeit von der Entdeckung dieses deutschen Professors publizirt, und hunderte von Aerzten haben in dem Kochschen Institut, 84 Dearborn Str., vorgesprochen, um diese neue Lymph-Medizin zu sehen, und die Resultate bei den verschiedenen Patienten zu beobachten, welche diese neu entdeckte Medizin mit günstigsten Resultaten gebrauchen.

Die Lymph-Medizin wird an solche Aerzte verkauft, welche einen Lehrkursus in der Koch'schen Lungenheilanstalt, 84 Dearborn Straße, durchgemacht haben, und berichten diese ausgezeichnete Erfolge nicht nur bei der Behandlung von Schwindsucht, sondern auch bei Asthma, Bronchitis und Katarrh in seinen Anfangsstadien, welche direkt zur Schwindsucht führen. Neue Klassen werden täglich in den Räumen des Medical Council für solche Aerzte gebildet, welche die richtige Anwendung dieser Behandlung zu studiren wünschen, und steht zu hoffen, daß der Tag nicht mehr fern ist, an welchem jeder Arzt im Stande ist, diese Lymphe mit denselben günstigen Resultaten anzuwenden, wie der große Professor in Berlin selbst, dessen Entdeckung seinen Namen in der medizinischen Welt berühmter gemacht hat, als irgend ein anderer Name in derselben je gewesen.

Prof. Koch von Berlin ist der Entdecker der neuen Medizin, welche in ihrer Heilkraft die alte ursprüngliche Lymphe bei Weitem übertrifft. Er ist der einzige lebende Mann, dem es jemals gelungen ist, diese verhängnißvolle Krankheit zu heilen. Er hat Tausende von Nachahmern, aber kein Einziger hat Erfolge aufzuweisen, als nur Solche, die in direkter Verbindung mit ihm stehen, wie z. B. das Koch'sche Institut, 84 Dearborn Str., Chicago. Tausende von Fällen sind hier von diesen Chicagoer Aerzten erfolgreich behandelt worden, und Hunderte dieser glücklichen Geheilten haben ihre Heilung veröffentlicht, damit die Welt erfahre, was gleich hier in Chicago gethan werden kann. Bisher hat in diesem so plötzlich wechselnden Klima diese verhängnißvolle Seuche jährlich Tausende über Tausende in ein frühzeitiges Grab gebracht. Die Welt war in dem Glauben, daß diese Krankheit thatsächlich unheilbar sei. Solche, welche mit den neuesten Entdeckungen noch nicht bekannt sind, halten sogar heute noch die Schwindsucht für unheilbar. Wir wollen gleich hier bemerken, daß wenn die Krankheit schon zu weit vorgeschritten ist, selbst Prof. Kochs Behandlungsmethode auch nicht mehr helfen kann.

Das Serum, welches dieser große Professor herstellt, wird unter der Aufsicht der deutschen Regierung angefertigt und nach den Instituten versandt, die seinen Namen über die ganze Welt hingetragen haben. Tausende von Leuten leben heute, deren Fälle unheilbar gewesen wären, wenn nicht die Lymphe und Einathmungen existirten. Sie wird den Aerzten im Koch'schen Etablissement, 84 Dearborn Straße, in versiegelten Original-Packeten direkt von den Regierungs-Laboratorien zugesandt. Leute, die in diesem Institute wegen Behandlung vorsprechen, erhalten Konsultation und Untersuchung frei, worauf die Aerzte, wenn die Fälle heilbar sind, es ihnen sagen werden, wenn unheilbar, so sagen sie es ihnen auch.

Die englischen Theater.

Hooleys. Das in Chicago bisher noch nicht gegebene Melodrama „Two little Vagrants", ursprünglich ein französisches Bühnenstück von Pierre de Courcelle, fand gestern Abend bei seiner Erstaufführung beifälligste Aufnahme. Die Handlung des Dramas ist eine recht fesselnde und der Zuschauer folgt mit gespanntestem Interesse den Vorgängen auf der Bühne, die vielfach an Szenen aus „Die beiden Waisen" erinnern. Der gute Gesammteindruck des Stückes wird durch die mustergiltige Aufführung desselben noch rehöht, so daß unseren Lesern ein Besuch der Vorstellung mit bestem Gewissen empfohlen werden kann.

McVickers. Das prächtige Lebensbild „Shore Acres" verbleibt bis auf Weiteres auf dem Spielplan dieser Bühne, zumal es sich auch diesmal wiederum als ein Zugstück ersten Ranges erweist. Wer einmal einen recht genußreichen Theaterabend verleben will, sollte nicht versäumen, sich das Stück anzusehen.

Lincoln. In glänzender Ausstattung und durchweg guter Rollenbesetzung geht hier in dieser Woche das immer wieder gern gesehene amerikanische Volksstück „Uncle Toms Cabin" über die Bretter. Nicht weniger als 50 Personen wirken in demselben mit, und als besondere Attraktion ist auch noch die Creolinnen-Kapelle zu nennen, die während der Aufführung eine Anzahl reizender Melodien zu Gehör bringt.

Schiller. Heute übernimmt Herr R. C. Gardner die Leitung dieses Vaudeville-Theaters. Als Haupt-Attraktion für die laufende Woche ist Sie Hassan Ben Alis Araber-Truppe von Athleten angekündigt, die schon auf der Weltausstellung berechtigtes Aufsehen machte. Auch sonst weist das Unterhaltungsprogramm recht hübsche Spezialitäten-Nummern auf, sodaß allen Freunden von Vaudeville-Vorstellungen ein Besuch des Theaters nur empfohlen werden kann.

Es wäre billiger.

Postmeister Gordon, der sich zur Zeit in Begleitung des Superintendenten McGrath vom Briefträgerdienst in Washington befindet, ist dort bemüht, von der Postverwaltung die Erlaubniß zur Anlegung einer Rohrpost zu erlangen, durch welche der Verkehr der verschiedenen hiesigen Postanstalten untereinander und der des neuen Haupt-Postamtes mit den Bahnhöfen erleichtert, beschleunigt und billiger besorgt werden könnte als jetzt. Die hiesige Postverwaltung bezahlt gegenwärtig etwa $100,000 per Jahr für seinen Wagendienst. Nach Einführung der Rohrpost könnte dieser vollständig in Wegfall kommen. Zu bemerken ist, daß die Postverwaltung nicht in der Lage sein würde, die Einrichtung der Rohrpost selber zu besorgen. Sie würde nur die fertigen Röhren pachten können, es gibt also bei der Sache für eine Unternehmer-Gesellschaft etwas zu verdienen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Blatt um Blatt.

Auch die südamerikanische Republik Peru hat sich entschließen müssen, die Freiprägung von Silbergeld einzustellen und die Einfuhr fremdländischer Silbermünzen zu verbieten. Sie ist dazu — gerade wie Indien und Japan — durch die fortgesetzte Entwerthung des Silbers gezwungen worden. Diese Entwerthung wiederum ist eine natürliche Folge des starken Angebotes, denn trotz der niedrigen Silberpreise zahlt sich bei den verbesserten Schmelzmethoden der Bergbau auf Silber noch immer so gut, daß ungeheure Massen des Metalles auf den Markt geworfen werden.

Reiche Länder mit sehr gutem Kredit können dessenungeachtet noch bedeutende Beträge silbernen Geldes zum vollen Nennwerthe im Verkehr erhalten, weil eben Jedermann das Zutrauen zu ihnen hat, daß sie beispielsweise einen Silberdollar im Werthe von 45 Cents auf Verlangen gegen einen Golddollar im Werthe von 100 Cents eintauschen werden. Aermere und kreditschwache oder kreditlose Länder dagegen vermögen ihren Silbermünzen keine höhere Kaufkraft zu geben, als das in ihnen enthaltene Rohsilber besitzt. Demgemäß büßte der peruanische Sol — ebenso wohl wie vorher der japanische Yen und noch früher die indische Rupie — jedesmal einen Theil seiner Kaufkraft ein, wenn das Rohsilber im Preise fiel. Das Landesgeld, die Währung, sank also anhaltend, und die Handelswelt sah sich genöthigt, bei jedem abzuschließenden Geschäfte den voraussichtlichen Verlust am Gelde in Anschlag zu bringen. Wenn z. B. ein Posten Waare für 10,000 Soles, zahlbar in sechs Monaten, verkauft wurde, so mußte in Betracht gezogen werden, daß am Verfalltage 10,000 Silbersoles nicht mehr so viel werth sein würden, wie am Tage des Geschäftsabschlusses. Für den möglichen Unterschied hatte der Käufer aufzukommen, der sich aber seinerseits nicht immer schadlos halten konnte.

Diese Unsicherheit, die übrigens auch in Ländern mit fortwährend schwankender Papiervaluta besteht, wird auf die Dauer so unerträglich, daß Mittel zu ihrer Beseitigung gefunden werden müssen. Es ist weder den österreichischen, noch den russischen, weder den indischen noch den japanischen Finanzministern leicht geworden, die Silberwährung mit der Goldwährung zu vertauschen, aber die Verluste, welche sowohl die Regierungen wie auch die Bürger durch das unaufhörliche Sinken der Silberpreise erlitten, waren so groß, daß ansehnliche Opfer gebracht werden konnten, um ihnen in Zukunft vorzubeugen. Höchst wahrscheinlich wird sogar Mexiko, in dessen Bergen bekanntlich das meiste Silber gefunden wird, zur Abschaffung der Silberwährung schreiten müssen. Peru, welches Jahrhunderte hindurch die reichste Ausbeute von Silber lieferte, dürfte nicht umsonst mit gutem Beispiele vorangegangen sein.

Ob es bis zur nächsten Präsidentenwahl in den Ver. Staaten überhaupt noch ein Land geben wird, in dem die Silberwährung fortbesteht, ist mindestens zweifelhaft. Auf alle Fälle wird bis dahin jedes auch nur einigermaßen gebildete Land die Goldwährung eingeführt haben, zumal augenblicklich so viel Gold gefördert wird, daß allen Ansprüchen für Münzzwecke vollauf genügt werden kann. Wer dann noch dem amerikanischen Volke den Vorschlag machen wollte, den Silbergrubenbesitzern die freie Ausprägung ihrer Waare zum willkürlichen Werthverhältnisse von 16 : 1 erlauben, würde vermuthlich ausgelacht werden.

Die gefährliche Zollfrage.

An der Tarifmacherei haben selbst viele republikanische Politiker keine Freude mehr. Nachdem der „wissenschaftliche" Zollentwurf der Herren Dingley, Reed und McKinley von den „Sachverständigen" des Senats geradezu verächtlich behandelt und in ungefähr 1200 Punkten abgeändert worden ist, erklären mehrere republikanische Senatoren, daß sie für das Machwerk ihres Finanzausschusses nicht stimmen können. Auch die Führer im Hause drohen, und ebenso unzufrieden sind alle republikanischen Blätter, die überhaupt eine selbstständige Meinung haben. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß die Bill schon aus dem Senate in ganz anderer Form hervorgehen, und noch wahrscheinlicher, daß der Konferenzausschuß sie bis zur Unkenntlichkeit verwandeln wird. Einen republikanischen Tarif, sagen die Eingeweihten betrübt, wird die republikanische Partei ebenso wenig zustande bringen, wie die demokratische Partei einen demokratischen Tarif machen konnte. Sie wird froh sein müssen, wenn sie auch nur einen ganz kleinen Theil ihrer ursprünglichen Absichten verwirklichen kann.

Als die Demokraten seinerzeit mit gnädiger Erlaubniß der Senatoren Gorman, Brice und Smith nach äußerst langwierigen „Berathungen" ein Zollgesetz erließen, das der demokratische Präsident nicht unterzeichnen wollte, da fragte sich wohl Jedermann, ob so wenig Wolle so viel Geschrei werth gewesen sei. Um die Zollgebühren von durchschnittlich 49 auf durchschnittlich 45 Prozent herunterzusetzen zu lassen, hätte das Land nicht zwei ungewöhnlich aufregende Wahlkämpfe zu bestehen und nachher noch fast ein Jahr lang in banger Erwartung zu schweben brauchen. So groß war die Verstimmung über die nutzlose Kräfte- und Geldvergeudung, daß die Demokraten in den folgenden Wahlen nicht blos geschlagen, sondern fast vernichtet wurden. Wenn nun die Republikaner nach einem Wahlkampfe, der sich ausschließlich um die Währungsfrage drehte, die Zollfrage obenan stellen, zu ihrer Erledigung sogar eine Extratagung des Kongresses veranstalten und schließlich einen Tarif machen, mit dem nur der Zuckertrust und die politischen Wegelagerer des wilden Westens zufrieden sein können, so läßt sich erwarten, daß über sie ein noch schlimmeres Strafgericht hereinbrechen wird, als über ihre Vorgänger. Sie werden doppelt bestraft werden, weil sie die überaus nothwendige Ordnung der Finanzen versäumt und die wieder aufblühenden Geschäfte nochmals zu einer Stockung verurtheilt haben, nur um sich mit einer Aufgabe zu befassen, die sie nicht lösen konnten.

Es ist augenscheinlich sehr gefährlich geworden, die Wespen aufzurühren, die nach Zollschutz-Birnen lüstern sind, denn sie stechen jede Partei zu Tode, die ihnen nicht gleich alle vorhandenen Birnen ausliefern will. Die „praktischen" Politiker, für die jeder „Issue" nur ein Vorwand ist, haben dies am ehesten erkannt und wollen jetzt die Zollfrage „aus der Politik herausnehmen." Besonders „unser" Shelby Cullom, auf den Abraham Lincoln das Wort gemünzt zu haben scheint, daß sie selten sterben und niemals abdanken, tritt mit großem Eifer für eine „ständige Tarifkommission" ein, die aus unparteiischen Sachverständigen bestehen und den Kongreß regelmäßig auf die durch die Umstände gebotenen Veränderungen am Zolltarife aufmerksam machen soll. Statt alle vier Jahre die Handelswelt zu erschrecken und die Leidenschaften aufzuwühlen, sollte der Kongreß den Zolltarif lediglich als nüchterne Geschäftsangelegenheit behandeln.

So weit wie der alte verschlagene Cullom ist aber die Mehrheit der republikanischen Politiker in der Erkenntniß noch nicht vorgeschritten. Der McKinley-Flügel ist vielmehr noch immer der Ansicht, daß sich aus dem Zolltarif für die republikanische Partei das beste politische Kapital schlagen läßt, und dieser handgreifliche Irrthum ist ebenso schwer zu erschüttern, wie jeder andere Aberglaube. Zum Glück schreitet die Zeit über die Wahnvorstellungen der Politiker unbarmherzig hinweg.

„Körperübung und Langlebigkeit."

Herr Prof. D. A. Sargent schrieb seinen im Maihefte der „North American Review" veröffentlichten Artikel: „Körperübung und Langlebigkeit", jedenfalls nicht anläßlich des Bundesturnfestes und um der deutschen Turnerei neue Jünger zuzuführen, denn sonst hätte er ihrer darin Erwähnung gethan. Das ändert aber nichts an der Thatsache, daß seine Arbeit eben im im Hinblick auf das St. Louiser Fest sehr zeitgemäß war und verdient unter der Spitzmarke: Empfehlung des deutschen Turnens durch den berühmten angloamerikanischen Professor" u. s. w., durch den Bundesvorstand allgemeine Verbreitung zu finden. Wenn es darin auch unausgesprochen bleibt, so drängt die vorliegende Arbeit doch zu der Schlußfolgerung: Die zuträglichste Körperübung und diejenige, welche für eine lange Lebensdauer am günstigsten wirkt, wird geboten durch das deutsche Turnen. Nur das deutsche Turnen, wie es heute geübt wird, bringt die von Prof. Sargent verlangte regelmäßige Uebung aller (oder doch möglichst vieler) Muskeln mit sich und vermeidet Ueberanstrengung einzelner Muskelgruppen.

Die neuzeitliche Wissenschaft lehrt, daß unser Körper aus unzähligen Atomen und Zellen zusammengesetzt ist, aus welchen sich die verschiedenen Gewebe, Knochen, Muskeln, Organe u. s. w. aufbauen. Viele dieser Zellen entsprechen der einfachsten Form des thierischen Lebens, und haben wie und als solche ihre Zeit des Entstehens, der Thätigkeit und des Vergehens — des Todes. So mag der Mensch in seinem einfachsten Zustande als eine Gesammtheit von unzähligen kleinen Organismen — Atomen und Zellen — angesehen werden, und wir finden dann, daß der Mensch als ein Ganzes in demselben Verhältniß gedeiht, wie diese Zellen sterben. Dieser örtliche Tod findet unaufhörlich und in jedem Theile der lebenden Körper statt. Die einzelnen Zellen sterben und werden abgestoßen, um anderen Platz zu machen. Dieser Prozeß des Absterbens und Ausstoßens der Zellen, welche die Zeit ihrer größten Lebensthätigkeit überschritten, wird gefördert durch die Bewegung und Uebung der Muskeln des Körpers.

Prof. Sargent beschreibt die Aufgaben, welche durch ein zweckdienliches Leben zu erfüllen sind als (1.) Erhaltung der thierischen Wärme, (2.) Erhaltung der Nerven- oder Lebenskraft (für die innere Arbeit), (3.) Erhaltung der mechanischen Kraft, der Muskelkraft. Nimmt man als Meßeinheit die Kraft, welche dazu gehört, ein Pfund einen Fuß hoch zu heben, so berechnet sich die gesammte tägliche Arbeitsleistung eines Mannes im Gewichte von 150 Pfund auf 3400 Fußtonnen, das ist die Kraft, welche dazu gehört, 3400 Tonnen einen Fuß hoch vom Boden zu heben. Diese Kraftleistung vertheilt sich wie folgt:

Für thierische Wärme.....	2840 Fußtonnen
Für Nervenkraft.....	260 Fußtonnen
Für Muskelkraft.....	300 Fußtonnen

Um diesen Kraftaufwand möglich zu machen und den Körper doch auf seiner Höhe zu erhalten, muß der Mensch nicht nur eine gewisse Menge Nahrungsmittel zu sich nehmen, er muß auch darauf sehen, daß diese Nahrung unparteiisch auf seinen ganzen Organismus vertheilt werde, daß alle Organe ihren gerechten Antheil an der Nahrung erhalten. Da nur etwa 11 Prozent (300 der gesammten 3400 Fußtonnen) der sog. „Energie" für Muskelarbeit aufgewendet werden dürfen, sollen die die Lebensarbeit an und für sich leistenden Organe nicht benachtheiligt werden, so ist eine Erwägung der Art, der Menge und der Anwendung körperlicher Bewegung, die nothwendig ist, die Gesundheit zu erhalten und lange Lebensdauer zu sichern, von großer Wichtigkeit.

Wie Körperübung die alten Gewebe zerstört, so erneuert und baut sie auch auf. Sie erhöht die Athmung und beschleunigt die Vertheilung neuer Materie oder flüssiger Nahrung durch das Blut, fördert dessen Umlauf und die Ausstoßung des „Abfalls". So werden durch zweckdienliche Muskelübung nicht nur die betreffenden Muskeln selbst gestärkt, sondern sie wirkt anregend auf die inneren Lebensorgane und erhöht das Wohlbefinden des ganzen Körpers.

„Zweckdienlich" aber ist Muskelübung nur, wenn sie nicht einseitig ist — sondern, so weit als möglich, das ganze Muskelsystem umfaßt. Die schlimmen Folgen zu einseitiger Arbeit sind genugsam bekannt. Die eine sitzende Lebensweise führenden Kopfarbeiter, die sich nicht außerhalb ihrer Arbeit Muskelbewegung verschaffen, neigen zu Leber- und Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen. Vielschreiber, Klavierspieler, Graveure, Geiger, Näherinnen, Telegraphisten u. s. w., die nur die kleinen Gruppen der Finger- und Handmuskeln, und diese übermäßig, anstrengen, leiden an Muskelkrampf; schwer arbeitende Schreiner, Eisenarbeiter, Athleten gewisser Richtung u. s. w. strengen ihre äußern Muskeln zu sehr an auf Kosten von Herz und Lungen. Nahezu jeder Beruf erfordert eine Ueberanstrengung von gewissen Muskelgruppen, die nur stattfinden kann auf Kosten anderer Theile des Körpers und eine Verminderung des allgemeinen Befindens nach sich ziehen muß. Wenn in der Arbeit eine gleichmäßige Muskelübung nicht möglich ist, so muß man dieselbe außerhalb der Bedarfsarbeit suchen. Der athletische Sport ist nicht nur Vergnügen, sondern wird zur Pflicht, und die Thatsache, daß in England innerhalb des letzten Jahrhunderts, d. h. seit Verallgemeinerung des athletischen Sports, die durchschnittliche Lebensdauer von 28 auf 34 Jahre gestiegen ist, trotz der großen Städte und ihrer, wirklich oder angeblich so schlimmen Einflüsse, zeigt von wie großem Nutzen die körperliche Uebung ist.

Prof. Sargent thut, wie gesagt, der deutschen Turnerei mit keinem Worte Erwähnung aber er verlangt allgemeine Uebung. Er tritt der nicht selten geäußerten Ansicht, daß das anglo-amerikanische Sportwesen, infolge seiner Einseitigkeit und des in's Unmäßige gesteigerten Wettstreitens, mehr schadet, denn nützt, entschieden entgegen, und führt viele Beispiele an dafür, daß auch Wettruderer, Preiskämpfer, Wettläufer u. s. w. ein hohes Lebensalter erreichen können. Dabei warnt er aber doch davor, und kommt zu der Schlußfolgerung: „Der Körper als ein Ganzes ist nicht stärker, als sein schwächster Theil und wenn ein Mensch einer großen Anstrengung unterworfen ist, so wird er am schwachen Punkt wahrscheinlich nachgeben, und dadurch wird der Grund gelegt für Siechthum. Viel mehr als durch Arbeit unter hohem Druck auf kurze Zeit, kann erzielt werden durch Arbeiten bei geringerer Anstrengung auf längere Zeit."

Das ist ja der Grundgedanke des deutschen Turnens im Gegensatze zum anglo-amerikanischen körperlichen Sport.

Hawaii.

Der bekannte Marineschriftsteller Capt. Mahan hat eine Lanze gebrochen für den Anschluß Hawaiis an die Ver. Staaten. Er hat nachgewiesen, daß die Republik zum Führen großer Seekriege im Stillen Ozean sozusagen der Inselgruppe bedarf. Für einen zur See starken Feind würden diese Inseln Kohlenstationen und den Ausgangspunkt für die Angriffe auf unsere pazifische Küste bilden. Diese „Operationsbasis" würde nur 2100 Meilen von San Francisco und weniger als 2500 Meilen von irgend einem andern Hafen an unserer westlichen Küste liegen. Wäre dagegen der Feind von den Sandwich-Inseln ausgeschlossen, so würden seine Versorgungsquellen zwischen 3500 und 4000 Meilen von den Häfen am Stillen Ozean entfernt liegen; die Her- und Rückfahrt würden einer Reise von 7000 bis 8000 Meilen bedingen, das heißt die Entfernung zwischen dem Angriffspunkt und der Operationsbasis der feindlichen Flotte würde so groß sein, daß dadurch schon eine energische Kriegführung an unseren Küsten so gut wie unmöglich werden würde.

Das ist unzweifelhaft richtig, aber wenn Hawaii zu den Ver. Staaten geschlagen wird, dann muß der amerikanische Adler seine Fittiche weit über das Weltmeer hinausstrecken, um dies theure Küchen unter seinen Schutz zu bringen. Von Hawaii bis zu einer feindlichen Operationsbasis würde es dann nur rund 1500 bis 1800 Meilen sein. Das heißt, das zu vertheidigende Stück Bundesland würde der feindlichen Operationsbasis näher liegen, als unserer eigenen Küste und irgend eine Seemacht, mit der wir in Krieg gerathen könnten, würde so rücksichtslos sein, so bald als möglich zu suchen, uns die Inseln wegzunehmen und unsere eigenen Vorräthe, Kohlen u. s. w. zur Kriegsführung gegen uns zu verwenden. Das darf natürlich nicht zugegeben, einer solchen Möglichkeit muß vorgebeugt werden. Die Inseln müßten also nicht nur befestigt, es müßte auch für den Stillen Ozean eine starke Flotte beschafft werden, um die Inseln zu schützen. Mit guten Kanonen und einer der feindlichen wenigstens annähernd gleichstarken Flotte würden sich die Inseln halten lassen, aber auch nur dadurch, wenn wir mit einer wirklichen Seemacht in Streit kämen. Eine solche Flotte würde es aber noch viel leichter finden, unsere Küste gegen irgend einen Feind zu vertheidigen, der die Inseln als Kohlenstation benutzen mag.

Die Ver. Staaten besitzen jetzt im Stillen Ozean keine starke Kriegsflotte. Eine solche ist jetzt auch nicht nöthig. Es hat noch kein Mensch behauptet, daß unserer fernwestlichen Küste von irgend einer Macht Gefahr drohe. Selbst dem seemächtigen England würde die Aufgabe, unsre pazifische Küste zu blockiren, zu schwer sein, und wenn es derartige Absichten hat, so besitzt es in British Columbia eine weit nähere und zuverlässigere Operationsbasis. Den australischen Kolonien hat noch Niemand so schwarze Gedanken — des Planen eines Eroberungskrieges gegen Onkel Sam — zugetraut. China brauchen wir wohl nicht zu fürchten, und man würde selbst in den Redaktionen der größten angloamerikanischen Zeitungen, ja im Bundessenate vergeblich nach einem Manne suchen, der zu behaupten wagte, von Rußland drohe uns Krieg. Aber Japan! Japan strebt nach Ausdehnung. Japan besitzt eine starke Flotte und ist für uns gefährlich! — Das stimmt aber nur, sobald wir Hawaii annektiren. Das asiatische Inselreich strebt naturgemäß nach dieser Inselgruppe, deren es zur Sicherung seines Besitzes bedarf oder zu bedürfen glaubt; aber Niemand wird ihm zutrauen, daß es ihm nach amerikanischem Festland gelüste. Im Besitze Japans würde Hawaii für die Ver. Staaten ganz ungefährlich sein und — die Möglichkeit eines Krieges zwischen den Ver. Staaten und England oder einer anderen Seemacht angenommen — für andere feindliche Kriegsflotten verschlossen sein.

Das Argument Capt. Mahans für Anschluß Hawaiis an die Ver. Staaten dürfte nur für Leute von seinem Fach und für Schiffsbauer, Panzerplatten- und Geschützfabrikanten und sonstige Leute, die ein Geldbeutel-Interesse an der Sache haben, überzeugend sein. Und nur solche Leute können sich ereifern und aufregen über die Nachricht, daß Japan seinen Theil an der famosen Völkermischung Hawaiis (rund 35,000 Kanaken, 16,000 Chinesen, 20,000 Japaner, 6500 Mischlinge und 21,000 Weiße, meistens Portugiesen) eifrig zu verstärken sucht, und daß die in hawaiischen Gewässern ankernden Kriegsschiffe den dortigen amerikanischen überlegen sind. Die Bürger, welche nicht Seeoffiziere, Schiffsbauer, Panzerplatten- und Geschützfabrikanten und Zuckerrohrfelder-Besitzer in Hawaii sind — und deren gibt's doch eine ganze Menge — dürften es mit Freuden begrüßen, wenn die Kunde käme, daß Japan die famose Republik unter seinen Schutz genommen hat. Sie würden der Ansicht sein, daß das mongolische Inselreich dem Onkel Sam dadurch alljährlich viele Millionen und eine Unmenge von Kummer, Aerger und Verdruß ersparte. Es ist aber sehr gut möglich, daß die Handvoll eifriger „Interessenten" mehr zu sagen haben werden, als das Volk.

Höhere Löhne und Sittlichkeit.

Als wollte man einen langwierigen Beweis führen, daß Dampf und Elektrizität — alle die großen Hilfsmittel, welche die neuzeitliche Wissenschaft den Menschen an die Hand gegeben — ja, daß eine Erhöhung der Lebenskraft dem Lebensgenuß und der Lebensdauer dienlich sei, so muthet uns die Vertheidigung höherer Löhne an, die wir in einem Berliner Blatte finden. Aber in Deutschland scheint man nicht allgemein so zu denken und Recht hat der Mann, der diese uns unnütz scheinende Beweisführung übernimmt. Deshalb seien seine Ausführungen hier wiedergegeben. Es heißt da:

„Vielfach ist in letzter Zeit wieder gestritten worden über den Einfluß hoher Löhne auf die Arbeiterschaft. Wer hätte nicht schon in seinem Leben den Ausspruch gehört oder ihn selbst vernehmen lassen, daß dem Arbeiter hohe Löhne gar nicht zum Wohle gereichen, er ergebe sich der Völlerei, wisse mit dem Gelde nicht umzugehen und werde dadurch wirthschaftlich und moralisch mehr zurückgebracht als gefördert. Früher wurde dieser Ausspruch nur als Erfahrungszusatz aufgestellt, jeder wußte zum Beweise Beispiele zum besten zu geben. Neuerdings wurde er wissenschaftlich an der Hand der Kriminalstatistik zu begründen gesucht. Zahlenmäßig wurde erwiesen, daß zu Zeiten hoher Löhne die Eigenthumsvergehen zwar abnehmen, dafür aber die Uebermuthsvergehen, Körperletzungen und Unsittlichkeitsvergehen unverhältnißmäßig zunehmen. Und Zahlen beweisen! Gewiß; aber doch nur dann, wenn sie die gesellschaftlichen und sittlichen Lebensverhältnisse, die durch sie dargelegt werden sollen, in vollem Umfange erschöpfen. Wie denn nun, wenn man den Satz aufstellen wollte, daß das Universitätsstudium auf die jungen Leute mehr demoralisirend als ihr sittliches Leben und ihren inneren Lebensgehalt fördernd einwirke? Ein guter Theil dieser jungen Leute verläßt das Vaterhaus und wird mit reichlichen Mitteln versehen der Freiheit und Ungebundenheit übergeben. Die übersprudelnde Jugendlust macht sich in vollem Maße geltend und es fehlt nicht an übermüthigsten Streichen und leider auch oft genug nicht an Rohheiten. Siehe Feldberg. Und wer möchte ein so strenger Sittenrichter sein, daß er nicht dem Ueberschwang der Jugend, wenn es nicht zu arg kommt, manches nachsähe. Jugend, so sagt man, muß austoben und sich die Hörner ablaufen, um dann gesetzt und würdig, von allen übermüthigen Schlacken befreit, in den Hafen des Philisteriums einzulaufen. Die akademische Disziplinarbehörde nimmt es auch mit ihr nicht allzu streng und läßt sie mit blauem Auge oder mit einigen Tagen Karzer davon kommen, ohne daß die gestrenge Kriminalstatistik weiter davon Notiz nimmt. Wie anders stellt sich dagegen die Sache beim Arbeiter! Die Kriminalstatistik ist bei ihm für jedes kleinste Uebermuthsvergehen, das gerichtsanhängig geworden, ein strenger Registrator. Und doch darf man fragen, ob denn der junge Arbeiter nicht ebenso Mensch ist wie jene; ob sich nicht auch bei ihm die Lebensfreude, wenn es ihm besser geht, Luft machen soll? Ein aus dem Leben gegriffenes Beispiel über den Einfluß höherer Löhne auf die Arbeiterwelt mag hier Platz finden. Es war die Zeit zu Ende der vierziger und Anfang der fünfziger Jahre. Die Maschinenbau nahm in Berlin einen ungeahnten Aufschwung, und an der Spitze stand die Maschinenfabrik von Borsig. Wo früher die Verbrecherwelt Berlins ihre Schlupfwinkel hatte, erhob sich ein Fabrikschornstein nach dem anderen und ein ganzes Quartier fleißiger Arbeiter gruppirte sich um sie herum. Die qualifizirten Maschinenarbeiter verdienten Löhne, wie sie bis dahin unbekannt und unerhört waren; sie brachten es wöchentlich auf 20, 25 ja sogar bis 30 Thaler. Auch sie konnten zum Theil anfangs die guten Tage nicht vertragen. Jugend, Lebensfreude und Lebensgenuß mußten sich austoben. Das wurde bald vielfach sehr mißfällig bemerkt: Da seht ihr, wohin es führt, hieß es, wenn es dem Arbeiter zu wohl geht. Mitbewerber und Kollegen des „alten" Borsig, wie er bei den Arbeitern hieß, machten ihm Vorstellungen darüber, daß es nicht gut gethan sei, den Arbeitern so hohe Löhne zu zahlen. Das trage nur zu ihrer Demoralisation bei. Und was antwortete der alte Borsig? „Wohl ihnen, wenn sie recht viel verdienen. Verdienen sie viel, so verdiene ich noch weit mehr. Ich wünsche nur Arbeiter zu haben, die recht viel verdienen." Und die Arbeiter wußten es dem alten Borsig Dank. Wir glauben kaum, daß je ein Arbeitgeber so unbegrenzte Liebe und Achtung bei seinen Arbeitern genossen hat, wie der alte Borsig. Und die Moral von dieser Geschichte? Schreiber dieses hatte in der ersten Hälfte der sechziger Jahre Gelegenheit, die Arbeiter des Maschinenbauviertels vor dem Oranienburger Thore kennen zu lernen und sich unter ihnen zu bewegen. Die Löhne waren schon erheblich von ihrer früheren Höhe herabgesunken, aber immer noch gut und auskömmlich. Die Maschinenarbeiter hatten sich längst ihre Hörner abgelaufen. Ihren ganzen „Standard of Life", ihre Lebensführung und ihren wirthschaftlichen Haushalt hatten sie längst nach ihren veränderten Lebensverhältnissen eingerichtet und damit in Einklang gebracht. Sie lebten in geordneten Familienverhältnissen, wobei sie, was besonders wohlthuend berührte, Gewicht auf eine gute Erziehung und Schulbildung ihrer Kinder legten, und erfreulich war es, zu sehen, wie sich unter den Arbeitern selbst der Bildungstrieb nach den verschiedensten Richtungen hin kund gab. So ist das Viertel vor dem Schönhauser Thore, das damals fast ausschließlich Arbeiterviertel war, unter dem segensreichen Einfluß ergiebiger und lohnender Arbeit entstanden. Die Zahlen unserer Kriminalstatik über die Wirkung hoher Löhne auf die Arbeiterschaft sind an und für sich zweifellos richtig, nur beweisen sie für die sittlichen und wirthschaftlichen Lebenserscheinungen an ihrer Gesammtheit nicht das, was sie beweisen sollen".

Lokalbericht.

Wegen ungerechtfertigter Verhaftung.

Frl. Zelia Matthews, wohnhaft an Prairie Ave. und 16. Str., hat im Kreisgericht eine auf $25,000 lautende Schadenersatzklage gegen die Besitzer der „Fair" anhängig gemacht. Wie in dem umfangreichen Klagedokument ausgeführt wird, besorgte Frl. Matthews im Anfange des vorigen Jahres einige Einkäufe in der „Fair", bei welcher Gelegenheit sie von einem Privatpolizisten des Hauses beschuldigt wurde, mehrere der ihr zur Ansicht vorgelegten Waaren gestohlen zu haben. Man brachte die junge Dame behufs genauer Untersuchung in das Privatbureau des Etablissements, und ließ sie alsdann in einem Patrouillewagen nach der Armory-Polizeistation schaffen, obwohl man keine der angeblich entwendeten Gegenstände an ihrer Person vorgefunden hatte. — Als der Fall am nächsten Tage zur Verhandlung kam, wurde die Arrestantin ehrenvoll freigesprochen. Trotzdem, so behauptet die Klägerin, sei sie einige Tage darauf abermals, und zwar diesmal von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden, aber auch dieser Prozeß habe mit einer Freisprechung seinen Abschluß gefunden. Frl. Matthews verlangt nun für die ihr zugefügte Schmach eine angemessene Entschädigung.

* Die gestern im Auditorium vom Apollo-Klub veranstaltete Wiedergabe des Mendelssohn'schen Oratoriums „Elijah" hat vor einem außerordentlich zahlreichen Publikum stattgefunden und war ebenso meisterhaft, wie die früheren ähnlichen Darbietungen dieses großen Singvereins.

* Im Interesse der schwergeschädigten Mitglieder des Christopher Columbus-Bauvereins soll am nächsten Donnerstag Abend in Schmidt's Halle, No. 174 Fullerton Avenue, eine Versammlung abgehalten werden, zu der alle interessirten Personen dringend eingeladen sind. Anfang punkt 8 Uhr.

Aus dem Felde geschlagen.

Ein glänzender Sieg der Chicagoer Einbrecherzunft.

Einen Erfolg, dessen Bestätigung sich die verschiedenen Lokal-Organisationen der Zunft wahrscheinlich einrahmen lassen werden, haben die Chicagoer Einbrecher dieser Tage erzielt. Sie haben die New England Burglary Insurance Co. gezwungen, die Stadt Chicago als Operationsfeld aufzugeben. Die betreffende Gesellschaft befaßt sich, wie ihr Name besagt, mit der Versicherung von beweglichem Eigenthum gegen Einbruchsdiebstahl. Sie hat in Chicago vor Jahresfrist eine Agentur errichtet, deren Bureau sich im Gebäude der New York Life Co. befand und an deren Spitze die Herren Goodwin, Hall und Henshaw standen. Der Letztgenannte wird den Lesern noch von der Zeit her in der Erinnerung sein, da er unter der Washburne'schen Verwaltung der städtischen Geheimpolizei vorstand, ohne in dieser Stellung sonderlich zu glänzen. Für Prämien im Betrage von einem bis zu fünf Prozent des versicherten Werthes verpflichtete die Gesellschaft sich, allen Schaden zu ersetzen, den ihre Klienten durch Einbruchsdiebstähle erleiden würden. An den Wohnungen der Versicherten wurden kleine Schilder mit den Initialen der Versicherungsgesellschaft angebracht, ein Symbol, welches die Einbrecher veranlassen sollte, an den fraglichen Häusern vorüberzugehen, da sie es ansonst mit Herrn Henshaw zu thun bekommen würden. Leider hat das Zeichen nicht in der erwarteten Weise gewirkt. Die Einbrecher schienen im Gegentheil mit Vorliebe gerade solche Häuser zum Schauplatz ihrer Thätigkeit zu wählen, an welchen die besagten Schilder prangten. Die Folge war, daß die Versicherungsgesellschaft in Chicago weit mehr Geld für die Deckung von Verlusten hat ausgeben müssen, als sie an Prämien eingenommen hat. Auf die Dauer wurde ihr das unangenehm, und deshalb hat sie nunmehr einen geordneten Rückzug angetreten. Sie nimmt keine neuen Aufträge mehr an, und wird sich vermuthlich auch nicht auf eine Verlängerung der alten einlassen. Ein Gerücht will wissen, daß die Einbrecher zur Feier ihres Sieges demnächst ein Bankett veranstalten werden.

Zur Chronik der Bank von Illinois.

Im Bundes-Kriminalgericht wurde gestern unter dem Vorsitz von Richter Grosscup die Verhandlung gegen Benjamin B. Jones, einen ehemaligen Schalterbeamten der Nationalbank von Illinois, der angeklagt ist, dieses Institut zusammen mit seinem Kollegen Joseph H. Wilson um den Betrag von $18,900 bestohlen zu haben, angesetzt. Wilson hat sich schon vor Jahr und Tag der Mitschuld an dem Diebstahl schuldig bekannt und tritt jetzt gewissermaßen als Staatszeuge gegen genannte Jones auf. Anfänglich hatte er versucht, sich als einen Verführten hinzustellen, davon ist er aber jetzt abgekommen und räumt ein, daß er und Jones Hand in Hand arbeiteten. Sie stahlen Beide, und um das Defizit zu verdecken, pflegten sie einander bei Kassen-Revisionen derart aus der Klemme zu helfen, daß der Eine dem Andern das in der Kasse fehlende Geld zuschob, ehe der Revisor zu ihm herum kam. Entdeckt wurde der Unterschleif, als Jones der Boden zu heiß wurde und er, unter dem Vorwande, eine Ferienreise machen zu wollen, das Weite suchte.

Kurz und Neu.

* Mehrere Schiffsverlader entdeckten gestern im sogenannten „Bussies Slip," an 32. Straße und Kedzie Avenue, die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines unbekannten, etwa 30 Jahre alten Mannes, die allem Anschein nach bereits mehrere Wochen lang im Wasser gelegen hatte. Bisher fehlt jeder Anhaltspunkt, durch den eine Identifizirung des Ertrunkenen ermöglicht werden könnte.

* Im Kreisgericht haben gestern 66 Grundeigenthumsbesitzer an Southport Avenue eine Eingabe eingereicht, worin sie verlangen, daß die Nord Chicago-Straßenbahngesellschaft zur Einhaltung eines mit ihnen abgeschlossenen Kontraktes gezwungen werden möge. Dieser Kontrakt lautete angeblich dahin, daß besagte Gesellschaft auf ihre Kosten einen 16 Fuß breiten Streifen an Southport Ave. zu pflastern hat.

* Henry und Bertha Weir, sowie Christian Zimmermann, Frau Berthas 69jähriger Vater, über deren kürzlich erfolgte Verhaftung in den Spalten dieses Blattes berichtet worden ist, wurden gestern in Richter Balls Abtheilung des Kriminalgerichts der gewerbsmäßigen Hehlerei schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Alle drei sind bereits wiederholt bestrafte Verbrecher.

* Advokat Collier hat im Interesse des von Richter Stein zu fünfjähriger Haft verurtheilten N. W. Johnson ein Habeas Corpus-Gesuch an Richter Dunne eingereicht, das heute entschieden werden soll. Johnson ist der Geschworene, welcher für ein Zahlungsurtheil, bei dessen Abgabe er mitgewirkt hatte, nachträglich von dem Kläger eine kleine Gratifikation verlangte, sich aber mit seiner Bitte irrthümlich an den städtischen Anwalt O'Brien wandte und von diesem zur Anzeige gebracht wurde.

— Wie aus dem Alexianer-Hospital gemeldet wird, befindet sich Rudolph v. Wechmar (nicht Wechmann) in Folge der Schußwunde, welche er sich am Sonntag beigebracht hat, noch immer in großer Lebensgefahr. Vielleicht ist die Mittheilung von Interesse, daß der verstorbene Vater des jungen Mannes einer von den Offizieren gewesen ist, die im Juli 1870 den Major Grafen Zeppelin auf dessen berühmten Rekognoszirungsritt begleiteten und auf diesem theils fielen, theils verwundet wurden und in Kriegsgefangenschaft geriethen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder **Ludwig** im Alter von 21 Jahren 7 Monaten und 14 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, Vormittags ½9 Uhr vom Trauerhause, 147 W. 16. Str., nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem Bonifazius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz und **Veronika Schmidt**, Eltern.
Nebst Kindern und Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater **Karl Sagert** den 10. Mai im Alter von 61 Jahren 4 Monaten und 20 Tagen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 12. Mai, um 1 Uhr vom Trauerhause, 18 Keenon Str., nach Concordia.

Anna Wolf, Tochter.
August Wolf, Schwiegersohn.
Johann und **Fritz Sagert**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau **Lena** (geb. Steele) gestern Abend 7 Uhr im Alter von 39 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag, 1 Uhr, vom Trauerhause, 343 N. Ashland Ave., nach Waldheim.

H. Westendorf, Gatte.
Frank, Sohn.

Danksagung.

Den Beamten und Brüdern des Brighton Tent No. 169, K. of T. M., meinen herzlichsten Dank für die reiche Blumenspende und rege Theilnahme an der Beerdigung meines theuren Gatten **Paul Leaders** und meinen besonderen Dank für die prompte Auszahlung des Versicherungsgeldes. Die trauernde Gattin nebst Kindern. **Marie Leaders.**

Danksagung.

Den Beamten und Schwestern der Brighton Hive No. 49, L. of T. M., meinen herzlichsten Dank für die rege Theilnahme an der Beerdigung meines theuren Gatten **Paul Leaders**. Die trauernde Gattin nebst Kindern. **Marie Leaders.**

Sechstes Stiftungsfest und Ball
—des—
Badischen Unterstützungs-Vereins
der Südseite,
am Samstag, den 15. Mai 1897, in der Südseite Turnhalle, 3143—3147 Süd State Str.
Tickets 25c @ Person.
An der Kasse 50 Cents. Anfang 8 Uhr.

Alte Vorwärts-Turnhalle. 12. u. Halsted Str
Sonntag, den 16. Mai 1897.
Franz von Sickingen
Von Ferdinand Lassalle.
Anfang 8 Uhr.

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.
Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von
$2.50 das Paar.
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.
APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.
161 Fifth Avenue, Chicago.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackels.
Uhren, Diamanten xc.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen.
Chicago Credit Clothing Company
208 State Str.,
Zweiter Floor. Abends offen.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office:
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Rudolph Kellinghusen
92 LA SALLE STR.
Schiffskarten
nach und von Europa mit allen erster Klasse Dampferlinien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Ausstellung von Vollmachten usw.
Man beachte: 92 La Salle Str.
Der frühere Platz von
A. Boenert & Co.

Kinderwagen zum halben Preis.

200 feine Spitzen-Decken werden frei weggegeben, wenn Ihr diese Anzeige mitbringt. Eine Decke zu jedem Kinderwagen. Fabrik: 221 W. Madison Str. Offen Abends. Ein $20-Kinderwagen für $11, ein feiner Plüsch ausgeschlagener $15-Kinderwagen für $7.25. Keine zwei gleich. Eine große Auswahl. Wir repariren, tauschen um und verkaufen für Baar oder auf wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell!

PABST
Berühmtes Doppel-Bräu, das jetzt alle Bierkenner bevorzugen —ist von heute an auch als Flaschenbier zu haben.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Margaret Mather in „Cymbeline."
Great Northern.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Digby Bell in „The Hoosier Doctor."
Hooleys.—Two little Vagrants.
McVickers.—Jas. A. Herne in „Shore Acres."
Lincoln.—Uncle Toms Cabin.
Alhambra.—Bleak House.
Gaiety.—New Babylon.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Vaudeville.
Havlins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. v. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geißpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Mipke, Apotheker, [illegible] Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Todt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
C. A. Lemke, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Colzhau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. B. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Ino Valentin, 3685 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Buffe, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Corrow & Kerrtopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. Fleming, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6330 Vincennes Ave., $3,500.
John L. Barstow, 1stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 11341 Michigan Ave., $1,200.
Hochw. Mutter M. Veronica, 2stöck. und Basement Brick Anbau zum Kloster, 5239 bis 5241 S. Laflin Str., $7,000.
Rev. B. G. Forstman, O. S. F., 2stöck. und Basement Brick Schwestern-Wohngebäude, 5019 und 5021 S. Laflin Str., $9,000.
Alvin Peters, 2stöck. Frame Residenz, 1886 und 1888 W. Argyle Ave., $3,000.
A. Grub, 1stöck. Frame Cottage, 1115 N. Hamlin Ave., $1,000.
Alfred Bowden, 2stöck. und Basement Brick Flats, 71 Wrightwood Ave., $2,200.
Dr. A. H. Hoy, 3stöck. und Basement Brick Residenz, 461 N. State Str., $12,000.
J. Hughes, 2stöck. und Basement Brick Flats, 754 S. Wood Str., $2,500.
John Kralovec, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1394 Troy Str., $1,000.
A. Spacek, 2stöck. und Basement Brick Flats, 783 S. Spaulding Ave., $1,800.
Anton Jelinek, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1083 Albany Ave., $2,800.
Franziska Kaboun, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1131 Whipple Str., $2,000.
John Doyle, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 691 Flournoy Str., $3,500.
Mrs. R. F. Coons, 2stöck. und Basement Brick Flats, 648 Flournoy Str., $3,500.
Mary E. Casey, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1478 Roscoe Boulevard, $3,500.
E. G. Johnson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1293 Fremont Str., $5,000.
Mrs. M. Dahlen, 3stöck. und Basement Brick Flats, 676 63. Place, $8,000.
E. M. Ceator, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 6500 und 6502 Kimbark Ave., $28,000.
Mat. Webber, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 2397 N. Western Ave., $1,300.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evanston Ave., 212 Fuß nördl. von Montrose Ave., 25×83, C. H. Deering an G. T. Bloß, $1,275.
Palmer Ave., Südost-Ecke Centre Str., 48×125, A. H. Hill an A. Gaebel, $1,000.
Aberdeen Str., 428 Fuß südl. von 52. Str., 24×125, D. S. Greenebaum an C. Lange, $1,550.
69. Str., 76 Fuß östl. von Calumet Ave., 16½×89, M. F. Durn an E. R. Friak, $4,000.
Sawyer Ave., 102 Fuß südl. von W. 24. Str., 25×125, B. Petrzelka an F. Jankorsky, $1,130.
Claremont Ave., 358 Fuß südl. von Montrose Boulevard, 50×124, S. Brown, jr., an R. A. Boß, $2,600.
Sangamon Str., 150 Fuß nördl. von Lake Str., 25×125, M. J. Ward an J. Wolfensteller, $2,500.
Lake Str., Südost-Ecke 54. Place, 43 Fuß zum Wegerecht der Eisenbahn, W. S. Baker an W. M. Davidson, $3,000.
Byron Str., 400 Fuß östl. von Pine Grove Ave., 50×161, L. Leppert an M. M. Ochsner, $12,000.
Orleans Str., 641 Fuß südl. von North Ave., 25×100, J. Lemke an De L. H. Lönderbach, $3,400.
Milwaukee Ave., 160 Fuß nordwestl. von Ohio Str., 20×100, mehr oder weniger, M. in C. an R. Cohn, $4,954.
Blue Island Ave., Südwest-Ecke Gardey Str., 43×130½, R. McCarthy an A. Schraver, $14,000.
Nutt Str., 167 Fuß südl. von W. 16. Str., 24×124, M. in C. an J. F. Scanlan, $1,667.
Dasselbe Grundstück, J. F. Scanlan an C. Luedke, $1,700.
Homan Ave., 202 Fuß nördl. von W. 26. Str., 29×125, F. A. Christie an M. E. Hill, $1,900.
Halsted Str., 100 Fuß südl. von 45. Str., 50×125½, S. Cozzens an J. Flaherty, $4,000.
W. 43. Place, Nordwest-Ecke Parnell Ave., 50×125½, J. Donahue an A. M. Scott, $3,500.
55. Place, 175 Fuß westl. von Springfield Ave., 125×120, W. H. Pruder an A. D. Simpson, $2,000.
Champlain Ave., 125 Fuß nördl. von 72. Str., 37½×125, C. A. Humberger an E. L. Sommers, $2,000.
Carter Str., Südost-Ecke Spaulding Ave., 89×150, H. C. Dingman an J. W. Haßman, $8,000.
Stony Island Ave., 450 Fuß nördl. von 61. Str., 59×200, Lucius G. Fisher an W. Morris, $18,000.
Jefferson Ave., 651 Fuß nördl. von 61. Str., 25 Fuß durch zum Wegerecht der Eisenbahn, derselbe an T. A. Collins, $3,750.
South Chicago Ave., gegenüber 135. Str., 25×125, M. in C. an die Chicago Permanent Building and Loan Association, $4,368.
Armitage Ave., 50 Fuß östl. von Albany Ave., 25×120, F. Johnson an B. Kirner, $2,500.
North Ave., 76 Fuß westl. von Dickson Str., 25½×125, J. W. Haßman an H. C. Dingman, $7,500.
Gebäulichkeiten Nr. 1488 Fulton Str., 25×146, D. W. TenEyck an C. H. Miller, $12,500.
W. 12. Str., 288 Fuß westl. von Paulina Str., 24×125, M. in C. an die North Western Loan Insurance Company, $4,165.
Melrose Str., 161 Fuß westl. von Leavitt Str., 48×125, H. Grap an L. Lenser, $4,800.
Claremont Ave., 115 Fuß südl. von Ems Str., 23×100, J. Youngquist an C. J. Eckland, $1,600.
Wood Str., 285 Fuß südl. von Armitage Ave., 24×125, E. T. Cahill an J. Hujchar, $6,000.
W. 12. Str., 192 Fuß [illegible] von Paulina Str., 24×125, M. Krump an J. P. Förster, $6,250.
Wallace Str., 300 Fuß südl. von 28. Str., 25×130, C. Neckermann an J. G. Uschlies, $5,000.
Laflin Str., 249 Fuß nördl. von 49. Str., 25×124, J. G. Uschlies an C. Neckermann, $1,200.
Green Str., 219 Fuß südl. von 68. Str., 25×125, F. W. Dickey an G. H. Bannatis, $3,000.
Sangamon Str., 79 Fuß südl. von 67. Str., 25×125, R. Creed an D. Creed, $2,200.
Stony Island Ave., 565 Fuß nördl. von 61. Str., 29×200, W. Morris an T. H. Collins, $9,000.
Paulina Str., 50 Fuß südl. von Belle Plaine Ave., 25×140, L. H. Walker an J. C. Spengler, $5,500.
36. Str., 151 Fuß westl. von Vincennes Ave., 50×156, C. E. O'Donoghue an T. B. Swartz, $8,500.
Monroe Ave., 62 Fuß nördl. von 56. Str., 32×110, M. W. Mahagan an A. S. Kenfield, $8,000.
25. Str., 120 Fuß westl. von Albany Ave., 24×120, B. Kritz an F. Segwanek, $1,150.
Troy Str., 264 Fuß südl. von 26. Str., 45½×125, W. Kaspar an J. Dradzik, $1,200.
45. Str., 144 Fuß westl. von Honore Str., 24×102, und andere Grundstücke, J. Dradzik, $1,400.
Madison Ave., 144 Fuß südl. von 69. Place, 24×120, G. DeBlaie an C. J. H. Flanagan, $1,500.
Erie Str., 21 Fuß östl. von Ada Str., 40×126, A. M. Griffin an O. Larson, $14,000.
Lowe Ave., 239 Fuß südl. von 63. Str., 33½×125, J. Kinsley an W. A. Stoner, $1,000.
Lincoln Ave., Nordwest-Ecke Grace Str., 25×125, G. W. Elder an J. Treleage, $2,200.
Commercial Str., 300 Fuß südl. von Waveland Ave., 25×124, und andere Grundstücke, A. Reuß an H. A. Reuß, $2,000.
Graceland Ave., 350 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, 25×120, F. Mackey an W. Eisler, $3,100.
Rhodes Ave., 266 Fuß nördl. von 61. Str., 25×125, C. M. Robinson an H. C. Jorgenson, $1,500.
Rhodes Ave., 241 Fuß nördl. von 61. Str., 25×125, derselbe an P. Jorgenson, $1,500.
Gebäulichkeiten 3819 Langley Ave., 22×122, C. Foreman an H. Carris, $3,500.
California Ave., 96 Fuß südl. von W. 22. Place, 24×125, M. E. Barnett an D. Hareman, $1,300.
Oakley Ave., Südost-Ecke School Str., 25×120, M. in C. an E. Trepstow, $1,200.
Park Ave., 73 Fuß östl. von S. 44. Court, 25×125, M. L. Goodall an T. C. Slana, $6,000.
Sangamon Str., 147 Fuß südl. von 56. Str., 25×124, H. S. Johnson an J. Hayes, $3,000.
80. Str., 188 Fuß westl. von Lawndale Ave., 37½×125, H. J. Mason an C. L. Wright, $3,000.
Carpenter Str., 98 Fuß nördl. von 57. Str., 25×124½, C. H. M. Johnson an J. G. Johnson, $2,000.
118. Str., 56 Fuß östl. von Stewart Ave., 50×137½, H. Gano an J. Franklin, $1,320.
Sulzer Court, 225 Fuß östl. von Hoyne Ave., 25×125, S. Brown, jr., an C. E. Neuman, $2,503.
Patterson Ave., 201 Fuß östl. von Robey Str., 30×124, J. Treleage an M. M. Elder, $1,200.
Monroe Ave., 200 Fuß nördl. von 55. Str., 50×76, H. W. Lewinsohn an G. R. Horrie, $5,000.
Lincoln Ave., 271 Fuß südöstl. von Ashland Ave., 25×125 L. Geske an F. C. Hobein, $12,000.
Walnut Str., 175 Fuß westl. von Albany Ave., 20×137, J. McKinnan an H. L. Hull, $3,400.
Leavitt Str., 72 Fuß nördl. von Cortland Str., 24×100, C. F. Klewer an C. H. Kraemer, $1,700.
Hillock Ave., 75 Fuß westl. von Loomis Str., 25×120, J. Cullen an E. O'Brien, $3,000.
95. Str., Südost-Ecke LaFayette Ave., 24×125, und andere Grundstücke, H. G. Parkins an J. C. Ptacek, $1,500.
Rhodes Ave., zwischen 35. Place und 36. Str., 18×125, M. J. Larned an L. Lewin, $3,500.
Lincoln Ave., 145 Fuß südöstl. von Cosgrove Ave., 25×125, C. Rudolph an J. Lloyd, $1,200.
Hermitage Ave., 191 Fuß südl. von Addison Str., 25×125, M. in C. an J. Ludewing, $2,454.
Laflin Str., 141 Fuß nördl. von 71. Str., 25×124, und andere Grundstücke, C. Henry an F. Nyholt, $1,600.
Anthony Ave., 184 Fuß südöstl. von Escanaba Ave., 25×135, G. S. Courtis an J. Turton, $1,500.
Forquer Str., 50 Fuß westl. von Desplaines Str., 25×115, E. O'Brien an J. Cullen, $5,000.
113. Place, 182 Fuß östl. von State Str., 25×125, J. Vanderbilt an J. J. O'Donnell, $1,050.
Emerald Ave., 146 Fuß südl. von Garfield Boulevard, 25×120, F. A. Earle an L. P. Boyle, $12,500.
Ashland Ave., 300 Fuß südl. von 54. Str., 50×121, F. Heintz an H. Hanbrich, $2,700.
48. Str., 125 Fuß östl. von Wood Str., 25×125, M. in C. an die P. Schönhofen Brewing Co., $1,500.
Wood Str., 216 Fuß südl. von 45. Str., 24×124, J. W. Young an F. Mukowski, $1,425.
Langley Ave., 165 Fuß (mehr oder weniger) südl. von 38. Str., 15×119, J. Holmes an Will H. Moore, $6,000.
Warren Ave., 229 Fuß westl. von Falls Str., 37×125, L. P. Boyle an J. A. Earle, $5,000.
Hoyne Ave., Nordost-Ecke Thomas Str., 24×103½, M. in C. an A. L. Anderson, $6,062.
Irving Ave., 75 Fuß nördl. von Potomac Ave., 25×125, P. Haeusser an K. Nelson, $4,000.
Oakdale Ave., Südost-Ecke Herndon Str., 49×122, C. G. Sundmacher an Schwarzschild & Sulzberger, $9,000.
Elston Ave., 77 Fuß südöstl. von Francisco Ave., 25 Fuß durch bis Francisco Ave., W. Moeller an J. C. Wulf, $2,500.
Lot 15, Block 38, Rogers Park, M. in C. an C. H. Morse, $3,164.
Blackhawk Str., 137 Fuß nördl. von Clybourn Ave., 30×120, C. Gleith an F. H. Warneke, $8,000.
Reed Ave., 111 Fuß nördl. von Saratoga Str., 75×123, M. in C. an J. J. Reed, $10,765.
Lexington Str., 148 Fuß östl. von Campbell Ave., 18×124, W. F. O'Hearne an M. C. Lawrence, $3,500.
Stony Island Ave., Südwest-Ecke 73. Str., 141×120, Security Hotel Co. an M. Kahn, $12,000.
Wrightwood Ave., Südwest-Ecke Central Park Ave., 26×125, L. S. Heafield an C. J. Eckhardt, $1,200.
Prospect Ave., 273 Fuß nördl. von Court Str., 100×161, Security S. L. Ass'n. an A. C. Nelson, $1,200.
Drake Ave., Nordwest-Ecke Ohio Str., 75×122, M. W. Claflin an H. C. Holm, $1,800.
N. 41. Court, 150 Fuß nördl. von Grace Str., 50×173½, J. S. Parsons an J. Carey, $3,675.
Osgood Str., 284 Fuß südl. von Center Ave., 24×100, A. Nelhat an C. Fieski, $5,700.
Christiania Ave., 234 Fuß nördl. von Grand Ave., 25×104½, J. Peterson an R. O. Morris, $1,400.
Humboldt Str., 333 Fuß südl. von Division Str., 24×125, A. Lenke an A. L. Johnson, $1,350.
Carroll Ave., Nordwest-Ecke N. 40. Ave., 25×125, T. J. Heeney an E. Heeney, $7,000.
Washington Str., 206 Fuß östl. von Elizabeth Str., 50×205, M. in C. an C. B. Woodruff, $17,495.
Morgan Str., 349 Fuß südl. von 57. Str., 25×124, C. D. Swanson an F. Miller, $5,000.
Parnell Ave., 74 Fuß südl. von 70. Str., 25×125, O. M. Barth an A. O. Elliott, $3,166.
Monroe Ave., 150 Fuß südl. von 66. Str., 50×163, J. S. Van Houten an W. S. Carnahan, $1,350.
N. Clark Str., 230 Fuß nördl. von Wellington Str., 28 Fuß zur Alley, J. Smith an F. J. Lindsten, $3000.
Springfield Ave., 86 Fuß nördl. von Hirsch Str., 240×124½, L. Sulzer an S. Sulzer, $4,000.
Sedgwick Str., 80½ Fuß südl. von Oak Str., 25×122, J. Smith an F. J. Lindsten, $6,000.
Gebäulichkeiten 1750 W. Lake Str., R. Porter an B. Taylor, $9,000.
Greenwood Ave., 400 Fuß südl. von 63. Str., 25×151, T. W. Ryan an A. O. Ford, $11,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Katharine gegen Charles G. Meyers, wegen Verlassung; Elias gegen Sarah Brown, wegen grausamer Behandlung; Annette L. gegen James C. Cowan, wegen Verlassung; Mary E. gegen Ernst Gifford, wegen Verlassung; Henry O. gegen Philippine Ehrlich, wegen Ehebruchs; Mary gegen Conrad Fritche, wegen Verlassung; Matelle J. gegen David M. Lang, wegen Verlassung.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Anton J. Emerz, Cella Hajek, 22, 22.
Joseph R. Hanus, Minnie J. Peet, 28, 26.
John Bierke, Lena Gullonkvitz, 21, 19.
John Quinn, Lizzie Myers, 21, 18.
Edmond Henderick, Irene Baele, 21, 19.
Erick A. Johnson, Clara Johnson, 47, 47.
William Stajand, Kittie Raclawski, 21, 18.
Mike Blofis, Patronelli Majewska, 20, 20.
Cornelius Hunt, Anna Enright, 45, 23.
John E. Ferneborg, Annie Olson, 35, 26.
John Lieske, Gertrude Pokrywka, 30, 22.
Stanislaw Rybicki, Malgozala Kuzowska, 26, 24.
John Russell, Frieda Raeje, 36, 19.
Alexander B. Roß, Mary H. Chaffe, 65, 53.
John Grabowski, Stella Laska, 23, 22.
Kate Love, Lovina Ammoun, 24, 23.
Charles Burgmann, Ella Peterson, 22, 23.
Benjamin J. Johnson, Julia Robinson, 26, 22.
Louis Krempel, Annie Sommer, 28, 27.
Alex. Vallancour, Virginia Magnon, 38, 24.
Stanislaw Szacik, Apalonia Mankowska, 25, 24.
John Grundler, Frieda Mahn, 30, 22.
Edward Gehrke, Veronika Bogacka, 25, 19.
James P. McDonald, Tillie Everst, 26, 21.
Michael Stien, Antonina Lewandowska, 44, 31.
Joseph Hairoser, Annie Chapman, 26, 21.
Fretz Zander, Teresia Borska, 26, 26.
Brook B. Jenkins, Mary Nelson, 29, 24.
Hugo Carson, Ernestine Kock, 27, 22.
Robert G. Velasquez, Edith Smith, 24, 22.
Emil G. Pelz, Emma Doran, 27, 25.
George B. Smith, Jessie B. Ganiet, 26, 22.
Edward Fitzpatrick, Lauretta M. Hayes, 24, 18.
William Jordan, Lula Nickols, 28, 27.
Knut Carlson, Christina Nelson, 26, 25.
Peter Vollertsen, Margarethe Reitz, 35, 40.
Peter J. Jrmen, Caroline Wagner, 22, 21.
Louis Salgmar, Lena Heinemann, 34, 40.
William L. Ray, Hazel Burge, 38, 20.
Fred B. Harris, Amanda Schulz, 22, 22.
William H. Groß, Florence Hemenway, 22, 26.
Nik. Gruszozinski, Maryanna Wambaja, 23, 19.
John E. Shaw, Florence Redmond, 28, 30.
August J. Alg, Gertrude M. English, 24, 18.
Edwin E. Austin, Alice M. Barnes, 32, 34.
Albert Playhart, Caroline Holecek, 22, 30.
Johann Paluszynski, Annie Woitus, 22, 21.
James J. Callahan, Alice Garity, 30, 27.
Paul Benizino, Mary Quinn, 35, 35.
Lester W. Stevens, Marion A. Lucas, 33, 34.
Harry E. Wiethoff, Lizzie J. Sproul, 23, 18.
Pietro Berlini, Julia Carnali, 38, 22.
Stanislaw Stempak, Anna Maslejka, 22, 19.
Peter Dunn, Mamie Pelvea, 25, 20.
Antony Stulpa, Antonina Pachocka, 32, 22.
Charles B. Eddy, May Dodge, 21, 18.
Louis Neumann, Esther Friend, 21, 18.
Jan Srott, Marie Walenga, 24, 23.
Johann Mathis, Bertha Weiß, 39, 35.
Hermann C. Frese, Anna Peters, 42, 28.
Jacob Sauter, Johanna Meyer, 30, 26.
Lars Olsen, Elfreda Johnson, 27, 26.
Hermann Schwachow, Mary Herberg, 22, 21.
Samuel Hall, Caroline Nelson, 32, 27.
Louis Fussey, Mary J. Gardner, 23, 23.
Richard W. Poelma, Josie C. Maloney, 28, 21.
Louis A. Krauß, Annie Bunda, 24, 22.
Joseph Schrader, Carrie C. Dieger, 22, 24.
Samuel Rubin, Emma Edelstein, 22, 22.
Charles Zeman, Annie Kubik, 21, 22.
Francis W. Noyes, Eva Simm[illegible], 27, 27.
Jacob Rohr, Louise Lupberger, 34, 24.
Hermann Kuhnemann, Sadie Brinkmann, 21, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Lena Hogewitz, 35 Howe Str., 20 J.
Karl Palm, 390 N. Lincoln Str., 75 J.
Johann Roth, 411 26. Str., 12 J.
Minnie Wirth, 1129 18. Place, 27 J.
Friedericke Wentzlaff.
Katherine Smith, geb. Wagner, 25 J.
Marie Hoehns, 44 Willow Str., 55 J.
Ida Miller, 2097 W. Superior Str.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Mai 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$2.25 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Buschel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 20—25c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 17—26c per Buschel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Spargel, $1.25—$1.60 per Kiste.
Tomatoes, Merito, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 70—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Florida, $1.50—$1.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 20—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8½c.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$1.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $5.15—$5.35.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.50—$4.35.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$5.25.
Schafe, $1.40—$5.00.
Schweine, $3.75—$4.15.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $1.00—$3.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 74½; Juli 72¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 82—88c; Nr. 2, roth, 89—90c.
Nr. 3, roth, 88c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24¼—24¾c.

Roggen.
Nr. 2, 34½—37c.

Gerste.
25—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—22½c; Nr. 3, 19—21½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$8.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann für Delivery und zum Pferde zu besorgen, für Grocery- und Butcher-Geschäft. Nur Diejenigen, die sich vor der Arbeit nicht scheuen, können sich melden. 5801 Chicago Ave., Austin, Jll.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 1121 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, am Tisch aufzuwarten. 136 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferd zu besorgen. 456 W. Van Buren Str.

Verlangt: Starker Junge von 14 Jahren. 110 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort ein Schuhmacher. Barisch, 157 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Junge im Tailorshop. S. Kaufmann, Times Building, Fifth Ave., Top Floor.

Verlangt: Ein lediger Schneider, der englischen Sprache mächtig, im Store zu arbeiten. Board und Room. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge für einen Arzt, Stallmann, Küchenarbeiter. Veritas, 180 N. Clark Str.

Ein guter Sign-Painter kann Arbeit finden für mehrere Tage. 1209 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann als Porter, der am Tisch aufwarten kann. 443 Root Str.

Verlangt: Zwei Weber und ein Carpet Schneider. 1201 W. Van Buren Str. dmi

Verlangt: Ein guter Schneider, der Röcke gut abbügeln kann. 181 S. Clark Str., Zimmer 8. dm

Verlangt: Ein guter Porter, der schnell und reinlich ist. Muß gut Lunch schneiden. Zu erfragen Saloon, 57 N. Clark Str.

Verlangt: Mann um Hausarbeit zu thun innen und außen, sowie zwei Pferde zu besorgen. Empfehlungen verlangt. Sommer-Wohnung. Nachzufragen Mittwochs zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags. 5471 Ellis Ave.

Verlangt: Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann. H. Tanneberger, Washington Heights.

Verlangt: Ein guter Schneider. 384 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Zwei gute Hauspainter, sofort. 447 Wellington Ave., S. Lehmann. dmi

Verlangt: Ein starker Junge, um Black- und Wagenschmied zu lernen. 743 Lake Str. dmi

Verlangt: Ein Blumengärtner. 3136 N. Clark Str. mdm

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 584 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Ein starker Junge in einer Bäckerei. — Lohn $2 und Board. 725 W. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Gute Buchagenten bei höchster Kommission fortwährend verlangt. A. Hempel, 345 Fort Str., nahe 7 Ecken, St. Paul, Minn. 8mlw

Verlangt: Peddlers um Medizin zu verkaufen. Guter Profit. 746, 31. Str. 5mlw

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat fehlt. Bei Julius Roeder, 93 S. Canal Str. 1mlmo

Verlangt: Einige zuverlässige Männer als Agenten für unser neues Departement. Salair und Kommission garantirt für Leistungsfähige. C. F. Adams Co., 223 State Str. 10mlw

Verlangt: Mann an Brot und Cakes. 10323 Ave. L, South Chicago.

Verlangt: Painters und Calciminers, auch starker Junge, das Geschäft zu erlernen. 4441 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Färber und Cleaner. A. Graf, 400 E. Division Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot zu arbeiten. 389 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Herren-Schneider. 508 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann im Grocery-Store. Referenzen. 5423 Chicago Ave., Austin, Jll.

Verlangt: Ein williger starker Junge, um an Cakes zu helfen. Lohn $2. Landstädtchen. Mittwoch Mittag 2 Uhr im Saloon, Nordwest-Ecke Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Schuhmacher. — Nachzufragen 1167 Western Ave.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Painter und Calciminer. 309 W. North Ave.

Verlangt: Guter Cakebäcker, zuverlässiger. Kein anderer braucht vorzusprechen. 1724 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Nähtebügler. 31 Kroll Str. dmi

Verlangt: Starker Junge an Brot. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junger Bäcker, erste Hand an Brot. — 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger starker Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht. Adam Carpenter, 618 Diversey Ave., Lake View.

Verlangt: Zwei fähige, fleißige Vertreter mittleren Alters, die die besten Referenzen und Erfolg als Verkäufer nachweisen können. M. Grab, 160 Adams Str.

Verlangt: 4 Painter. Nur gute brauchen sich zu melden. 51 Maud Ave., Ecke Osgood. K. Welt.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei zu helfen. 766 W. North Ave.

Verlangt: Guter Rockschneider. 994 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 43 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 175 Centre Str.

Verlangt: Painter. 4823 Dreyer Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 101 Orchard Str.

Verlangt: Sofort 2 gute Maschinenmädchen an Taschen und erste Arbeit an guten Shopröcken. Stetige Arbeit und guter Lohn. 773 Girard Str., Ecke North Ave.

Verlangt: Junge Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erste Handmädchen. 558 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 207 Lincoln Str.

Verlangt: Store-Mädchen für Bäckerei. 181 N. Clark Str.

4 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell Str. 8mlw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 193 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 3459 S. Halsted Str., Apotheke.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, um in der Hausarbeit zu helfen und bei Kindern. 3548 Emerald Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das die Hausarbeit gut versteht, bei 3 Leuten. 511 W. North Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 93 Ewing Place, Ecke Leavitt Str., oberes Flat, nahe Wicker Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 525 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Köchin. Muß englisch sprechen. 53 Humboldt Boulevard.

Verlangt: 3 Mädchen für Hausarbeit, $2.50, $3.50, $4.50. Beste Privatfamilien. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 365 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit zu helfen. 3601 S. Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen, ungefähr 17 bis 18 Jahre alt, um Kinder zu beaufsichtigen. 3605 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau ohne Anhang, zur Stütze der Hausfrau. 398 Armitage Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 14—15 Jahre. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. Zu erfragen 212 Milwaukee Ave., im Saloon.

Verlangt: 3 Mädchen in Privatfamilie. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2302 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. 708 Southport Ave., Ecke Nelson Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 809 W. 21. Place, Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Germania House, 149 E. Indiana Str. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 95 Fowler Str., Wicker Park. dmi

Verlangt: Orderköchin. Keine Sonntagsarbeit. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 892 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 189 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3632 Indiana Ave. dm

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 822 Belmont Ave., im Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 354 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 431 S. Centre Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt zu helfen. 420, 29. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. 455 N. Paulina Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder und Hausarbeit. 261 Bissell Str., 1. Stock.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Modernes Flat. 1404 Fremont Str., nahe Grace Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 722 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine alte Frau zur Aufwartung eines Kindes. Hoffmann, 520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, der Hausfrau zu helfen. 1841 N. Clark Str. Kruse. dmd

Verlangt: Gute Frau, nur für zwei Kinder. U. 546 Abendpost.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 264 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine amerikanische Familie. Flat. Lohn $4. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 757 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — Keine Kinder. 399 E. North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können und hat Hilfe bei der Wäsche. 576 LaSalle Ave., Flat W.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 699 S. Jefferson Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 472 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Deutsche, polnische und böhmische Mädchen für Stadt und Land. 147 Peoria Str., nahe Adams Str. Frau Scholl. 10mlw

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4216 Calumet Ave. md

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 24no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. 3dj*

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 11 Bradley Place, nahe Ecke Halsted und Evanston Ave. 26ap*

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4 und $5. 599 Wells Str. 5m2w

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 111 Evanston Ave., 3 Block nordöstlich von Clark Str. Limits. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen, keine Wäsche. 1106 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 305 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. 4156 Wabash Ave.

Verlangt: Eine unabhängige alleinstehende Wittwe als Haushälterin bei einem Wittwer ohne Kinder. 133 Lytle Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 1332 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Laundreß. Vorzusprechen am Mittwoch. 5006 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für einen Platz, Südseite, Mädchen oder Frau für Country. Viele Mädchen für einige Arbeit. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 173 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 109 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 329, 24. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen, Gutes Heim. 2939 Groveland Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4109 Vincennes Ave. dmo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3514 Vernon Ave.

Verlangt: Sauberes intelligentes Mädchen für kleinen Haushalt von 2 Personen. 4835 Prairie Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 93 S. Canal Str. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit, deutsch oder polnisch. 294 W. 14. Str., im Store.

Gesucht: Für feine Familie ein deutsches Kindermädchen, das englisch spricht. Angenehmes Heim gesichert. 924 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 564 Grand Ave., Bäckerei. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kleine Familie. 495 Dearborn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 579 W. 12. Str., unten. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. 586 W. Adams Str. dmo

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Nahe Lincoln Park. 1829 Oakdale Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches arbeitsames Mädchen um ein Furnished Room Haus zu besorgen. 18 N. Halsted Str., zwischen Randolph und Lake Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und sich im Store nützlich zu machen. 2509 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 1049 N. California Ave., unten.

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 658 Orchard Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, der 2 Jahre Bäckerwagen getrieben hat, sucht Stelle als Treiber, an Bäcker oder Flaschenbierwagen. Kann Kaution stellen. A. Kuebler, 910 N. Hoyne Ave. dmd

Gesucht: Ein junger Bube, 16 Jahre alt, sucht Stelle. Hat schon in Bäckerei gearbeitet. Adr. U. 525 Abendpost.

Gesucht: Mann, der keine Arbeit scheut, im Wein- und Liquor-Geschäft bewandert ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adr. F. 559 Abendpost.

Gesucht: Junger unverheiratheter Mann als Porter und Bartender. R. Haberland, 142 E. North Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Beschäftigung auf Farm oder in Gärtnerei. 6158 Carpenter Str.

Gesucht: Geschickter junger kräftiger Mann sucht Beschäftigung. Adr. Mikuli, 668 Centre Ave.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot, sucht Beschäftigung. Nachzufragen 333 N. Ashland Ave. mo

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stellung; kann fahren und weiß mit Pferden umzugehen; kann auch Haus- und Gartenarbeit thun. Stadt-Referenzen von 15 Jahren. E. R., c.o. Mrs. D. Klaner, 43 Hammond Str. 10mlw

Gesucht: Tüchtiger Bartender, ledig, nüchtern, beste Empfehlungen, sucht Stellung. 182 LaSalle Ave. 10mlw

Gesucht: Ein mitteljähriger Mann, Butcher, sucht irgendwelche Arbeit. Kann Wurst machen und Store tenden. Adr. U. 505 Abendpost. mdi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung zum Hausreinigen. 318 Larrabee Str.

Gesucht: Gute Lunchköchin und Haushälterin sucht Stellung. 180 N. Clark Str.

Gesucht: Tüchtige Frau wünscht Herren- und Familienwäsche in und außer dem Hause zu waschen, auch Waschen und Schruppen außer dem Hause. 31 Bissell Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. 1239 Wabansia Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht eine Stelle für Hausarbeit oder als Haushälterin. 1239 Wabansia Ave.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, sucht Platz. 20 Willow Str., eine Treppe.

Gesucht: Eine anständige junge Frau wünscht irgend welche Beschäftigung den Tag über im Restaurant oder privat. 334 E. North Ave., eine Treppe hoch.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle. 199 W. Division Str., Ecke Ashland Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht einen Platz in kleinem Hause. Am liebsten in kleiner Familie. 1433 Clybourn Ave. dmi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 916 Dunning Str.

Gesucht: Ein ehrliches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. 75 Dayton Str., Basement.

Gesucht: Eine erfahrene Frau, gute Köchin, sucht Stelle. Möchte zu Hause schlafen. Zu erfragen 354 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle. 820 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. 29 Starr Str., Parterre.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Gute Gelegenheit für einen Butcher, als Partner, mit wenig Kapital. Adr. R. 101 Abendpost. dmi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred Bender, 1906—1908 Wabash Ave., etablirt 1883. Store-Einrichtungen für Grocery-, Butcher-, Zigarren-, Delikatessen- und andere Stores, Pferde, Wagen etc. Größtes Geschäft seiner Art in Amerika 35,000 Square Fuß, voll mit nie zuvor erhörten Bargains für Baar oder Abzahlung. 10mlw

Store-Fixtures für Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Schuh-, Lunchroom- und Restaurantgeschäfte. Billigster Platz und größte Auswahl, für Baar und auf Abzahlung. Kaufe auch Geschäfte und Fixtures jedweder Art gegen Baar, und zahle höchste Preise. Rosener & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 11mlw

Eine ganze Saloon-Einrichtung zu verkaufen, billig wenn gekauft bevor dieselben weggemovt werden muß. 66 W. Jackson Boulevard.

Zu verkaufen: Gute Schneider-Einrichtung, wegen Abreise. Zu erfragen 310 State Str., oben.

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Eigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein junges Pferd, Wagen und Geschirr, billig. 385 E. North Ave. dmi

Zu verkaufen: Starkes Pferd, billig. 1028 Hoyne Ave.

Muß schnell verkaufen: Ein gutes Buggypferd, 6 Jahre alt. 101 High Str.

Billig zu verkaufen: 2 Pferde, 3 Springwagen, Team, Geschirr, ein Pony Cart. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Echte junge Bernhardiner Hunde. — 115 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ulmer Dogge, 11 Monate alt. 190 Center Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Piano, Umstände halber für Baar oder auf Abschlagszahlungen. 4403 Wentworth Ave. m5,8,11,14

Zu verkaufen: Elegantes Piano, $25, Kochofen, $5. 518 N. Paulina Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon an der Südseite. Bierverkauf 1200 Barrels jährlich. Ausgezeichneter Whisky-Verkauf. Billige Miethe. Preis und Bedingungen liberal. Baustian, 509 Ashland Block. dm

Zu verkaufen: Eleganter Zigarren- und Confectionery-Store. 144 Wells Str.

Zu verkaufen: Eine Route von Notions und Stationery. Gutes Pferd und Wagen. 8 Jahre im Geschäft. Muß wegen Abreise verkauft werden. Robinson, 373 Maxwell Str.

Sofort zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy-Store mit Soda-Fountaine. 5311 S. Ashland Boulevard.

Zu verkaufen: Bäckerei- und Delikatessenstore, billige Miethe, nahe dem Ferris Wheel. 249 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig. 2020 111. Str. dmdo

Zu verkaufen: Candy- und Delikatessenstore. Ecke Marshfield Ave. und Roscoe Str.

Zu verkaufen oder gegen freies Property zu vertauschen: Sample Room. 195 E. Madison Str., nahe 5. Ave., Kruse. dmdo

Zu verkaufen: Milchroute. 10 Langdon Str.

Zu verkaufen: Flaschenbier-Geschäft, Pferd, Wagen. $75. 1839 N. Troy Str., nahe W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen anderer Geschäfte, gutgehender Saloon, jetzt 100 Barrels monatlich. — Einnahme 25—30 Dollars täglich. Adr. U. 543 Abendpost. md

Zu verkaufen: Eine Union Candy-Route. 104 Seminary Ave. jmdi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein seit Jahren betriebener, bei großer Schule gelegener Store: Groceries, Bäckerei, Candy, Delikatessen, Tabak, Zigarren etc. 73 Gardner Str., Nordseite. jmdi

Zu verkaufen: Ein guter Meat-Market. Adr. J. 873 Abendpost. 6mlw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, zusammen oder einzeln, Eck-Grocery und Market. Loomis und Hastings Str.

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, Basement und Stall, billig. Saloon-Fixtures. 1378 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer Flats, $7 bis $8. 857 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Bad. $10. Mit Stall $12. 220 Clybourn Ave. dmi

Zu vermiethen: Store mit Bäckerei, Ofen und Stall. Gute Lage. Billige Miethe. Nachzufragen 68 Webster Ave., oben.

Zu vermiethen: Flats und Store. 103 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. 7mlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alleinstehende Frau wünscht anständiges Mädchen in Board. 647 W. Chicago Ave., oben.

Verlangt: Anständige Roomers. 151 Hudson Ave., oben, vorne.

Verlangt: 2 Boarder. Frontzimmer. 231 Clybourn Ave. mdi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store mit Backofen. Nordseite. Adr. 3. 861 Abendpost.

Junger Mann sucht Wohnung bei ruhigen Leuten (Nordseite). Adr. U. 512 Abendpost.

Junger Mann wünscht ein möblirtes Zimmer bei einer Wittwe, mit oder ohne Board. Nord- oder Nordwestseite. Frank J. Mitchell, 293 Milwaukee Ave.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str.. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20aplm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, 6% Zinsen. Monatliche Abzahlung. Bau-Anleihen Spezialität. Garden City Mutual Savings Loan and Building Association. Office 93 Fifth Ave., Staatszeitungsgebäude. Paul Kraemer, Sekretär. 6mlw

Zu verleihen: Privatgeld, große und kleine Summen, zu 5½ und 6%. Erste Hypotheken an Hand. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 6m,ddj,1m

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29agjdd*

Geld zu verleihen ohne Kommission zu 5 und 6%. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. jddo

L. F. Klein & Co. — Anleihen auf Grundeigenthum gegeben. 107 Dearborn Str. jdm

Zu leihen gesucht: $1200 zu 6 Prozent, gegen Grundeigenthums-Sicherheit. Keine Kommission. Adr. W. 962 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $2600 von Privatmann, erste Hypothek, 3fache Sicherheit. Adr. W. 968 Abendpost.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title und Trust Building. 17fe*

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ansehnlicher solider Cakebäcker, Geschäftsmann, Mitte der Dreißiger, wünscht die Bekanntschaft eines strebsamen häuslichen Mädchens oder einer Wittwe, 20—30 Jahre alt, mit einigem $1000 Vermögen, zwecks Heirath. Ernst gemeinte Offerten mit näheren Angaben beliebe man zu richten an T. W. 90 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 Zimmer Flat, vollständig eingerichtet für Haushaltung. 943 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute Bettstelle mit Springs. 367 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Sofort, Parlorofen, Gasofen, eisernes Futter Ice Box, kleiner Tisch, 2 Bureaus, Küchentisch, Stühle, Bilder, Lampen, Rocking Chair, Küchengeschirr. Vorzusprechen Vormittags. 526 Sedgwick Str., 2. Flat, vorne.

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt in N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,dsja*

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Junger gelber 7 Monate alter Mastiff, kleiner weißer Fleck an der Seite der Schnauze. 1120 Elston Ave. 11mlw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —
— Hartholzland! —

45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, zu verkaufen zu den billigen Preisen von $5.75 bis $8.00 per Acker.

Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Schutztitel perfekt.

Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Dies ist kein abgeholztes oder übergebranntes Land, sondern das Holz ist die erste Ernte von diesem Lande und ist in vielen Fällen in solch reichem Maßstabe vorhanden, daß man damit doppelt für das Land bezahlen kann, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Timothygras und Hirse für Heu.

Hochland-Wälder mit ihren Beständen von Ahorn, Linden, Eichen, Ulmen, Birken, Eichen, Butternuß, Eisenholz u. s. w. geben den unzweideutigen Beweis eines fruchtbaren Bodens.

Märkte: Die Farmer in Marathon County haben einen guten Markt für Holz und alle Farmprodukte.

Marathon County ist keine Wildniß, wie sich Manche vorstellen mögen, sondern es ist diese Gegend bereits gut bewohnt, und zwar meistens von deutschen Leuten.

Wausau, der Countysitz, liegt an beiden Ufern des Wisconsinflusses und nahe dem Mittelpunkte des Countys. Es hat eine letzten Zensus zu Folge eine Bevölkerung von 11,003 und ist die Hauptstadt, und zudem sind noch 20 andere kleinere Dörfer im County zerstreut; die Gesammt-Einwohnerzahl des Countys beträgt etwa 37,000 Seelen.

Kirchen und Schulen sind überall zu finden. Es gibt in Marathon County, mit Ausnahme der Stadt Wausau, 130 öffentliche Schulen, außer vielen Privatschulen.

Merrill, der Countysitz von Lincoln County, ebenfalls an beiden Ufern des Wisconsinflusses belegen, (und zwar 18 Meilen stromaufwärts von Wausau), ist eine andere schöne Stadt, mit einer Bevölkerungszahl von 9000, elektrische Straßenbahn und alle Einrichtungen einer Großstadt, und es ist in der Nähe dieser Stadt noch gutes Land erhältlich.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder spreche man bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgewachsen ist und daher genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Käufern hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, 5 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. 1m,fodlm

Wisconsin Farmland

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an die große Bahnstation und Stadt Merrilan, Hauptlinie der N.-W.-Eisenbahn, und die ebenfalls große Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neillsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.

Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Gegend für Viehzucht, bedeutende Käse- und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und verdient daselbst durch die Qualität gut anerkannten Produkte und durch die besten und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend allseitig gefördert. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. B. Adams Land Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Jll. 27sjodo*

Wisconsin Central Eisenbahn-Gesellschaft.

Land-Abtheilung. — Exkursionspreise am 4. und 18. Mai. Ausgezeichnete Gelegenheit ein gutes Heim zu erlangen. Feines Holzland und für Ackerbau geeignetes Land. Geringer Preis und leichte Bedingungen. Gute Gelegenheit jetzt für Arbeitsuchende in den Hemlock-Gehölzen guten Lohn zu verdienen. Nähere Auskunft bei: 9apdsa*
F. W. Foster, 204 Clark Str.
Office Sonntags offen von 10 Vorm. bis 2 Nachm.

Zu verkaufen Bargain, 7 Zimmer Haus in Brown, Chicago Lawn. Geringe monatliche Abzahlungen. — 6 Prozent. — Preis $2650. Auch ein Haus in Mayfair, Chicago Lawn, für $1600. Fred S. Comstock, 39, 175 Dearborn Str. 14mlw

Noch nicht dagewesen! Ein alter Herr möchte zwei Lotten und Häuser verkaufen, sehr billig, nahe North Ave. Agenten verbeten. Ein Humbug. Nachzufragen 447 Larrabee Str., Fr. Panker. 8m,fdb,1m

Ich habe noch einige leere Lotten gegen bebautes Grundeigenthum zu vertauschen. Rafoth, Ashland und Noble Ave. mdmi

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Chicago Ave., gerade an der Endstation der elektrischen Straßenbahn, zwischen Harding Ave. und W. 40. Straße, Südfront. Jede Car hält hier, ist ein guter Geschäftspunkt. Preis nur $1100 jede. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 6m2w

Zu verkaufen: 6 und 4 Zimmer Cottages. Preis $1550, auf Lot, nahe Wood Str. 3821 Honore Str. dmdr

Zu verkaufen: Zwei Lotten und ein neues Brickhaus, aus zwei Wohnungen bestehend. Müssen sofort verkauft werden, sehr billig. $900 auf Abzahlung, und das andere baar. Nachzufragen in Nr. 1444 S. 44. Ave., nahe 15. Str. ddia

Zu verkaufen: Ein best eingerichtetes Geschäftshaus mit Saloon und Fleischergeschäft, in sehr gut frequentirten Hallen, für Tanz, Vereins-Konzerte. — Nachzufragen bei Conrad Mettler, Whiting, Lake Co. Ind. 17aplm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Boardbills und alle Urtheilsforderungen sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Erfolg, keine Kosten. Geld verliehen. Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76–78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 10mlm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen.
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167–169 Washington Str., Ecke 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmidt, Konstable. 14mljl

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cts. Dresses $1, nicht abgeholte Anzüge $2.50 zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 24aplm

Patente erwirkt und verwerthet. Singer, Patentanwalt, 56 Fifth Ave. 8m2w

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 12aplm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt besorgt.
92 LaSalle Str., Zimmer 4. 4my*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28aplj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hochschule für Medizin, Hebammen-[illegible]
— 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave.

Wöchnerinnen [illegible] Studirende [illegible] Malok, [illegible] College Building, 717 W. 13. Str. 17aplm

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin diplomirt. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. A. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. J. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Janders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Bland, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
A. Roedenack, 390 North Ave.
May News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. C. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Virnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reez, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 432 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Degans, 250 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 303 W. Chicago Ave.
A. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aldenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Watson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
F. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alscheuberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. M. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
[illegible]

Südseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

Die Rose von Granada.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

VI.

Es war bald Mittagszeit. Im Sturmschritt eilte Lazar dahin. In wenigen Minuten war er wieder am Ufer des Flüßchens. Aber je weiter er jetzt vorwärts schritt, desto schwerer wurde es ihm um's Herz.

Er hatte begonnen, das Geschehene zu überdenken. Und je mehr er überlegte und je näher er seinem Ziele kam, desto mehr schwand das große Gefühl der Freude über die Rettung seines Martin und machte einem Gefühl der Bangigkeit und Zaghaftigkeit Platz. Und als er gar die verwitterte, graue, mit Flaschenscherben gespickte Mauer dicht vor sich sah, da empfand er ein Gefühl unendlicher Traurigkeit. Jetzt erst erschien ihm seine Lage in richtigem Lichte; jetzt erst kam's ihm zum Bewußtsein, daß sie im höchsten Grade beunruhigend war.

Wie anders hatten sich doch die Dinge entwickelt, als er gewollt hatte! Er hatte gemeint, in zwei Stunden ganz unbemerkt wieder zurück sein zu können, und nun war er thatsächlich fünfzehn Stunden fortgeblieben! Die ganze Brüderschaft hatte ganz zweifellos diese lange Abwesenheit bemerkt, und nun würde man ihn wahrscheinlich aus dem Kloster jagen...

„Was soll aus mir werden?" fragte er sich, mit schreckensbleichem Gesicht die Mauer anstarrend.

Er hatte sich ursprünglich vorgenommen, bei seiner Rückkehr in's Kloster wieder über die Mauer zu klettern. Aber was hätte das wohl jetzt für einen Zweck gehabt? Das würde ja seinen Fall nur noch erschweren, und den vielen in den letzten Stunden begangenen Sünden würde er noch die der Heuchelei hinzufügen! Das wollte er wenigstens vermeiden, und er entschloß sich deshalb, den Weg durch das große Eingangsthor zu nehmen.

Gefaßt umschritt er die Mauer und langte schließlich vor dem Fensterchen des Pförtners an.

„Der Pater Prior erwartet Dich!" sagte dieser, ihm das Thor öffnend.

Lazar begriff.

Er durchschritt den Hof. Er mußte durch eine große Gruppe weißgekleideter Trappisten hindurchgehen, die andächtig in ihren Brevieren lasen, und die beim Anblick Lazars erschreckt die Augen aufrissen, wie wenn der Engel des Bösen ihnen erschienen wäre.

Lazar schlug die Augen nieder und trat in das Hauptgebäude des Klosters. Als er die Thür der Kapelle vor sich sah, schien ihm eine geheimnißvolle Stimme zuzuraunen: „Du wirst hier nicht mehr beten!" Und als er am Refektorium vorüber kam, flüsterte dieselbe Stimme: „Du wirst hier nicht mehr weilen!" Und als er durch die großen Fenster des Ganges die Gärten, die Felder, die Wiesen des Klosters vor sich liegen sah, da schienen sie ihm zuzurufen: „Du wirst auf uns nicht mehr arbeiten! Lebewohl, Lazar!"

In gedrückter Stimmung stieg der arme Sünder in das erste Stockwerk hinauf. Vor einer gepolsterten Thür, die zum Privatkabinett des Priors führte, machte er Halt. Ihm war so beklommen zu Muth, daß sein Herz fast nicht mehr die Kraft hatte zu schlagen. Er schloß die Augen und blieb einige Sekunden tief Athem holend und unbeweglich vor der Thür stehen, ohne den Muth zu finden, sie zu öffnen. Plötzlich aber glaubte er Schritte hinter sich zu hören; mit einem Satz hatte er die Klinke in der Hand und trat ein.

Der Prior saß hinter seinem Schreibtisch und sah den Eintretenden mit einem strengen Blicke an.

Lazar erbleichte, ließ den Kopf sinken und faltete die Hände.

„Herr Etienne Honlarrède", begann der Prior mit harter Stimme, „hier sind vierhundertneunzig Franks, die Ihnen gehören; die Abrechnung darüber finden Sie in diesem Hefte. Wollen Sie mir hier den Empfang der Summe quittiren."

Lazar starrte wie geistesabwesend vor sich hin. Mechanisch ergriff er die Feder, die der Prior ihm hinreichte, und schrieb in ein altes Buch mit vergilbten Blättern an der bezeichneten Stelle seinen Namen.

Der Prior aber fuhr fort:

„Und nun gehen Sie zum Pförtner und wechseln Sie Ihr Ordenskleid mit Ihrem bürgerlichen Anzuge, den Sie dort finden werden. Gott befohlen! Der Friede des Herrn sei mit Ihnen!"

Die widersprechendsten Gefühle stürmten auf Lazar ein. Ihn überkam ein Zustand, den er in seinem ganzen Leben nicht wieder vergessen konnte. Es war ihm, als ob man ihm die Pulsadern geöffnet hätte und als ob sein Blut nun langsam und allmählich in ruhigem Strome dahinrieselte und seinem Körper das Leben entführte. Er machte gar nicht den Versuch, Verzeihung, Gnade zu erbitten; ihm fehlte die Kraft dazu. Er wußte nicht mehr, was er that und was um ihn her vorging.

Erst einige Stunden später kam er zur Besinnung. Verwundert blickte er um sich. Er saß am Rande eines Weges. An den Füßen hatte er lederne Schuhe, auf dem Kopfe einen Hut, und seine Hände umschlossen krampfhaft ein kleines Notizbuch.

In einer Tasche fand er Geld und Banknoten vor, in der anderen seinen ersten Rosenkranz und ein Stück schwarzen Brodes.

Lange starrte Lazar vor sich hin. Dann fing er an zu weinen.

* * *

Als Fräulein von Sartilly und ihre Tante am folgenden Morgen von der Messe zurückkamen, waren sie nicht wenig überrascht, als sie zwischen dem Schloßgitter und der Klostermauer im Grase unbeweglich einen Mann sitzen sahen.

„Aber das ist doch unser Mönch von gestern!" rief das junge Mädchen erstaunt aus.

„Ja, und er trägt nicht mehr das Trappistenkleid!" fügte Frau von Manzanil hinzu.

Die beiden Frauen blieben dicht vor Lazar stehen, der bei ihrem Anblick in die Höhe sprang.

„Guten Tag, mein Herr!" redete Genoveva ihn an. „Wie Sie sich aber verändert haben! Sind Sie denn nicht mehr im Kloster?"

„Nein, mein Fräulein!... Man hat mich hinausgejagt!... gestern... wegen Martin!..." stammelte Lazar und ließ den Kopf sinken, während ihm das Blut in die Wangen schoß.

„Ach, nicht doch!... Und wo haben Sie die Nacht zugebracht?"

„Dort, unter den Bäumen..."

„Ist das möglich!... Und wo gedenken Sie die nächste zu bleiben?"

„Das weiß ich noch nicht," erwiderte Lazar mit kaum vernehmbarer Stimme.

Die junge Schloßherrin faßte den fortgejagten Trappisten einen Augenblick scharf in's Auge. Dann sagte sie:

„Nun, so kommen Sie nur mit nach Bontucq. Wir wollen sehen, was wir mit Ihnen anfangen können."

Lazar folgte den beiden Frauen, ohne daß er im Stande war, ein Wort der Erwiderung hervorzubringen.

Eine Zeitlang schritten sie schweigend dahin; dann begann Genoveva wieder:

„Nun, mein Herr, lassen Sie einmal hören, was Sie können!"

Bei dieser Frage erhellte sich Lazars Stirn sichtlich; eine unverhoffte Freude malte sich auf seinem Antlitz.

„Ich kann pflügen und eggen," antwortete er eifrig. „Ich kann den Weinstock beschneiden und Getreide säen, den Mais auskörnen und das Heu mähen, Ochsen und Pferde warten, Karren und Wagen lenken... Mein Fräulein, wenn Sie eine Beschäftigung, welcher Art sie auch immer sein möge, auf einem Ihrer Höfe für mich finden könnten, ich würde sie wahrhaftig gut und zu Ihrer Zufriedenheit ausfüllen; ich würde fleißig und gewissenhaft arbeiten von früh bis spät und würde dafür weiter nichts verlangen als für die Nacht einen Strohsack oder ein anderes Lager unter einer Remise und für den Tag ein Stück Schwarzbrod!"

Eine Stunde später überreichte Herr Peyroux dem ehemaligen Trappisten eine Sense und wies ihm ein Grasstück zum Abmähen an.

Mit welcher Lust und mit welchem Eifer ging Lazar an die Arbeit! Mit kräftigen Armen führte er den scharfen Stahl in rhythmischen Bewegungen und legte das Gras in langen Reihen nieder. Und wenn die Klinge stumpf geworden war, schärfte er sie mit einem angefeuchteten Stein, den er an seinem Gürtel trug, und entlockte dabei dem Stahl eine Reihe von Tönen, die wie eine stürmische, zum Himmel jubelnde Fanfare erklang.

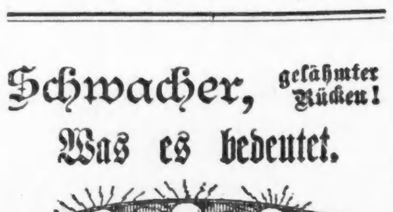
Als er mit dem Mähen fertig war, begann er zu graben; und als er das Graben beendet hatte, ging er ans Jäten. Mit einem Worte, er leistete die Arbeit von zwei Männern an diesem herrlichen Tage, an dem der Himmel für ihn einen ganz neuen, bisher ungekannten Glanz zu haben schien.

Am Abend wies man ihm ein weiches Bett an, das auf einem hellen und luftigen Hängeboden stand, und von wo aus er deutlich die Stimme seines Martin vernehmen konnte. Als dann die Klosterglocke in die Nacht hinaus erklang, um die Trappisten von Montségur zur Kapelle zu rufen, da kniete Lazar vor seinem Lager nieder, faltete die Hände, schloß die Augen und betete mit leichtem, freudig bewegtem Herzen. Er betete lange und mit wachsender Inbrunst. Es schien ihm jedoch, daß das Idol, zu dem sein Herz emporschaute, nicht immer mehr ein an's Kreuz geschlagener blutender Christus oder eine schmerzensreiche Mutter Gottes mit durchbohrtem Herzen war, sondern zuweilen auch etwas Weißes, Frisches, Luftiges, das eine süße Stimme hatte wie die Engel: Ein junges, reines Mädchen mit mitleidigem Herzen und zartem Gemüth, das seine ewige Verehrung verdiente.

Die Tage gingen dahin und Lazar war glücklich. Er arbeitete mit großem Fleiß und unermüdlicher Ausdauer. Seine neue Kleidung genierte ihn durchaus nicht so sehr, wie er geglaubt, und seine Gewissensbisse waren keineswegs so heftig, wie er gefürchtet hatte. Die Glocke des Trappistenklosters raubte ihm nicht lange den ruhigen Schlaf seiner Nächte; und wenn irgend eine melancholische Erinnerung dann und wann einmal wie eine vorüberhuschende Wolke seine Tage zu verdüstern drohte, dann faßte der ehemalige Mönch seine Hacke fester mit den Händen und schlug mit noch größerem Kraftaufwand in die Muttererde und beruhigte dann durch die stärkere Anspannung seiner Körperkräfte sein Gemüth.

Er befand sich fast immer in Martins Gesellschaft. Der Verwalter von Bontucq hatte in Orthez einen ganz ähnlichen Ochsen gekauft, und wenn die beiden Thiere unter dem Joche einherschritten, so boten sie einen stattlichen Anblick. Lazar wurde der Führer dieses Ochsenpaares; mit ihnen pflügte oder eggte er oder fuhr Holz ein. Und Martin, das gute Thier, war gar nicht einmal übermäßig eifersüchtig, wenn die Hand seines Herrn zuweilen auch den Kopf Johanns, seines neuen Kameraden, liebkoste.

(Fortsetzung folgt!)



Schwacher, gelähmter Rücken!

Was es bedeutet.

Sind Sie damit behaftet? Kennen Sie dessen Ursache? Meistens ist dieser Zustand von wichtiger Bedeutung und sollte nicht vernachlässigt werden. Pflaster und Medizinen heilen es sehr selten; Elektrizität jedoch, wenn richtig angewendet, bildet ein positives Heilmittel, was durch tausende Geheilte in dieser Stadt bewiesen werden kann. Ich habe soeben ein kleines Buch herausgegeben, das jeder an schwachem Rücken Leidende lesen sollte. Es beschreibt die vielen Ursachen und Wirkungen dieses unangenehmen Schwächezustandes und weist auf eine gründliche, positive Heilung durch meine wundervollen Electrischen Gürtel für

Schwache Männer.

Dieser Gürtel ist mit dem patentirten elektrischen Suspensorium versehen, welches genau in meinem neuen Buche „Drei Klassen von Männern" beschrieben ist. Frei per Post. Man adressire:

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.
Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Der Hundelieber.

Aus München berichten die „Münchener Neuesten Nachr.": Wegen Uebertretung der Hundepolizei hatte der Kaufmann Ferdinand X. zwei Strafmandate erhalten und dagegen Widerspruch erhoben. Er erwartete von einer mündlichen Verhandlung, wenn nicht seine Freisprechung, so doch eine bedeutende Herabsetzung der Geldstrafen von 10 und 7 Mark.

Richter: „Sie besitzen wohl zwei Hunde, weil beide Anzeigen von einem und demselben Tage eingelaufen sind?"

Angeklagter: „Warum net gar! I hab' an oanzig'n Hühnerhund! Mir macht der scho' gnua z'schaff'n! Bei dene zwoatausend Parigraphen für d' Hund steht mer's ganze Jahr mit oan Fuaß auf der Polizei und mit'm andern im Rentamt. Dabei mueß mer in jeder Hand mehr als a Dutzend Markstückl hab'n, sunst wird mer no' eing'spirrt lebenslänglich!"

„Richter: „Zu welchem Zweck haben Sie einen Hühnerhund? Sind Sie ein Jäger und Jagdliebhaber?"

Angeklagter: „Moana S' blos a Jager braucht an Hund? Da thuan S' Eahna großartig täuschen! Die mehrern Jager braucha net amal a G'wehr, viel weniger an Hund. I für meine Person halt' den Hund weil mich dös Viecherl g'freut, und für die Freud' zahl' i jährlich gewisse fünfzehn Markl und 's Ungewisse, das a wengl mehrer macht, betracht' i als a Extrasteuer oder Almosen."

Richter: „Sie kennen doch die Vorschriften über das Halten der Hunde und werden gar zu oft wegen deren Uebertretung zur Anzeige gebracht. Da würde ich an Ihrer Stelle auf ein so kostspieliges Vergnügen verzichten!"

Angekl.: „Warum net gar? Sagen S' doch so was zu andere Hundebesitzer. Zum Beispiel neben meiner wohnt a Wirth, der alle Tage achtzig Liter verkauft und zehn G'selchte dazua; wenn a mal a Verirrter an Braten b'stellt, dann moant er, es kimmt sein Hausball, aber a Trumm von a Hund hat er wia a Kuah. I möcht nur wissen, was er z'fressen kriegt! Dann kenn i an Metzger, aber koan, der in's Gäu geht, er holt nur im Schlachthaus alle Wocha a Viertl von aner Kuah, die an Altersschwäche g'storb'n is', aber deswegn hat er zwoa so dumm Doggn wia a paar Tiger. I denk, die san die oanzigen Kunden, wo den Pani beißen können. An Pudelverein hamer, und i glaub, Spitzlverein gibt's no' mehrer, die schieligen Schecken, wo oa Ohrwatschl spitzen und 's andere hängen lassen, haben ihren eigenen Foxterrierklub. Von die Bernhardinerfreunde mag i gar net red'n, viele glauben, daß die Viecher, weil 's auf die hintern Füeß so rankeln und knick'n, die noblicheren unter die Hund san. Dann die alten Jungfern und die kinderlosen Eheleut, die haben Hunde von den verwegensten Rassenkreuzungen. Oane ziahgt ihren Hund im Winter an Mantel und Schuah an, die Andere tragt eahm auf der Straß'n am Arm, wieder Oane ißt a Brodsupp'n und kauft für'n Hund a Wurscht, und an alten privatisirenden Metzger kenn i, der hat seine zwoa Hund sogar an Christbaum g'macht und Knackwürscht d'raufg'hängt, daß die armen Thierl oa was von die Weihnachten g'habt ham. Sehgen S', da mueß mer fragen, warum solche Leut' an Hund halten."

Richter: Sie, scheint es, nehmen Ihren Hund überall mit hin und werden deswegen meistens angezeigt. Sie wissen doch, daß kein Hund in ein öffentliches Lokal mitgenommen werden darf, nicht einmal in eine Gartenwirthschaft."

Angekl.: I bin selber dafür, daß mer so große Hund wia die Kälber net in a Wirthshaus nehmen sollt. Wenn a Gast was ißt und so a Kerl spekulirt eahm jeden Bissen bis zum Magen nunter und der Hund fahrt darnach wie a Raubthier, derwischt am End gar den Gast bei der Hand oder an die Wadl, vorausgesetzt, daß an die letztern was daran is', Sie, da wird's fad! Oder so a Schlüefer rutscht durch alle Tisch, Bänk und Füeß und schnuppert und tracht, daß oan durch und durch geht — fäh, das ist angenehm!"

Richter: „Nun! Ihr Hund hat am 15. März die neu hergerichtete Anlage am Brunnen vor dem Sendlingerthor betreten und in Blumenanlagen eine arge Verwüstung angerichtet."

Angekl.: „I bitt Eahna, Herr Stadtrichter! die Anlag' is ja gerade einladend für an Hund. Dort kriegt er a frisches Wasser und daß er dazu kemma kann, mueß er über a handhohes Drahtgitterl hupfen und wenn er 'trunken hat, dann wetzt er vor lauter Freud' die Hinterfüeß in der Blumenanlag', daß d' Bleaml nur grad so flieg'n. Jetzt frag' i Eahna, warum macht denn der Magistrat um so an Brunnen net wenigstens a Gitter von drei Fueß in der Höh'? Net wahr! weil sonst koa Hund einagang? Dös san Zuaständ, sag' i Eahna — das is no' schlimmer wia im Hirschgarten, wo wenigstens fufzig Tafeln san mit der Aufschrift: Wer nur an Fuß breit von der Straß'n abweicht oder an Hund frei laufen laßt, wird g'straft oder erschossen — dagegen die Thor' macht mer auf und wo es a Bier gibt, darf ma sich niedersetzen."

Richter: „Sie sind ohne Ihren Hund anzulocken, auch von der Brunnenanlage weggegangen und wollten sich damit ungesehen der Strafe entziehen?"

Angekl.: „Ja wohl! Glauben S' denn, daß i selber zum Schandarm gehen soll und zu eahm sag: Sehgen S' dös Vieh? Das g'hört mir, bitte notiren Sie mich gefälligst! A Alte hat eben alleweil g'rufen: Kimm außa, Mopperl, sunst werd'n mer anzoagt, g'schwind kimm außa zum Frauerl, sunst spannt di' der Herr Schandarm! Aber dös Luadervieh is net außa. Dann is mei' Hühnerhund zu eahm eina! Derweil hat der Herr Lehrer schon g'specht't und is' mir nachg'schob'n."

Richter: „Gleich darauf sind Sie mit Ihrem Hund in die Dingsbrauerei und wurden dort wieder aufgeschrieben?"

Angekl.: „Sehg'n S'! das muß wahr sein. A braver und ordentlicher Hund, der seine fufzeh Markl zahlt und an richtigen Herrn hat, der is' elender d'ran wia a Spitzbua. In der Kirch, im Wirthshaus, in die Anlagen, Gärten, in jedem Bureau is' er strafbar. Hat er Zähn braucht er an Beißkorb, hat er koane Zähn und vielleicht aa koa Haar mehra, wird er abg'schlag'n. Derwischt eahn Oaner am drentern Isarufer, dann kann er sogar no 'kocht oder braten werd'n — mit oan Wort: a Hund in der Stadt hat zwoamal a Hundsleben und is dabei no a Steuerzahler."

Nach dieser Erklärung wurden beide eingelegte Widersprüche kostenfällig verworfen.

Die Indianer Mexikos.

Der durch seine mehrjährigen Forschungen unter den unbekannten Indianerstämmen Mexikos bekannt gewordene norwegische Reisende Karl Lumholtz, der dem verstorbenen amerikanischen Forschungsreisenden Lieutenant Schwatka das Verdienst, die ersten lebendigen Höhlenbewohner entdeckt zu haben, streitig macht, bringt in diesem Jahre seine Forschungen zum Abschluß. Die Ergebnisse wird er in einem Werke, das außer in anderen Sprachen auch deutsch, und zwar in Berlin unter dem Titel „Fünf Jahre unter den Indianern in Sierra Madre" erscheint, veröffentlichen. Dem Umstand, daß er es gut verstand, sich das Vertrauen der Fremden gegenüber sehr scheuen Indianer zu erwerben, indem er sich ganz ihren Gewohnheiten anpaßte, ihre Nahrung aß und ihre Getränke trank, hat Lumholtz seine reichen Ergebnisse zu verdanken. Er lernte ihre Sitten und Gebräuche kennen, konnte reiche Sammlungen machen und gegen 2000 photographische Aufnahmen herstellen. Selbst unter den äußerst mißtrauischen Tarasco-Indianern, unter denen er sich zuletzt aufhielt, war seine wissenschaftliche Ausbeute nicht gering.

In dem gebirgigen Innern ihres Landes, dem Staate Michoacan, gibt es noch viele Dörfer, in denen Fremden nicht gestattet wird, zu übernachten. Lumholtz stand im Rufe, Frauen zu tödten, um in den Besitz der Köpfe zu kommen, ebenso daß Frauen und Kinder seine einzige Nahrung bildeten. Wo er sich sehen ließ, liefen dann auch die Weiber und Kinder heulend davon, während ihn die Männer mit dem Tode bedrohten, sofern ihren Frauen etwas zustieße. In den mancherlei Gefahren hierbei kam ihm seine schöne Stimme zu Hilfe. Er pflegte Text und Melodie der religiösen Gesänge der Indianer zu lernen, und damit gelang es ihm stets, auch die wüthendsten Indianer zu besänftigen. Nach seinen Berechnungen strichen etwa 200,000 Tarasco-Indianer in Michoacan herum. Früher hatte Lumholtz u. A. die Turahumare- und die Tepehuane-Indianer, Menschen mit merkwürdigen Sitten, besucht. Einer der interessantesten Indianerstämme sind die Huicholen, etwa 4000 Menschen umfassend. Sie wohnen im Staate Jabisco, der ebenso wie Michoacan am Stillen Ozean liegt. Unter den anderen Stämmen sind sie als „Adivinazos", Wahrsager, bekannt. In den fast unzugänglichen Gebirgsgegenden haben sie noch ihre heidnischen Tempel, wunderliche runde Gebäude aus Holz, und jeder Gott im Kalender der Huicholen hat seinen eigenen Tempel. Lumholtz zählte 47 Götter, von denen der höchste der große Tatevalo, der Feuergott, ist. Der Gesichtsausdruck dieses Stammes ist ein ausgeprägt indianischer, und das rothbraune Haar fällt lang und glatt auf die Schultern herab. Ihre Tracht ist von eigenthümlicher Schönheit, für Perlen zeigen sie, besonders die Frauen, große Vorliebe. Die Kora-Indianer, die im Territorium Tapic wohnen, sind ein kriegerisches Volk und eifrig auf ihre Unabhängigkeit bedacht. Ihre Zahl ist jetzt nicht groß. Von dem Stamme der Azteken, Nachkommen der großen Rasse, die nicht von den Spaniern besiegt wurden und sich danach von den inneren Theilen Mexikos gegen Westen zogen, gibt es nach Lumholtz' Annahme etwa 150,000 Menschen, die längs der ganzen Küste von Sinalos, südwärts durch Tepic, Jabisco, Michoacan und sogar im westlichen Mexiko wohnen. Sie bewohnen sogenannte Pueblos in Sierra Madre, und im Gegensatz zu den kriegerischen Vorfahren sind sie äußerst friedlich und leben von Landwirthschaft. Die übertünchte Zivilisation hat diesen Nachkommen der alten stolzen Azteken viel von dem Interesse, das sich einst an diesen Stamm knüpfte, genommen. Dem Namen nach sind sie Katholiken, doch halten sie sich innerlich noch an ihre alten Abgötter. Ihre Religion ist ein Gemisch von Aberglauben und Gottesfurcht, Abgötterei und Bilderverehrung. In vielen der kleinen Dörfer wird nicht spanisch, sondern nur das alte Mexikanische gesprochen. Zur Zeit der spanischen Invasion waren die Azteken und Tarascanen zu einem gewissen Grade zivilisirt, doch sind sie seitdem entartet. Die Mal- und Inschriftenkunst ist unter den Azteken ausgestorben. Die Abkömmlinge des stolzen Erobervolkes sind Holzfäller und Wasserträger geworden, und ihr alter Ruhm ist verdunkelt.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Man nehme nur „FRESE'S"
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

— Frommer Wunsch. — Schusterlehrling (der eben vom Meister geprügelt wurde): „Ach, wenn ich nur heute eine Stunde lang Meisterin sein könnte!"

— Stärkste Abneigung. — „Der Doktor Müller ist Ihnen unsympathisch, Frau Doktor?" — „Ja, den Menschen könnte ich gleich als Schwiegersohn behandeln."

Jetzt ist die richtige Zeit, sich ein Heim zu gründen.

Die Chicago & North-Western Eisenbahn hat soeben eine neue Zeitung herausgegeben, betitelt: „The North-Western Home-Seeker", welche Thatsachen über den großen Staat South Dakota veröffentlicht und die Vortheile darlegt, die derselbe für Landwirthschaft, Viehzucht und Milchwirthschaft bietet. Gegenwärtig ist das Land zu haben zu den günstigsten Bedingungen, und alle Anzeichen deuten auf eine große Einwanderung nach diesem Staate während dieser Saison hin. Leute, die beabsichtigen, sich dort niederzulassen, sind ersucht, sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen und ein Exemplar der oben erwähnten Zeitung wird ihnen frei zugesandt werden von W. B. Kniskern, 22 Fifth Ave., Chicago, Ill. 4,11,18,25ma

Konsultation frei! Konsultation frei!

Der wohlbekannte Wiener Spezialist des

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

ist immer noch allen andern Spezialisten in der Behandlung und Heilung von allen chronischen Krankheiten voraus. Kein anderer Spezialist kann für das vergangene Jahr so viele Heilungen nachweisen, wie sie durch unsere europäischen Heilmittel bewirkt worden sind. Wir haben soeben über zehn Tonnen unserer wunderbaren vegetabilischen Medikamente importirt. Sie sind frisch und rein, und wir sind daher jetzt besser als je präparirt, alle delikaten und komplizirten Fälle, welche der Kunst der geschicktesten amerikanischen Aerzte spotteten, erfolgreich zu behandeln. Hunderte gebrauchen sie täglich und werden gesund, die vorher von Andern als unheilbar aufgegeben waren. Ist Euer Fall von anderen Aerzten als unheilbar bezeichnet worden? Habt Ihr ein Vorurtheil? Seid Ihr bereit, ein Behandlungssystem zu untersuchen, welches länger als ein Jahrhundert erfolgreich angewendet worden, aber in diesem Lande unbekannt ist? Dann kommt nach unseren Offices und überzeugt Euch, daß das, was wir sagen, wahr ist. Wir haben über hundert Patienten täglich, darunter einige der hervorragendsten Geschäftsleute dieser Stadt, und da wir einen so großen Zuspruch haben, können wir unsere Preise so niedrig stellen, daß der Arme dieselbe Gelegenheit haben kann, geheilt zu werden, wie der Reiche. Die Medizinen kommen direkt von Europa, sind rein und unschädlich und haben den Ruf, Leute zu heilen, die als dem Tode verfallen aufgegeben waren; daher spricht heute Jedermann über die wunderbaren Heilungen, die wir zu Wege bringen.

Kommt nicht zu uns, wenn Ihr nicht Euren Hausarzt zuvor konsultirt und seiner Behandlung Euch unterworfen habt. Wir wollen nur Patienten, die an einer chronischen Krankheit leiden, die von Andern als unheilbar bezeichnet worden ist. Kommt und überzeugt Euch, daß das, was wir sagen, wahr ist. Konsultation und Untersuchung vollständig frei. Damen erhalten sorgfältige und spezielle Aufwartung bei allen Leiden, die dem weiblichen Geschlecht eigen sind. **Konsultation frei.**

Office-Stunden: 9—12 Vorm.; 2—5 Nachm. u. 6—8 Abends. Sonntags 10—3 Nachm. Mittwochs 9—1 Nachm.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

New Era Gebäude, Zimmer 508, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.
Nehmt Elevator nach dem fünften Floor. di,20aplj

Tausende siechen dahin!

Glaubt Ihr, daß durch irgend eine mysteriöse Vorsehung Ihr vor

* * * **dem Geschick** * * *

bewahrt bleiben werdet, das Jeden erwartet, der eine Erkältung **vernachlässigt?** Wißt Ihr nicht, daß **Tausende** im ganzen Lande **dahinsiechen,** weil sie, sobald sie von einer

.... **leichten Erkältung** ....

oder anderen **bronchialen Leiden** befallen wurden, **nicht sofort das alte und von Allen allgemein anerkannte Heilmittel**

Hale's Honey of Horehound and Tar

gebrauchten, das sichere **Heilung** verschafft, wo die leichteste Hinneigung zur

* * **Schwindsucht** * *

vorliegt. Erinnert Euch, daß dieses **erprobte und zuverlässige Präventiv für Husten und Erkältung bei allen Apothekern zu haben ist.** difr

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K.	$2.50
Porzellan-Krone	$2.50
Brückenarbeit	$2.50
Volles Gebiß	$3.00

Wir geben eine **schriftliche Garantie** für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. **Alle Operationen vollkommen schmerzlos,** wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit ꝛc. **Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an.** Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. **Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen.** Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. **Wir ahmen nicht nach—wir führen.**

Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.;
Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.;
Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus,
haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, **wie wir annonziren.**

New York Dental Parlors,
182 State Str. Tel. Main 2395.
Erste Thür nördlich der „Fair". Gegenüber dem Palmer House.
9mz,ddja,bw

$15 Gebiß unentgeltlich,

Nur für kurze Zeit.

Wir machen obige generöse Offerte zu dem Zweck, um unsere Arbeit einzuführen und Ihre Empfehlung zu erhalten; auch, damit Sie unsere eleganten zahnärztlichen Salons kennen lernen.

Besuchen Sie uns, und Sie werden zufriedengestellt sein. Bringen Sie Ihre Freunde mit.

TEETH Extracted and Filled without Pain

Gold-Kronen	unentgeltlich
Brücken-Arbeit	unentgeltlich
Goldfüllung	unentgeltlich

Geringe Berechnung für Material. Alle Arbeit auf zehn Jahre garantirt. 3apbw

European Dental Parlors,
148 State Str., 4. Floor.
Unter Aufsicht eines deutschen Arztes.
Offen täglich bis 6 Uhr Abds. Sonntag bis 4 Uhr Nachm.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,
497—6. Ave., nahe 30. Str., New York.
15ap,bjd,bw

RUPTURE

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihren leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, **nur Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.** bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Drs. Ehrlich & Young
Augen- und Ohrenärzte,

behandeln erfolgreich, nach neuester, schmerzloser Methode, alle **Augen-, Ohren-, Hals-** und Nasenkrankheiten. Katarrh in allen Formen gründlich geheilt. Künstliche Augen. Augengläser wissenschaftlich verordnet. **Konsultation frei.** Masonic Temple, Zimmer 1211. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm.; Sonntags 10—12 Uhr. Residenz, 263—265 Lincoln Ave., 8—9 Uhr Morgens, 5—6 Uhr Abends. 1mlj

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; **Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung,** sowie **verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren,** garantiren wir eine **Heilung.** Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 191.
330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Borsch 103 E. ADAMS STR.
Optikus,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Stricturen mit Elektrizität geheilt.**
Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11 20ob

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

H.R.EAGLE

70 WABASH AVE.

23 Pfd. granulirter Zucker für	$1.00
Amerikanische Sardinen in Oel	2½ Cents
Gedörrte Lima-Bohnen, das Pfd.	2½ Cents
Navy Bohnen, geperlte Gerste, Roggenmehl, grüne Erbsen oder deutscher Sago, Pfd.	1 Cent
Wild Cherry Phosphate, die Flasche	5 Cents
Domestic Schweizer Käse, das Pfd.	9 Cents
Feiner Carolina Reis, das Pfd.	3 Cents
Cal. gedörrte Pfirsiche, das Pfd.	3½ Cents
3-Pfd. Packet Stick-Candy für	15 Cents
Neue Messina Zitronen, das Dutzend	8 Cents
5-Pfd. Kisten London Loyer Tafelrosinen	35 Cents
10 Pfd. Wasch-Soda für	7 Cents
Geschälte Kokosnuß, das Pfund	6 Cents
Letter Boneleß Breakfast Bacon, das Pfd.	6½ Cents
Dairy Butterine, das Pfd.	9 Cents
1-Gall. Kanne Fancy Tafelsyrup	19 Cents
1-Pfd. Büchse gutes Backpulver	5 Cents
B. C. Tomsons Feine Kaffee-Essenz, Büchse	2 Cents
Pfeffer-Büchsen, mit Pfeffer gefüllt	3 Cents
Bestes Bleiweiß, das Pfd.	3½ Cents
Gekochtes Leinöl, in eurer Büchse	32 Cents
1-Pf. Paket Kingsfords Silver Gloß Stärke	5 Cents
Chile Sauce, die Flasche	7 Cents
Pints Antoni Olivenöl	25 Cents
Dicker geräucherter Halibut, das Pfund	5 Cents
Star Condensed Milk, oder Bordens Cream, die Büchse	7 Cents
Guter gemischter Candy, das Pfund	5 Cents
Gereinigte englische Korinthen	4 Cents
California L. M. Rosinen	3 Cents
Calif. kernlose Rosinen	4 Cents
Gemahlene Cichorie, das Pfund	3 Cents
6 Pfund Holzkiste Kingsfords Silver Gloß Stärke	35 Cents
Babbitts Lauge, die Büchse	6 Cents
Eagle Lauge, die Büchse	3 Cents
Süße Chocolade, der Cake	2½ Cents
½-Pfd. Büchse Wilburs Breakfast Cocoa	7½ Cents
½-Pfd. Büchse Wilburs Breakfast, Epps, Huylers, Stollwercks oder Runkels Cocoa	18 Cents
Enameline Ofenschwärze, die Büchse	2½ Cents
Californ. gedörrte Pfirsiche, das Pfd.	4 Cents
Head Carolina Reis, das Pfd.	4 Cents
Gemahlener Pfeffer, Zimmt, Nelken, Gewürz und Senf, das Pfd.	8 Cents
1-Gall. Krüge Cider oder Weißwein-Essig	12 Cents
2-Gall. Pails Zuckersyrup für	25 Cents
2-Gall. Pails dunkle New Orleans Molasses	25 Cents
Import. holl. Heringe, das Fäßchen	29 Cents
50 Pfd. ganzer Codfish für	$1.00
Window Cleaners und Driers für	9 Cents
10-Pfd. Kisten Nudeln oder Maccaroni	39 Cents
Großes Paket Waschpulver	2 Cents
Neuer Edam Käse	59 Cents
Waschzuber, mit Seifensparer	29 Cents
Grassamen für Rasen, das Pfd.	9 Cents
Cereal Blend gerösteter Kaffee, das Pfd.	9 Cents
Reicher alter Santos-Kaffee, geröstet	15 Cents
After-Dinner Java-Kaffee, per Pfund	25 Cents
Guter ungefärbter Japan-Thee, per Pfd.	19 Cents
Fancy Gunpowder und Oolong Thee, Pfund	35 Cents
Babbitts Saleratus, 1 Pfd.-Packete	3 Cents
Pint Mason Fruchtgläser, das Stück	3 Cents
10 Pfd. Bulk Aunt Jemima Mehl	29 Cents
Ganze Allspice, das Pfund	5 Cents
2 Pfd. ovale Büchsen Mackerels in Senf	11 Cents

H. R. Eagle & Co.,
70 Wabash Ave.

	Per Kanne.	
2 Pfd.-Kannen Eagle Sugar Corn	4	Cents
Burnham & Morrill 2 Pfd. Paris Corn	8	Cents
3 Pfd.-Kanne, Squash, Pumpkin oder Tisch-Aepfel	4	Cents
3 Pfd.-Kannen Süß-Kartoffeln	5	Cents
3 Pfd. Kannen Tisch-Pfirsiche	6¾	Cents
3 Pfd.-Kannen Kuchen-Pfirsiche	3	Cents
2 Pfd.-Kannen Booths Oval grüne Lima Bohnen	6½	Cents
3 Pfd.-Kannen California Birnen	9½	Cents
3 Pfd.-Kannen californische Aprikosen, Green Gage, Eier Pflaumen, Gold Drop Pflaumen oder californische Pfirsiche	9 Cts.	
Platts franz. Erbsen	7	Cents
Importirte Moyune franz. Erbsen	8	Cents
2-Pfd. Kannen sliced Pineapples	9	Cents
1-Pfd.-Kanne Webb Lachs	7½	Cents
Flache ovale Kannen Lachs-Steak	15	Cents
1-Pfd.-Kanne Lobsters	15	Cents
Wagners 2-Pfd. eingemachte Brombeeren	5½	Cents
2-Pfd. Büchsen fancy frühe Juni-Erbsen	7½	Cents
½-Pfd. Büchsen Zungen in Büchse	5	Cents
Große Büchsen Senf-Sardinen	4½	Cents
Dunbars Barataria Shrimps	15	Cents
2-Pfd. ovale Büchsen Mackrelen in Senf oder Tomatoes	14	Cents
3-Pfd. ovale Büchsen Bachforellen	14	Cents
2-Pfd. Büchsen Van Camp Pork & Beans	9	Cents

Wäsche Waaren.

	Die Stange.	Die Kiste.
Eine assortirte Partie Wäsche-Seife	2 Cents	.....
P. & G. Ivory, 6 Unzen, 100 in Kiste	3¾ Cents	$3.75
P. & G. Ivory, 12 Unzen, 100 in Kiste	6½ Cents	6.50
P. & G. Lenox, 100 in der Kiste	2½ Cents	2.50
Santa Claus, 100 in der Kiste	2½ Cents	2.50
Babbitts Best, 100 in der Kiste	3 Cents	2.99
P. & G. Amber, 60 in der Kiste	3½ Cents	1.90
Fairbanks Best Family, 20 in Kiste	3½ Cents	.70
Diamond, Fairbanks, Armours oder Soapine Wasch-Pulver	2 Cents	....
Best Dry Bluing, die Schachtel	1 Cent	.....

Tabak.

Guter Fine Cut Kautabak, 40 Pfd. im Faß, das Pfd. beim Faß, 9 Cents, einzelnes Pfd.	11 Cents
Guter Long Cut Rauchtabak, das Pfd.	12 Cents
Guter Kau-Tabak, das Pfd.	13 Cents
Adams Standard Rauch-Tabak, das Pfd.	14 Cents
Old Settler Rauch-Tabak, das Pfd.	27 Cents
Tip Top, ⅛s, Navy, ⅛s, das Pfd.	27 Cents
Star, Horse Shoe, Climax, das Pfd.	33 Cents
Hiawatha Fine Cut, in Bulk, das Pfd.	38 Cents
Seal of North Carolina Cut Plug, in Schachtel, das Pfd.	49 Cents
Gute Tabak-Schneider, das Stück	50 Cents

After-Dinner Java Kaffee,
Per Pfd., 25 Cents.

Polizei- Polizei- Polizei- Schuhe. Schuhe. Schuhe.

Soeben erhalten, eine weitere große Partie unserer großartigen **Golden Eagle Polizei-Schuhe—der einzige Polizei-Schuh in Chicago.**

Wir haben wieder alle Größen, 6 bis 13—haben Passendes für den kleinsten oder den größten Fuß; wir haben dieselben in weichem Känguruh Kalbleder und Satin Kalbleder, Kongreß Gaiters oder Schnürschuhe; wählt Passendes für Euren Fuß, solange wir die Größen haben; sie sind $4.00 werth—unser spezieller geldsparender Preis **$2.48**

Damen, bezahlen Sie nicht $3.50, $4 und $5 für Ihre lohfarbigen Schuhe, wir haben die hübschen, modernen chokoladefarbigen Vici Kid Schnür- oder Knöpfschuhe; wir haben sie ebenfalls mit hübschem braunen Tuch- und seidebetupftem braunen Tuch-Obertheil—weich und biegsam wie ein Handschuh—wir garantiren jedes Paar.

Seht unsere Preise, und vergleicht sie mit den Schuhläden Preisen.

Unser spezieller Geldsparer-Preis..... **$1.98**

Vergeßt uns nicht, wenn Ihr für Eure Kinder ein gutes Paar Schulschuhe gebraucht—wir haben die besten, die Geld kaufen kann, zu ungefähr der Hälfte der Schuhlädenpreise.

Wir verkaufen einen besseren Satin Calf-, Schnür- oder Congreß-Schuh für Männer zu **98c, $1.28** und **$1.48** als Ihr ihn für das Doppelte des Preises in reg. Schuhläden kaufen könnt.

H. R. Eagle & Co.,
70 Wabash Ave.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Der Arzt und sein Bart.

Viele Aerzte tragen ihren mehr oder weniger langen, mehr oder weniger üppigen Bart, wie jeder andere Sterbliche, ohne die Uebelstände zu bedenken, von denen diese Sitte in ihrem besonderen Beruf begleitet ist. Ein praktischer Arzt hält seinen Kollegen das große Unrecht, das sie damit begehen, in einer Fachschrift folgendermaßen vor: Wenn auch im Allgemeinen der Bart als eine unschuldige, natürliche Zierde betrachtet werden mag, so kann er doch beim Arzt zu einem gefährlichen Ansteckungsmittel werden. Indem der Arzt die Bewegungen des Herzens oder andere innere Vorgänge zu behorchen sucht, bringt er nothwendigerweise sein Gesicht in sehr nahe Berührung mit der Haut oder den Kleidern des Kranken, und es ist klar, daß die Barthaare viel eher irgend einen Ansteckungsstoff mittheilen können, als ein glattrasirtes Antlitz. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß nicht selten auf diese Weise Krankheiten mitgetheilt wurden. Außerdem heften sich im Sommer der Schweiß, im Winter der kalte Athem, zu allen Jahreszeiten Feuchtigkeit vom Regen an die Barthaare und werden vom Arzt in's Krankenzimmer geschleppt. Im Winter kann er seinen Ueberzieher draußen ablegen, nicht so seinen Bart, mit welchem er die Wirkungen der Atmosphäre an's Krankenbett versetzt; und ist er in der Eile gerufen worden, so mag der Kranke oft genug am Geruch des Bartes zu seinem Unbehagen gewahr werden, daß der Doktor eben seine Zigarre oder sein Pfeifchen rauchte, als er sich beeilen mußte, dem Rufe Folge zu leisten. — Ein Arzt hat jedenfalls mehr Veranlassung, die Bartzierde zum Opfer zu bringen, als gewisse andere Stände, in welchen das Barttragen verhältnißmäßig wenig in Gebrauch ist, wie z. B. Advokaten und Mitglieder des Richterstandes, Professoren und Gelehrte, Geistliche.

Aussterbende Thierarten.

Neueren Afrikareisenden zufolge ist auch das höchste aller Landthiere, die wunderlich geformte Giraffe (von den Römern Kamelopard genannt, weil sie in ihr ein Mittelgeschöpf zwischen einem Kameel und einem Leoparden zu erkennen glaubten) in raschem Aussterben begriffen und wird voraussichtlich sehr bald aus seiner jetzigen letzten Heimath verschwunden sein. Thatsache ist, daß Giraffen kaum noch für Geld zu haben sind, so daß unlängst ein Menagerie-Besitzer für ein junges Exemplar dieses Thieres vierzehntausend Dollars bezahlen mußte. Die Giraffe gehört offenbar zu den zahlreichen Lebewesen, die durch ihre absonderlichen, theils unzweckmäßigen, theils mangelhaften Einrichtungen und Eigenschaften in die heutige Welt nicht mehr passen und deswegen allmählich, aber unaufhaltsam, vom Schauplatz verschwinden, um einst den zahllosen untergegangenen Thiergeschlechtern der Vorzeit, deren Reste sich in Versteinerungen erhalten haben, angereiht zu werden. Die Giraffe zeichnet sich vor allen Säugethieren durch ihre wunderlichen Körperverhältnisse aus. Während ihre Hinterbeine schlank und geschmeidig, wie diejenigen einer Antilope sind und diejenigen des Pferdes an Größe nicht übertreffen, sind die Vorderbeine stämmig und plump, wie diejenigen eines Kameels, und auf ihnen erhebt sich ein ungeheuerlich langer, jedoch meist nur aus sieben langgestreckten Wirbeln bestehender und deswegen keineswegs sehr biegsamer und geschmeidiger Hals, an dessen Ende ein länglicher, magerer Kopf sich hin und her wiegt. Durch diese Einrichtung erreicht sie mit ihrem Vordertheil eine Höhe von zwanzig Fuß, drei Mal so viel, als die Länge des ganzen Körpers, der sich durch die auffallende Abschüssigkeit des Rückens auszeichnet. Die Giraffe nährt sich fast ausschließlich von den Blättern und Zweigen einer auf dem mittelafrikanischen Hochland wachsenden Akazienart (von den Buren, weil sie die Giraffe als Kameel bezeichnen, Kameeldorn genannt) und läßt sich in der Gefangenschaft nur schwer mit trockenem Futter erhalten, ungleich den übrigen Wiederkäuern, die eben so gern mit Heu wie mit Gras vorlieb nehmen. Trotz ihrer, im Uebrigen sogar im wilden Zustand auffallend sanften und friedlichen Gemüthsart beweist sie hierin eine den Menageriebesitzern äußerst lästige Hartnäckigkeit und Ungelehrigkeit, die sich lediglich auf einen allgemeinen Mangel an Intelligenz und Anpassungsvermögen zurückführen läßt, einen Umstand, der ohne Zweifel zum rascheren Unterliegen dieser Thierart im Kampf um's Dasein beiträgt. Einst waren die Giraffen keineswegs eine Seltenheit. Sie waren schon unter Cäsar in Rom, um das Jahr Zwölfhundert sogar in Deutschland bekannt und ihre Ausfuhr geschah aus dem nördlichen Afrika über das Rothe Meer. Seitdem haben sich diese schüchternen Thiere vor den Gewehren der Beduinen und Sudanesen nach dem südlichen Afrika zurückgezogen, aber auch dort in Folge der fortwährenden Kriege zwischen Eingeborenen, Buren und Engländern nur eine vorübergehende Heimath gefunden, aus welcher in den letzten sechs Jahren nur wenige Exemplare über Kapstadt in die Welt gelangten. Auch ohne die den Giraffen zugeschriebene Gewohnheit des Selbstmordes, im Falle sie sich nicht länger gegen Gefangennahme vertheidigen können, ist daher allem Anscheine nach dieses eigenartige Thier dem Untergang geweiht.

Allerlei.

Man will bemerkt haben, daß das weibliche Geschlecht in Bezug auf Rechts und Links gewisse Eigenthümlichkeiten zeigt, durch die es sich von den Gewohnheiten des Mannes unterscheidet. Eine Frau z. B., so wird behauptet, befestigt eine Nadel in der Regel von links nach rechts, ein Mann steckt die Nadel von rechts nach links ein. Frauen rühren eine Flüssigkeit, z. B. ihren Thee oder Kaffee, von links nach rechts um, die Männer befolgen die entgegengesetzte Richtung und rühren von rechts nach links. Dienstmädchen zeigen oft keinen Sinn für den Unterschied zwischen dem rechten und linken Fuß, wie sie dadurch beweisen, daß sie in der Regel das Schuhwerk der Männer die große Zehe nach außen vor die Thür stellen. Es wird zu weiteren Beobachtungen aufgefordert, um die Richtigkeit dieser Behauptung zu prüfen und, falls sie sich als begründet erweist, die etwaige Ursache eines derartigen Unterschiedes zwischen den beiden Geschlechtern festzustellen.

Wir stellen uns die Menschen des klassischen Alterthums, insbesondere die Griechen und Römer, in der Regel als Ideale der Eleganz und verfeinerter Sitten vor. Thatsache ist jedoch, daß sie nicht einmal Teller hatten, sondern ihre Speisen in der Hand oder auf kleinen flachen Plätzchen, wie sie damals gebacken wurden, festhielten. Erst im 6. Jahrhundert n. Chr. begannen die Wohlhabenden in Europa Teller als einen Luxusgegenstand zu gebrauchen, doch es nahm noch weitere dreihundert Jahre, ehe Teller allgemein beim Essen benutzt wurden. Dieselben wurden jedoch zuerst nur aus Holz oder Irdengeschirr hergestellt, besonders aus Holz, weil es die Messer weniger stumpf machte. Manchem unserer begeisterten Griechenverehrer dürfte es hart ankommen, sich seine Ideale bei ihren Mahlen mit einem Stück Fleisch zwischen den Fingern und natürlich nicht einmal eine Serviette oder sonstiges Wischtuch dazu vorzustellen! Nur in Einem waren sie dem modernen Menschen im Luxus entschieden voran, nämlich in dem verschwenderischen Gebrauch der feinsten Parfümerien, deren Bereitungsweise sogar zum Theil nicht mehr bekannt ist.

Wiederholt wird neuerdings aus Europa die (auch in diesen Blättern zur Zeit besprochene) Nachricht bestätigt, daß es fast gleichzeitig einem Engländer Namens Bennette und einem Franzosen Namens Chassagne gelungen sei, die natürlichen Farben der Gegenstände unmittelbar durch das photographische Verfahren wiederzugeben. Namentlich sollen Bennettes Bilder, wie er sie dem Londoner „Kunstverein" vorlegte, sich durch ihre Klarheit auszeichnen und fast wie Aquarellmalerei aussehen. Der Erfinder hält sein Verfahren einstweilen noch geheim in der Hoffnung, verschiedene Verbesserungen zu bewerkstelligen. Es ist ihm bereits gelungen, die zur Belichtung nöthige Zeit, die im Anfang nicht unter drei Minuten betrug, auf sechzehn Sekunden herabzusetzen.

L.

Die „Kölnische" über den griechisch-türkischen Krieg.

Die „Köln. Ztg.", in der man vielfach das Mundstück des deutschen Reichskanzleramtes sieht, schreibt am 26. April unter der Spitzmarke: „Der griechisch-türkische Krieg": Was sachverständige Beurtheiler den Griechen vorausgesagt hatten, ist eingetreten, das griechische Heer kann den Türken nicht widerstehen und wird bald langsamer, bald rascher, aber in stetiger und sicherer Ausführung des wohlerwogenen türkischen Feldzugplanes zurückgedrängt. Man sollte meinen, jeder, der die Ereignisse der letzten Monate unbefangenen Blickes verfolgt hat, werde den Griechen die verdiente Strafe für den leichtfertig von ihnen heraufbeschworenen Krieg gönnen. Und doch hört man jetzt, nachdem Griechenland kaum die ersten Ruthenhiebe verspürt hat, schon Stimmen, die beweglich nach einem Dazwischentreten der Mächte rufen; manche Leute, die Beifall klatschten, als Griechenland im tiefsten Frieden türkisches Land besetzte, die absichtlich blind dagegen waren, als die angeblichen Kulturträger auf Kreta den christlichen Namen durch barbarische Schändlichkeiten besudelten, empören sich jetzt im Namen der Menschlichkeit, daß den Türken, die doch lange genug die freche Herausforderungen des Nachbars geduldig ertragen haben, nicht gleich in den Arm gefallen wird, wenn sie von einem Rechte Gebrauch machen, das über alle Zweifel erhaben ist. Dieses Hausiren mit Menschlichkeit, womit insbesondere Gladstone sich selbst die Langeweile vertreibt, indem er sie auf andere abwälzt, ist es jedoch nicht allein, das den Wunsch einer sofortigen Einmischung Europas rege macht. Soweit man aus den bisherigen Wandlungen der kretischen Frage und den aus ihr geborenen Fragen ersehen kann, dürfte man nicht fehlgegen, wenn man Englands eigensüchtige Interessen als zwar nicht deutlich hervortretenden, leider aber recht wirksamen Faktor in die orientalische Rechnung einschiebt. „Die englische Politik", sagen die „Hamburger Nachrichten", „hat es ja in den meisten Phasen, welche die kretische Sache bisher durchlaufen hat, mit dem üblichen Geschick verstanden, den Anschein zu erwecken, als ob sie an dem Vorgehen Griechenlands gegen die Türkei vollkommen unschuldig und mit dem übrigen Europa in der Beurtheilung desselben einerlei Meinung sei. In der That aber ist den Griechen bisher für ihren Völkerrechtsbruch von Seiten der Großmächte, außer einigen mehr oder weniger unschädlichen Granatschüssen, nichts Ernstliches geschehen und beim ersten Anschein, daß die Griechen von den Türken zu Boden geworfen werden könnten, erheben sich sofort — klugerweise nicht direkt von England aus — Stimmen, welche Intervention zu Gunsten Griechenlands verlangen." — Zu den Voraussetzungen einer friedlichen Beilegung gehört vor allem — so beschließt das rheinische Blatt seine Betrachtungen—daß Griechenland den Obersten Wassos und seine Schaar aus Kreta zurückberuft und, wenn er, durch geheime Gegenbefehle bestimmt, dem Rufe nicht Folge leistet, ihn als Meuterer behandelt und seine Hilfe leiht, ihn aus Kreta herauszuschaffen. Auch darf man der Türkei nicht kurzweg das Wort abschneiden, wenn sie Entschädigung für die von den Griechen ihr zugefügten Verluste zu verlangen strebt; das Zusammenschießen von Küstenstädten, das die griechische Flotte jetzt als Sport betreibt, dürfte dann insbesondere schwer in's Gewicht fallen. Um nun unseren Blick auf das Nächste zu richten: wenn Griechenland, das vorläufig den Krieg fortzusetzen entschlossen ist, endlich doch vor Europa zu Kreuze kriecht und nach Vermittlung ruft, so wird es jedenfalls einige Zeit dauern, ehe die Verhandlungen soweit gediehen sind, daß der Friedensschluß erfolgt. Diese Zwischenzeit nicht gegen die Türken durch weitere Beschießungen von Seestädten und Errichtung von Befestigungen u. s. w. nutzbar zu machen, müßte Griechenland Sicherheit leisten; wenn es dann aber trotzdem diese Versprechungen verletzt, muß Europa es auf Gnade und Ungnade den Türken überlassen.

Sabbathfeier in der Schweiz.

Englische Puritaner, die durch die strenge Sabbathsfeier Vielen in Amerika schon das Leben verleidet haben, treiben jetzt auch auf dem europäischen Festland, in Deutschland und besonders in der Schweiz, ihr Wesen. Der deutsch-amerikanische Reiseschriftsteller K. E. Schmidt hat dies besonders in Basel bestätigt gefunden und schreibt darüber Folgendes:

„In Amerika habe ich häufig am Stammtische und anderswo über die Mucker und ihre verrückten Sonntagsgesetze räsonnirt, und gewöhnlich wurde dann die Heimath als nachzuahmendes Beispiel angeführt. Diesen bei den Deutsch-Amerikanern weitverbreiteten Glauben muß ich jetzt leider als Irrthum bezeichnen. Sonntagsfreiheit giebt es in Europa nur in katholischen Ländern, in Frankreich, Italien und Spanien; wo aber die Protestanten in der Mehrzahl sind, muß der Sonntag geheiligt werden. Während des Gottesdienstes sind im deutschen Reich alle Läden geschlossen, und als ich vor zwei Jahren in meine Heimath kam, um den Kreuznacher Markt mitzufeiern, mußte ich erfahren, daß die Mucker es so weit gebracht haben, die Jahrmarktsbuden am Sonntage geschlossen zu halten. Nur die Wirthschaften sind offen, und darüber würde ich gerne ein paar hämische Bemerkungen machen, wenn ich in Basel nicht die absolute Nothwendigkeit des Offenhaltens der Wirthshäuser eingesehen hätte."

Schmidt war am Sonntags-Morgen aus seinem Hotel fortgegangen, und schildert nun seine Erfahrungen in einem Kaffeehause. „Ich folgte einer an die Wand gemalten Hand die Treppe hinauf und drückte auf die Klinke einer mit der Inschrift „Restaurant" versehenen Thüre. Die Thüre ging nicht auf, und so machte ich eine kleine Reise durch die Gänge, klopfte an verschiedenen Thüren und gerieth schließlich in die Küche, wo mein Erscheinen große Verwunderung erregte. Noch größeres Staunen entstand aber, als ich mein Anliegen vorbrachte und eine Tasse Milchkaffee verlangte. Solch' ein Verlangen war in Basel offenbar seit Menschengedenken nicht gehört worden. Der Hausknecht und die Dienstmädchen sahen einander an, musterten mich von Kopf bis zu Füßen, sahen sich wiederum an und schienen ziemlich überzeugt, es mit einem Geistesgestörten zu thun zu haben. Dies grausame Spiel verdroß mich, und so sagte ich in barschem Ton: „Nun, was ist denn los? Einen Milchkaffee will ich, versteht Ihr kein Deutsch?" — „Ja, aber," entgegnete der Mann etwas eingeschüchtert, „heute ist doch Sonntag." — „Was liegt mir daran? Meinetwegen kann es Weihnachten oder Pfingsten sein. Oder bekommt man am Ende nichts zu essen in Basel am Sonntag?" Und darauf wurde mir dann der Bescheid, daß der Fremdling allerdings bis halb elf Uhr Vormittags hungern müsse, falls er an einem Sonntagmorgen nach Basel komme und keine privaten Speisequellen habe. Ich sprach einen schauerlichen Fluch aus und ging wieder hinab auf die Straße."

Der Mann ohne Frühstück versuchte jetzt zu rauchen, aber auch das wurde durch die Sabbathsstrenge vereitelt; in Basel gab es zwar Zigarrenläden in Hülle und Fülle, aber Alles war geschlossen, und es gab kein menschenfreundliches Hinterthürchen, wie es in Amerika das Gemüth des Dürstenden zu erfreuen pflegt.

— Hochgalant. — Alte Jungfer (jugendlich gekleidet): „Herr Doktor, mir fehlt hier ein Zahn." — Zahnarzt: „Bitte, — noch?"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S

„ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Sei sicher nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker". F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138-140 Lake St.; Robert Stevenson & Co., Chicago, Ill.

und anderen Druggisten u. s. w.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 — STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Umwälzung in Kleider-Preisen!

Unzweifelhaft der beste Einkauf von hochfeinen Kleidern der je gemacht wurde.

Das ganze Frühjahrs- und Sommer-Lager von Anzügen einer Chicago Firma—die im ganzen Lande als die Herstellerin der feinsten Kleider anerkannt ist.

$58,000 werth gekauft zu 55c am Dollar.

Wegen der großen Anzahl Kunden dieser Firma, die jetzt genau dieselbe Waare für das Doppelte des Preises verkaufen, den wir dafür verlangen (sie haben das Doppelte bezahlt), wurden wir ersucht, den Namen der Firma nicht zu erwähnen—es würde sich sonst ein riesiger Protest erheben—da

Konkurrenz jetzt unmöglich ist!

Seit 20 Jahren ist dieses Fabrikat das zufriedenstellendste im Markt gewesen—gutunterrichtete Käufer erkennen die Firma sofort—wir behaupten ganz entschieden, daß die besten Werthe sind, die jemals den Chicagoer Käufern geboten wurden.

Reelles Futter—Passen und Arbeit vollkommen—Jeder Anzug durchweg mit Seide genäht.

Beste $15 Männer-Anzüge gehen für..... **$8.00**

Beste $8 Männer-Anzüge gehen f. **$4.95**

Beste $16 Männer-Anzüge gehen für **$9.60**

Beste $12 Männer-Anzüge gehen für **$6.90**

Beste $18 Männeranzüge gehen f. **$10.90**

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. 6fbdj6m

A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.

Hypothekenbank

Managers, Kneeland & Wrights Land Association,
165 Washington Strasse.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.
Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Proz. stets an Hand.
Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt West Pullman an macadamisirten Straßen mit Wasser und Sewer billigst zu verkaufen. 23mz,bdja,6m

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jbfblj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4ap1j

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6l1j

Straus & Schram,
136 and 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdj1j

..Durchaus billige..
Billetpreise nach Deutschland.
mit allen Dampferlinien. Schiffskarten von Deutschland bekommt man nach wie vor zu niedrigen Preisen.
Billige Eisenbahnbillette nach allen Richtungen.....
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien. 5fbw
171 Ost Harrison Straße (nahe Fifth Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Theo. Philipp
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark St.
(SHERMAN HOUSE)
Schiffskarten von und nach Europa zu billigen Preisen mit allen Linien.
General-Agentur der Hansa Linie u. Baltischen Linie.
Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) und Red Star Linien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Theo. Philipp
62 Süd Clark St.
(Sherman House)
Offen Sonntag Vormittags.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt)
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen;
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates;
Rechtssachen jeder Art.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
62 Süd Clark St.
Auskunft gratis.
Offen Sonntag Vormittags.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten von und nach Europa zu billigen Preisen.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
—zur Anfertigung von—
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1m1j

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdibw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*11.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	* 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 2.55 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	
Dubuque & Rockford Expreß		‖ 7.20 V

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Lokal	3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt	† 5.45 V	

*9.40 V. †1 N. *3.10 N. †5.35 N. *6.30 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 V. *9.30. *9.50. *10.25 V. *5.00 N. †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.22 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	* 3.05 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	* 9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*11.30 PM	* 8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	* 8.10 PM
St. Louis Limited	*11.00 AM	* 4.49 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	* 7.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*11.30 PM	* 7.30 AM
Peoria Limited	*11.00 AM	* 4.36 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	*10.45 AM
Peoria Night Express	*11.30 PM	* 7.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	†10.55 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	* 4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressire: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V